

WIRTSCHAFT

IM SÜDWESTEN

JULI/AUGUST 2017



Buchverlage im Südwesten

Zwischen Print und Digital

Charmant

Mit Eleganz durch die Bierwelt:
Martina Feierling-Rombach

Umschlagstark

Wirtschaftliches Schwergewicht:
der Rheinhafen Kehl

Knusprig

Bundesweit beliebt: Salzstangen
von Mayka aus Schliengen

IHK

Industrie- und Handelskammern
Hochrhein-Bodensee
Schwarzwald-Baar-Heuberg
Südlicher Oberrhein

Der neue Range Rover Velar

PUR ELEGANT VOLLER TECHNIK



ABOVE & BEYOND



Ab 22. Juli in Ihrem Land Rover Zentrum Freiburg

Der neue Range Rover Velar feiert Weltpremiere und erweitert als viertes Range Rover-Modell das Angebot. Der Neuling findet seinen Platz im Portfolio zwischen Range Rover Evoque und Range Rover Sport. An den Start bringt der Velar eine neue Dimension an Glamour, Modernität und Eleganz – einen Grad an Luxus, Raffinesse und Leistungsfähigkeit, der bislang im Segment der Midsize-SUV kaum zu finden war. Pur, elegant und voller Technik.

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK!

www.facebook.com/jaguarlandroversuedbaden

Sehen Sie die neuesten Videos von
Jaguar und Land Rover und ganz aktuell
den neuen LAND ROVER VELAR.

LAND ROVER ZENTRUM FREIBURG

Premium Automobile Freiburg GmbH · Bötzinger Straße 25 · 79111 Freiburg

55 Jahre Jaguar & Land Rover in Südbaden

Telefon 0761 4 52 35 0 · Fax 0761 4 52 35 46

E-Mail: landrover@auto.ag · www.auto.ag · Ein Unternehmen der Kollinger-Gruppe



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Buchverlage im Südwesten – verschwinden sie im digitalen Zeitalter? Nein ist die Antwort unserer Titelgeschichte. Die Branche ist bunt und vielfältig, und die Überschrift lautet deshalb nicht „Digital oder Print“, sondern „Digital und Print“. Das eine Medium verdrängt nicht das andere, sondern beide haben nebeneinander Bestand. Ein Überblick ab Seite 6.

Ein sowohl als auch gehört ebenfalls zum Erfolgsrezept des Kehler Rheinhafens – sowohl als großer Umschlagplatz für Massengüter als auch als Standort für 120 Unternehmen aus Industrie und Gewerbe. Mit dem Artikel über den Hafen beginnt auf Seite 34 unsere sehr umfangreiche Berichterstattung über Unternehmen aus dem Südwesten. Die Konjunktur brummt, dies schlägt sich in vielfältigen Investitionen und guten Geschäftsergebnissen für das vergangene Jahr nieder.

Unser „Kopf des Monats“ ist dieses Mal Martina Feierling-Rombach, die aus einer Freiburger Bierbrauerfamilie stammt und sich nicht nur als Unternehmerin, sondern auch als Lokalpolitikerin und Verbandsfunktionärin (Verband deutscher Unternehmerinnen) einen Namen gemacht hat (Seite 12).

Auf unserer letzten Seite „Aus dem Südwesten“ stellen wir in diesem Heft ein Nahrungsmittel vor: Die Brezelchen und Salzstangen von Mayka aus Schliengen haben eine lange Tradition in der Region und erfreuen sich bundesweit einer wachsenden Beliebtheit (Seite 72).

Übrigens: Sie halten unsere Doppelausgabe Juli/August in Händen. Die nächste „Wirtschaft im Südwesten“ erscheint Anfang September. Die Redaktion wünscht allen Lesern einen schönen Sommer –

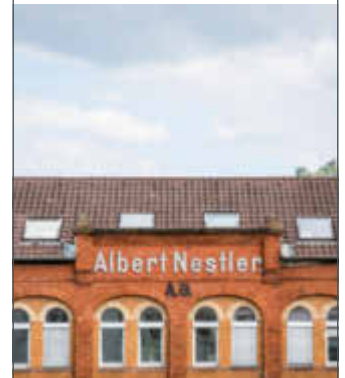
und viel Spaß beim Lesen.

Ulrich Plankenhorn



Ulrich Plankenhorn
Leitender Redakteur


Nestler Carrée
Tagungscenter



DIE
ALTERNATIVE
ZUM
TAGUNGSHOTEL

Die Location:
Vier Tagungsräume
von 28 – 180 m²

Die Lage:
Zentral zwischen
Freiburg und Karlsruhe

Das Ambiente:
Loftatmosphäre mit
Charme

Nestler Carrée Tagungscenter
Alte Bahnhofstraße 10/4
77933 Lahr
Telefon +49 7821 9208-0
nestler-carree/tagungscenter.de

INHALT

JULI/AUGUST

4 PANORAMA

6 > TITEL

Buchverlage im Südwesten:
Zwischen Print und Digital

10 LEUTE

10 Gründer:
Thomas Teufel/Willi Pasternak/
Hermann Maurer

11 Norman Beyer, Felix Eckerte

12 > Kopf des Monats:
Martina Feierling-Rombach

14 Georg Erdrich/Nicolas Erdrich/
Jürgen Simon/Joachim Schulz, Iris
Becker, Peter Liehner, Sybill Storz,
Fritz Stotmeister

15 Dietrich H. Boesken, Holger Jahnke/
Daniel Kittner/Carl-Heinz Osten

16 Ernst Smolka, Alexandre David/Piotr
Kozlowski, Karl Riegger

17 REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

34 UNTERNEHMEN

- > 34 Rheinhafen Kehl
- 36 RVF, Graf/Sotralentz
- 37 Brunner
- 38 Fischer
- 39 HI-Zerspanungstechnik, Rothaus
- 40 Lignotrend
Haas Schleifmaschinen

> Themen der Titelseite



6

TITELTHEMA: Buchverlage im Südwesten

Zwischen Digital und Print

Auf Fach- und Sachbücher sind die meisten Buchverlage im Südwesten spezialisiert. Sie behaupten sich im Zeitalter der Digitalisierung auf unterschiedliche Weise. Die einen setzen aufs Digitale, andere auf besonders ansprechende, schöne Bücher. Und sie sind sich sicher: Gelesen wird immer.



12

Martina Feierling-Rombach Kopf des Monats

In Freiburg ist sie wegen ihres umfangreichen Engagements bekannt, ihre Hausbrauerei, die sie gemeinsam mit ihrem Mann betreibt, ist zudem beliebt und meist gut gefüllt. Zuletzt holte Martina Feierling-Rombach rund 250 Frauen zur Jahresversammlung des Verbands deutscher Unternehmerinnen nach Freiburg.

— ANZEIGE —

herz
LASERTECHNIK

Lasern mit Herz.

www.lasertechnik-herz.de

Laser-Feinschneidteile
Laserbeschriftungen
Kleinbiegeteile
Kombinierte
Ätz-/ Laserteile

Aus dem Südwesten Knabbereien von Mayka

Rund 4,5 Tonnen salziges Gebäck produziert Mayka täglich in Schliengen. Insbesondere die Salzstangen erfreuen sich bundesweit immer größerer Beliebtheit, weshalb das Unternehmen in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen ist.



72

- 42 Sedus Stoll
- 43 Badenova
- 44 Michelfelder, Haiml
- 45 Weberhaus, Deutsche Bank
- 46 E-Werk Mittelbaden
- 47 Oberkircher Winzer, MCS
- 48 Pfizer, Solarcomplex

50 PRAXISWISSEN

- 50 Recht
- 54 Steuern
- 55 Umwelt
- 56 International
- 58 Innovation

60 MESSEN

- 60 Kalender
- 61 News

72 > DIE LETZTE SEITE

Aus dem Südwesten:
Knabbereien aus Schliengen

STANDARDS

- 58 Impressum
- 59 Literatur
- 67 Börsen

■ BEILAGENHINWEIS

Der Gesamtauflage ist die Sonderbeilage „Wirtschaftsstandort Südlicher Oberrhein“ beigelegt. Ebenfalls liegt ein Prospekt der Wortmann AG in Hüllhorst und ein Flyer der Unitymedia Kabel BW in Köln bei. Einem Teil der Ausgabe Schwarzwald-Baar-Heuberg ist ein Flyer der arvenio marketing GmbH in Rottweil beigelegt.

Rheinhafen Kehl

Wasser, Schiene, Straße

Über vier Millionen Tonnen Güter werden im Rheinhafen Kehl mithilfe von Schiffen pro Jahr umgeschlagen, dazu zweieinhalb Millionen Tonnen mit der Bahn. Nicht nur deshalb ist der Hafen ein wirtschaftliches Schwergewicht über die Ortenau hinaus, sondern auch, weil 120 Firmen mit fast 4.400 Mitarbeitern hier ihren Sitz haben.



34





Weinhoheiten: die neue Badische Weinkönigin Franziska Aatz (Mitte) mit ihren Prinzessinnen Katharina Kammerer (links) und Kim-Lucy Rutz.

Badischer Weinbauverband Freiburgerin ist Weinkönigin

Die neue Badische Weinkönigin heißt Franziska Aatz und kommt aus Freiburg. Sie wird gemeinsam mit den neuen Badischen Weinprinzessinnen Kim-Lucy Rutz aus Endingen und Katharina Kammerer aus Stetten ein Jahr lang den badischen Wein in Deutschland und darüber hinaus repräsentieren – auf rund 200 Fachmessen, Weinproben und politischen Empfängen. Sechs Damen hatten sich um den Titel beworben. Sie stammen entweder aus einer Winzerfamilie, haben eine weinbezogene Ausbildung oder ein Studium absolviert. Die Jury bewertete ihre Fachkenntnisse zu Kellerwirtschaft, Weinbau, Anbaugebieten und Marketing sowie ihre persönliche Vorstellung. Franziska Aatz ist 27 Jahre alt, hat im Hotel Halde auf dem Schauinsland Hotelfachfrau gelernt und arbeitet seit Oktober als Stationsleitungsassistentin in der Chirurgie der Freiburger Uniklinik. **wis**

GEWERBLICHE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN 2017

	Betriebe <small>(mit mehr als 50 Beschäftigten)</small>			Beschäftigte <small>(in 1000)</small>			Umsatz <small>(in Mio Euro)</small>			Ausland <small>(in Mio Euro)</small>		
	Feb.	März	April	Feb.	März	April	Feb.	März	April	Feb.	März	April
Stadtkreis Freiburg	42	43	43	8	9	9	179	220	184	107	135	111
Breisgau-Hochschwarzwald	92	92	92	18	18	18	279	354	285	139	172	131
Emmendingen	66	66	66	13	13	13	183	223	204	113	136	118
Ortenaukreis	222	222	222	46	46	46	939	1131	943	418	487	400
Südlicher Oberrhein	422	423	423	85	85	85	1580	1929	1615	777	930	760
Rottweil	103	103	102	20	21	21	379	463	380	178	218	175
Schwarzwald-Baar-Kreis	161	160	160	28	28	28	423	504	412	169	198	169
Tuttlingen	141	141	141	29	29	29	553	651	526	295	352	285
Schwarzwald-Baar-Heuberg	405	404	403	78	78	78	1355	1618	1317	642	767	629
Konstanz	75	76	76	17	17	17	460	524	433	254	292	237
Lörrach	89	89	89	18	18	18	358	432	353	219	267	216
Waldshut	57	57	57	12	12	12	243	309	254	112	135	107
Hochrhein-Bodensee	221	222	222	47	47	47	1061	1265	1039	584	694	560
Regierungsbezirk Freiburg	1048	1049	1048	209	209	210	3996	4811	3972	2003	2391	1949
Baden-Württemberg	4405	4412	4411	1135	1137	1137	26353	32447	26577	15074	18700	15146

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, die Angaben sind gerundet und ohne Gewähr (WiS 7+8/2017)

VERBRAUCHERPREIS-INDEX



	Deutschland	Baden-Württemberg
Index	108,8	108,3
Veränderung zum Vorjahr	+1,5%	+1,5%

Basisjahr 2010=100; QUELLE: Statistisches Landesamt (Angaben ohne Gewähr)

Schwarzwaldtourismustag

Tradition trifft Innovation

Unter dem Motto „Wir sind Schwarzwald!“ geht es beim Schwarzwaldtourismustag darum, wie unterschiedliche Branchen vom Tourismus profitieren können. Am 9. Oktober findet der zweite Akt „Tradition trifft Innovation – Industrie(kultur) und Tourismus“ in Schramberg statt. Er soll zeigen, was den Schwarzwald zum Innovationsraum macht und wie darin die touristischen Akteure partizipieren. Details demnächst online und in der nächsten WiS. tk

www.wir-sind-schwarzwald.de

Unesco I

Genossenschaftsidee ist Weltkulturerbe

Als erster deutscher Beitrag wurde die „Idee und Praxis der Organisation gemeinsamer Interessen in Genossenschaften“ in die Unesco-Liste des Immateriellen Weltkulturerbes aufgenommen. Die Genossenschaft ist eine allen offenstehende Form der gesellschaftlichen Selbstorganisation. Weltweit sind 800 Millionen Menschen Mitglied einer Genossenschaft, in Baden-Württemberg sind es 3,9 Millionen. 830 Unternehmen im Land sind als Genossenschaft organisiert. Die Vielfalt reicht von großen Handelsgesellschaften über Volksbanken, landwirtschaftliche Betriebe bis zu Gasthöfen, Dorfläden oder Schwimmbädern. In jüngster Zeit hat die Idee einen Boom erlebt. In den vergangenen zehn Jahren sind im Südwesten 280 neue Genossenschaften gegründet worden. ine

ADFC bietet Zertifizierung an Fahrradfreundliche Arbeitgeber



Fahrrad fahren ist gesund, schon die Umwelt und den Geldbeutel, deshalb setzen auch immer mehr Unternehmen auf Fahrradfreundlichkeit, um ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen. Dabei können sie sich jetzt Unterstützung holen: Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) berät Firmen hinsichtlich Fahrradmobilität, hilft ihnen, passende Konzepte zu entwickeln, bietet eine Online-Selbstevaluierung an und schließlich die Möglichkeit, sich als fahrradfreundlicher Arbeitgeber zertifizieren zu lassen. Rund drei Dutzend Firmen deutschlandweit haben das bislang getan. ine

www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de

Bild: Erich Spiegelhalter / Schwarzwald Tourismus



Unesco II

Schwarzwald jetzt Biosphärengebiet

Das Biosphärengebiet Schwarzwald hat die Anerkennung des internationalen Rats des Unesco-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ erhalten. Die offizielle Urkunde soll am 8. Oktober in Bernau an den baden-württembergischen Umweltminister Franz Untersteller übergeben werden. Der erwartet „einen erheblichen Mehrwert für Wirtschaft, Tourismus und Natur“ von der Anerkennung. Biosphärenreservate sind Modellregionen, in denen Umweltschutz und Wirtschaft in Einklang gebracht werden sollen. Das Schwarzwälder ist das 16. anerkannte Biosphärengebiet in Deutschland. Es erstreckt sich über 63.000 Hektar und drei Landkreise mit 28 Gemeinden sowie einem Teil der Stadt Freiburg. Rund 38.000 Menschen leben und arbeiten hier. Die Unesco-Anerkennung wird für zehn Jahre verliehen und der Zustand der Biosphärenreservate während dieser Zeit regelmäßig von unabhängigen Experten überprüft. ine

Buchverlage im Südwesten

Zwischen Digital

Die Landschaft der Buchverlage im Südwesten ist bunt, viele haben sich auf Fach- und Sachbücher spezialisiert. Sie alle reagieren mit unterschiedlichen Strategien auf die Herausforderungen der Digitalisierung: die einen mit einem zusätzlichen elektronischen Angebot, die anderen halten mit besonders schönen, gedruckten Büchern dagegen. Wir haben uns verschiedene Beispiele aus der Region angeschaut.

Verlage wird es in irgendeiner Form immer geben – nur weiß heute niemand, wie sie in 30 Jahren aussehen“, sagt Christian Stadler. Sein Haus hat bereits eine 202 Jahre alte Geschichte und viele Veränderungen hinter sich: Stadler ist geschäftsführender Gesellschafter des gleichnamigen Verlags in Konstanz, der 1815 als Buchdruckerei entstand. Der 45-Jährige, ein Vertreter der sechsten Generation der Familie, leitet heute das Unternehmen, das genau genommen aus zwei kleinen Verlagen besteht – einem für Bücher und einem für Kalender. Sechs Festangestellte gibt es insgesamt, dazu kommen freie Mitarbeiter etwa für Gestaltung und Vertrieb. „Unsere Stärke ist die Kontinuität und die Verbundenheit mit der Region“, sagt Stadler. Regionale Bildbände prägen das Programm, auch die Chronik der Stadt Radolfzell und die Konstanzer Stadtgeschichte in sechs Bänden erscheinen hier: „Wenn Kunden etwas zum Bodensee suchen, schauen sie zuerst bei uns.“ Daneben gibt der Verlag jährlich zwei Magazine zu Architektur und Wohnen sowie Golfen in der Region heraus; für Firmen werden Fotokalender aus dem Programm mit Werbeaufdrucken versehen oder individuelle Kalender erstellt.

In den vergangenen 15 Jahren habe sich das Geschäft der Buchverlage grundlegend verändert, sagt Stadler: „Das Internet an sich ist kein Problem, es ist ja nur eine Ausgabeform für Inhalte. Das Problem ist die Umsonstmentalität im Netz.“ Hier finde zum Glück langsam ein Umdenken statt. Seine Magazine vertreibt Stadler gedruckt und digital zum selben Preis. Und bei anderen Verlagsprodukten sieht er eher einen Gegentrend zur Digitalisierung: „Fotobücher schaut sich niemand auf dem iPad an. Wer den ganzen Tag vor dem Computer sitzt, ist manchmal einfach froh, ein schön gestaltetes, ge-



Bild: jakubzak - Fotolia

und Print



drucktes Buch in der Hand zu haben.“ Regionale Bücher boomen – das zeigt auch ein Streifzug durch örtliche Buchhandlungen: Spezielle Stadt- oder Wanderführer, Cartoonsammlungen, Bildbände, Kochbücher, Gastroführer und natürlich Krimis mit Lokalkolorit füllen die entsprechenden Themenregale. Sie erscheinen zum Teil vor Ort, etwa beim Freiburger Rombach-Verlag, aber inhaltlicher Schwerpunkt und Erscheinungsort müssen nicht identisch sein: Das Angebot an populären Regiokrimis zum Beispiel wird von bundesweit tätigen Spezialisten bestimmt wie dem Kölner Emons-Verlag, bei dem die Freiburg-Krimis von Ute Wehrle erscheinen, oder dem Gmeiner-Verlag aus dem württembergischen Meßkirch. So ist die Konzentration auf Regionales nur eine Strategie unter vielen, mit denen Buchverlage im Südwesten versuchen, ihre Nische zu finden und damit auf die teils massiven, vor allem durch die Digitalisierung vorangetriebenen Veränderungen zu reagieren. Die Branche ist in Baden-Württemberg laut dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels durch eine Vielfalt größerer und kleinerer Buchverlage geprägt, die häufig auf eine

»Das Problem ist die Umsonstmentalität im Netz«

Christian Stadler,
Stadler Verlag, Konstanz

lange Geschichte zurückblicken und sich auch heute noch im Familienbesitz befinden. Die Umsatzsteuerstatistik, die alle Verlage mit mehr als 17.500 Euro Jahresumsatz umfasst, führt für Baden-Württemberg 326 Verlage auf. Daneben tritt eine inhaltliche Besonderheit: „Wir haben hier so gut wie keine echten bel-

letristischen Verlage, die sitzen vor allem in Berlin und München. Aber wir haben einen großen Schwerpunkt bei Sach- und Fachverlagen“, sagt Reinhilde Rösch, Börsenverein-Geschäftsführerin des Landesverbandes Baden-Württemberg. Sach- und vor allem relativ hochpreisige Fachbücher trügen maßgeblich dazu bei, dass die Branche mit einem Jahresumsatz von etwa zwei Milliarden Euro im Bundesvergleich nach Nordrhein-Westfalen an zweiter Stelle liege. Stuttgart beheimatet mit dem Bildungsverlag Klett und dem Medizinverlag Thieme den viert- und den zehntgrößten deutschen Buchverlag.

Ähnliche Größenordnungen finden sich zwischen Bodensee und Ortenau nur in Freiburg: Das Branchenmagazin Buchreport führt die Haufe-Gruppe mit einem Jahresumsatz von 304,5 Millionen Euro auf Platz sechs der größten deutschen Buchverlage. Allerdings sieht sich das Freiburger Unternehmen selbst „nicht mehr als Verlag im klassischen Sinne“, sagt Geschäftsführerin >



»Das Unternehmen musste sich selbst kannibalisieren, bevor andere es taten«

Birte Hackenjös,
Haufe-Gruppe, Freiburg

› Birte Hackenjös. 1993 übernahm der damalige Fachverlag für Recht und Steuern das Softwarehaus Lexware; heute erwirtschaftet Haufe nach eigenen Angaben 95 Prozent des Umsatzes mit digitalen Produkten wie zum Beispiel Onlinediensten für HR-Manager, Onlinelösungen zur Buchhaltung für Selbstständige oder Internetportalen für Steuerexperten. Gedrucktes sei nur noch eine „mediale Ergänzung“ des Angebots.

„Die Haufe-Gruppe hat die Digitalisierung immer als Chance verstanden“, sagt Hackenjös. Auslöser des Wandels sei die frühe Erkenntnis gewesen, dass das traditionelle Geschäftsmodell mittelfristig wegbrechen werde. Der Fachverlag war unter anderem mit dem Loseblattwerk „Das Personal-Büro in Recht und Praxis“ bekannt geworden. Schon zu einer Zeit, als die alten Strukturen noch gut funktionierten, habe man neue, digitale Hilfsmittel für die Kunden ins Rennen gebracht und damit den Nerv der Zeit getroffen: „Das Unternehmen musste sich quasi selbst kannibalisieren, bevor andere es taten“, so Hackenjös. Seit 1951 ist das Familienunternehmen Haufe in Freiburg ansässig – und will es auch bleiben. Von den insgesamt 1.650 Mitarbeitern an 18 Standorten im In- und Ausland arbeiten rund 1.000 in Freiburg, und es sollen noch mehr werden: „Wir sind auf einem guten Wachstumskurs“, sagt Hackenjös. Weil der Platz nicht mehr reicht, entsteht neben dem Hauptsitz im Gewerbegebiet Haid zurzeit ein weiteres Firmengebäude.

Eine noch längere Geschichte und ein gänzlich anderes Profil hat der zweite große Buchverlag der Stadt, der seit über 200 Jahren in Freiburg daheim ist und heute in sechster Generation von Verleger Manuel Herder geleitet wird: der Verlag Herder. Das Haus ist katholisch geprägt und verlegt neben wissenschaftlichen Bänden und Zeitschriften vor allem populäre Sachbücher. Die Programmschwerpunkte liegen auf Theologie und Religion, Pädagogik, Psychologie und Lebenshilfe sowie Politik und Gesellschaft. Dazu kommen Kinder-, Geschenk- und Hörbücher. „Mit dem Namen Herder kann jeder etwas verbinden“, sagt Pressesprecherin Nicola Meier, „und der Verlag profitiert von den lange gewachsenen Kontakten der Verlegerfamilie.“ So veröffentlichten Papst Franziskus sowie seine Vorgänger Papst Benedikt XVI und Johannes Paul II. bei Herder, aber auch Bücher von kirchenkritischen Theologen wie Eugen Drewermann und Hans Küng erscheinen hier. Neben der Tradition

sei Offenheit wichtig für das Profil des Verlags; Bildung, Werte und Religion seien hochaktuelle Themen: „Herder muss sich der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung stellen.“ Das tue der Verlag zum Beispiel mit Büchern über Terrorismus oder zum Verhältnis von AfD und Christentum.

Seit drei Jahren hat der Verlag auch einen Standort in der Bücherstadt München, und die Zeitschrift Herder Korrespondenz entsteht inzwischen in Berlin, wo Herder mit Büros im Bundespressehaus vertreten ist. In Freiburg arbeiten aber weiterhin etwa 160 der insgesamt rund 190 Mitarbeiter.

»Gelesen wird immer, aber die Leser entscheiden, über welchen Kanal«

Nicola Maier,
Verlag Herder, Freiburg

„Das rote Haus in Freiburg ist und bleibt der Kern des Verlags“, sagt Meier. „Daran wird sich auch in den nächsten hundert Jahren nichts ändern.“ Tradition und Wandel sei auch das Motto des Verlags beim Umgang mit der Digitalisierung, so Meier: „Nahezu jedes Herder-Buch wird gleichzeitig als E-Book verlegt.“ Hinzu kommen zum Beispiel Bibel- und Gebets-Apps, digitale Angebote zum Weiterspielen von Kinderbüchern und Internetauftritte zu den bei Herder erscheinenden theologischen und pädagogischen Zeitschriften. Gerade spirituelle Titel würden aber weiter stark als gedruckte Bücher nachgefragt. „Wir fahren zweigleisig“, sagt Meier. „Gelesen wird immer, aber die Leser entscheiden, über welchen Kanal.“

Seit mindestens 15 Jahren reagierten Buchverlage auf die sich ändernde Mediennutzung, sagt Reinhilde Rösch vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels: „Dabei sind Fachbuchverlage zunächst im Vorteil, weil sich Datenbanken und multimediale Aufbereitungen für fachliche Inhalte besonders anbieten.“ Hier spiele vor allem die Qualitätssicherung der Inhalte eine große Rolle – unabhängig vom konkreten Medium, mit dem diese Inhalte genutzt werden. Bei allen Herausforderungen sieht Rösch die Branche insgesamt gut aufgestellt; auch wenn noch keine endgültigen Zahlen vorliegen, rechne man bundesweit mit einem leichten Plus von 0,8 Prozent. Wie unterschiedlich Verlage durch die Orientierung an speziellen Zielgruppen und besonderen Inhalten geprägt werden, zeigen zwei weitere Beispiele aus der



Region: Der Neckar-Verlag in Villingen-Schwenningen, ein in dritter Generation geführtes Familienunternehmen, hat einen Schwerpunkt im Bereich Feuerwehr, veröffentlicht werden unter anderem Schulungsunterlagen. Hinzu kommen die Reihe „Meisterwerke der Kunst“ sowie Kunstdrucke und Sondermappen für den Schulunterricht, Publikationen zu Hobby und Freizeit sowie Einzelwerke. 2013 verkaufte der Verlag seine Modellbau-Zeitschriften und das zugehörige Buchprogramm. Weiterhin wichtige Produkte des Villingener Unternehmens mit 33 Beschäftigten sind Zeitschriften wie das Amtsblatt des Kultusministeriums oder „Politik und Unterricht“ der Landeszentrale für politische Bildung. Der Verlag konzentrierte sich „auf den Erhalt und Ausbau unserer Fachkompetenzen und unseres Kundenstamms“, sagt Beate Holtzhauer, die gemeinsam mit ihrer Schwester Ruth Holtzhauer den Verlag in der dritten Generation leitet. Dabei lösten sich die Inhalte zunehmend von der Darstellungsform; Artikel könnten etwa auch einzeln heruntergeladen werden. „Wir bringen Kultur ins Buch“ ist das Motto des Südverlags in Konstanz. Das inhabergeführte Haus mit vier festen und etlichen freien Mitarbeitern wurde nach einer

längeren Ruhephase vor vier Jahren „wieder ins Leben gerufen“, sagt Programmleiterin Annette GÜthner: „Unser Anliegen sind inhaltsreiche, schön gestaltete, auch haptisch anspruchsvolle Bücher.“ Der Verlag war nach Kriegsende parallel zur Zeitung „Südkurier“ von Johannes Weyl gegründet worden, einem ehemaligen Journalisten des berühmten Berliner Ullstein-Verlags. Heute liegen die Schwerpunkte des Verlags in den Bereichen „Literarisches, Historisches, Erbauliches“, sagt GÜthner. Aus den Anfangszeiten überlebt haben unter anderem das familienbiografische Erinnerungsbuch „Wir waren fünf“ von Viktor Mann, dem jüngeren Bruder von Thomas und Heinrich Mann, sowie die populären „Vater und Sohn“-Bildergeschichten des Zeichners Erich Ohsen alias e.o.plauen. Bücher etwa über „Das jüdische Konstanz“ oder „Die 25 schönsten Kräutergärten im Südwesten“ kommen hinzu. „Wir sind der Überzeugung, dass es weiterhin Kunden gibt, die das schöne Buch schätzen – und kaufen“, sagt Annette GÜthner.

„Es gibt keinen Trend ohne Gegentrend“, bestätigt Reinhilde Rösch vom Börsenverein, „wir erleben ein kleines Revival besonders schön gestalteter Bücher.“ Gesamtkunstwerke seien etwa die aufwendig gedruckten Kunstbücher des Freiburger Modo-Verlags.

Die Digitalisierung könne aber kleinen Verlagen auch Vorteile verschaffen, so Rösch, zum Beispiel bei Finanzierung, Marketing und Vertrieb. Der 2013 gegründete Kladder-Buchverlag aus Pfaffenweiler bei Freiburg ist nach eigenen Angaben „erster Crowdpublisher im deutschen Sprachraum“, er finanziert seine Titel mithilfe von Unterstützern über eine Crowdfunding-Plattform im Internet vor. Hier erschien auch „der 1. Facebook-Roman der Welt“, geschrieben vom Autor gemeinsam mit seinen Social-Media-Fans. Durch das Internet wachse die Auffindbarkeit von Kleinverlagen wie „Mobil & aktiv erleben“, in dem der Waldkircher Johannes Hünnerfeld Wohnmobil-Reiseführer verlegt: „Mancher hat durch den Onlinehandel neue Kunden gewonnen“, so Rösch.

Auch kenne sie Beispiele von sogenannten Self-Publishern, die zunächst eigene Werke digital veröffentlichten und schließlich einen eigenen Verlag ins Leben riefen. Hier sieht sie Potenzial: „Neue Verlage gibt es im Südwesten nicht so viele – ich würde mir manchmal ein bisschen mehr Gründermentalität wünschen.“

Thomas Goebel

»Wir erleben ein kleines Revival besonders schön gestalteter Bücher«

Reinhilde Rösch,
Börsenverein des
Deutschen Buchhandels

ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

Neben Buchverlagen, die in dieser Titelgeschichte behandelt werden, gibt es in der Region auch eine Reihe von Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen. Manche von ihnen geben ebenfalls Bücher heraus (so wie in zahlreichen Buchverlagen auch Zeitschriften erscheinen). Der Burda-Verlag hat Offenburg zu einem Medienstandort gemacht, auch in den Verlagen der Media Group Medweth aus Rheinfelden wie etwa dem OZ-Verlag oder Family Media erscheinen vor allem Zeitschriften. Regionalzeitungsverlage sind der Badische Verlag in Freiburg, Reiff Medien in Offenburg, die Schwarzwälder Bote Mediengesellschaft in Oberndorf am Neckar und das Südkurier-Medienhaus in Konstanz. **thg**

Bild: mae



APPbyYOU GmbH

Gründer: Thomas Teufel (49, gelernter Elektromechaniker und studierter Wirtschaftsinformatiker, rechts im Bild), Willi Pasternak (29, gelernter Fach- und studierter Wirtschaftsinformatiker, links), Hermann Maurer (61, Diplom-Kaufmann)

Ort: Balgheim (Landkreis Tuttlingen)

Gründungsjahr: 2012

Branche: IT / Telekommunikation

Idee: Ein Messenger für Unternehmen, bei dem diese die Datenrechte behalten, mit einer Plattform

AppbyYou entwickelt Messenger mit eigener Plattform

Chat mit Mensch und Maschine

Sie haben Ihr Unternehmen vor fünf Jahren gegründet, Ihr Produkt aber erst Anfang des Jahres auf den Markt gebracht. Warum hat das so lange gedauert?

Teufel: Wir haben nach einem halben Jahr unser Geschäftsmodell geändert. Erst haben wir einen App-Baukasten entwickelt. Bei einem Coaching im Silicon Valley, das wir gewonnen hatten, haben wir gemerkt, dass nicht Apps, sondern Plattformen die Zukunft sind. Dann haben wir eine entwickelt. Das hat etwa dreieinhalb Jahre gedauert.

Was hat die Entwicklung gekostet, wie haben Sie sie finanziert?

Teufel: In die Entwicklung, in die Personalkosten für fünf Entwickler, sind 1,5 Millionen Euro geflossen. Die sind von Privatinvestoren erbracht worden. Um sie zu gewinnen, konnte ich meine bestehenden Geschäftskontakte nutzen. Ich habe ihnen aber immer gesagt: Es ist Risikokapital. Sie sind jetzt zusammen mit 60 Prozent an der Firma beteiligt. Ich halte nach wie vor den größten Einzelanteil und verfüge über die Sperrminorität.

Was ist das Besondere am Company Messenger?

Teufel: Weltweit gibt es circa 15 brauchbare Messengersysteme. Am bekanntesten für den Privatgebrauch sind Whatsapp und der Facebook-messenger. Wir haben für Unternehmen einen Messenger entwickelt, bei dem sie die Rechte an den Daten, die darüber versendet werden, behalten. Das ist bei Anbietern aus den USA nicht immer möglich. Außerdem sind wir der einzige Anbieter, der zum Messenger auch eine Plattform mit ausliefert. Folglich kann man mit ihm nicht nur chatten, sondern ihn auch in die IT-Landschaft des Unternehmens integrieren. Man kann darüber also nicht nur mit Mitarbeitern oder Kunden, sondern auch mit Maschinen kommunizieren und zum Beispiel Stücklisten oder den Umsatz eines Kunden ansehen, ohne dafür die jeweiligen Programme öffnen zu müssen.

Sie sind alle geschäftsführende Gesellschafter von AppbyYou. Was ist jeweils Ihre Aufgabe und was haben Sie früher gemacht?

Teufel: Ich habe zuletzt ein SAP-Systemhaus aufgebaut und es zehn Jahre lang betrieben. Dann habe ich es verkauft, war aber noch zwei Jahre als Berater dabei, bis ich AppbyYou gegründet habe.

Pasternak: Mit meinem Team bin ich für die Softwareentwicklung zuständig. Ich habe schon während meines Studiums als selbstständiger Softwareentwickler gearbeitet und danach hier als solcher angefangen. 2015 bin ich in die Geschäftsführung eingestiegen.

Maurer: Ich habe in verschiedenen leitenden Positionen, unter anderem als kaufmännischer Leiter und Prokurist, in mittelständischen Unternehmen gearbeitet und darüber hinaus mehrere Auslandstöchter geleitet. Hier bin ich für Finanzen und Personal zuständig. Ich bin 2013 als Gesellschafter dazugestoßen, seit Oktober 2015 bin ich auch Geschäftsführer.

Wie kommt Ihr Company Messenger an?

Maurer: Ende Mai haben wir ihn der 20. Firma verkauft. Bis Ende des Jahres wollen wir 90 schaffen. Dafür arbeiten wir zurzeit mit sechs Vertriebspartnern zusammen. Unser Ziel ist ein europaweiter Vertrieb. Da wir uns an das deutsche Datenschutzgesetz halten, wollen wir gar nicht auf den amerikanischen Markt.

Woher kommen Ihre ersten Kunden, und wie läuft es finanziell?

Maurer: Die meisten aus Süddeutschland. Darunter sind mittelständische Unternehmen, Verbände, eine Hochschule, eine Steuerberatungskanzlei und ein Versicherungsunternehmen. Dieses Jahr rechnen wir mit 1,5 Millionen Euro Umsatz, nächstes Jahr mit 3,8 Millionen Euro.

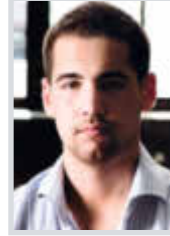
Interview: mae

GRÜNDER IN KÜRZE



„Systeme, die laufen“, nennt **Norman Beyer** (36) das Motto seines vor knapp einem Jahr gegründeten Unternehmens. „**beon-it**“ ist ein neuartiger Fachhandelspartner für ganzheitliche Drucklösungen. „Durch den Einsatz von intelligenten Printmanagementlösungen werden Prozesse optimiert und Kosten gesenkt“, sagt Beyer, der beispielsweise Epson und OKI im Sortiment hat. „Die Anforderungen haben

sich verändert, das reine Hinstellen eines Kopierers reicht einfach nicht mehr aus.“ Stattdessen setzt er auf Beratung und Rundumservice direkt beim Kunden – Hochschulen bundesweit und Unternehmen vorwiegend aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis zählen dazu. In Villingen hat der gebürtige Stralsunder, dessen Wahlheimat seit Langem der Schwarzwald ist, seinen Firmensitz. Beyer ist gelernter Informationselektroniker, hat Informatik an der Fernuniversität in Hagen studiert und viele Jahre als Spezialist für Druckabrechnungslösungen gearbeitet – bei Control Systems in Villingen und zuletzt bei Konica-Minolta in Frankfurt. Er stammt aus einer Unternehmerfamilie, das gab einen Impuls für den Start in die Selbstständigkeit. Mit deren bisherigen Verlauf ist Beyer zufrieden. Er habe einen „schönen Kundenkreis und viele Interessenten“. Dazu trägt beispielsweise ein neuartiger Tintenstrahlkopierer von Epson bei, den beon-it im Programm hat.



Die Länge der alphabetisch gelisteten Presseartikel ist für ein junges Unternehmen beeindruckend: Das Portal **www.stubid.de**, das Studenten auf Jobsuche und Firmen mit Fachkräftebedarf zusammenbringen will, hat bei seinem Start Ende 2015 großes mediales Interesse erzeugt. Initiator der Onlinejobbörse war **Felix Eckerle**, damals noch Student der Medienkonzeption in Furtwangen. Mittlerweile

hat der jetzt 25-Jährige sein Masterstudium abgeschlossen und ist Vollzeit in die Selbstständigkeit gestartet. Eine Festanstellung hatte der Youngster gar nicht erst gesucht. Die Freiheit und die Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen, waren die Motivation zur Gründung. Mit seiner Agentur **Eckerle Media GmbH** bietet Eckerle Onlinemarketing an und zählt bereits größere Firmen wie Unitymedia zu seinen Kunden. Sein zweites Standbein sind eigene Produkte wie das Portal stubid.de, für das er aktuell Gespräche mit Investoren führt. Denn nach dem anfänglichen Hype haperte es etwas mit der Bekanntheit insbesondere auf Unternehmenseite. Eine deutlich höhere Frequenz auf der Website mittels tausender Unterseiten für einzelne Städte soll das nun ändern. Eckerle ist zuversichtlich, dass das klappt. Bislang trägt sein Unternehmen nur ihn selbst, ab Herbst soll ein Praxissemesterstudent dazukommen, und langfristig plant Eckerle mit bis zu 20 Mitarbeitern.

ANZEIGE

Der Sommer kommt – DIE KÜCHE geht outdoor



Exklusiv bei uns: Big Green Egg und Jokodomus. Mit diesen hochwertigen Outdoor-Produkten können wir Sie nun auch für das Kochvergnügen im Freien perfekt und individuell ausstatten.



JOKODOMUS
SÜDTIROL DOLOMITES



Die Küche - Marc Boehlkau · Wallstraße 12-14 a · 79098 Freiburg · Tel. 0761/23545 · www.diekueche.com · Kundenparkplätze

Charmant und dominant



Martina Feierling-Rombach | Hausbrauerei Feierling

FREIBURG. „Als Kind war ich schüchtern. Damit ich aus mir herauskomme, hat meine Mutter mich in eine Theaterklasse gesteckt“, sagt Martina Feierling-Rombach und lacht auf ihre offene, sympathische Art. „Das muss man sich mal vorstellen.“ Die Schüchternheit legte das burschikose Mädchen bald ab. „Ich wurde schnell dominant und zum Klassenunterhalter. Eine Musterschülerin war ich nie“, sagt die Unternehmerin, die diesen Monat ihren 61. Geburtstag feiert. Burschikos wirkt die stets elegant gekleidete, gut frisierte und geschminkte Freiburgerin, die gerne bunte Farben trägt und ihre Fingernägel rot lackiert, schon lange nicht mehr. „Ich versuche, immer eine weibliche Note zu haben und den Menschen mit Farbe und Frische entgegenzutreten“, sagt sie.

Dominant ist sie immer noch – das betont sie selbst, und das kriegt sie auch von ihrer Tochter immer wieder zu hören, sagt Martina Feierling-Rombach. Dass sie dabei charmant wirkt und ein gewinnendes Wesen hat, zeigt sich, wenn sie Anekdoten erzählt und dabei lachen muss.

» Mir liegt es, zu kommunizieren «

Ihr Durchsetzungsvermögen und ihre kumpelhafte Art kamen der diplomierten Braumeisterin nicht zuletzt während ihres Studiums an der TU München in Weihenstephan zugute, wo sie lernte, sich als einzige Frau unter 60 Studenten zu behaupten.

Beruflich ist die Mitinhaberin der Freiburger Hausbrauerei Feierling, die als einzige Frau im Aufsichtsrat der Alpirsbacher-Brauerei sitzt, seit 1981 in einer Männerdomäne unterwegs. Sie half dem Vater, den 1877 gegründeten Familienbetrieb abzuwickeln, da die Brauerei wegen ihrer Lage und der Wasserqualität nicht mehr weitergeführt werden konnte. Damals hatte Martina Feierling-Rombach ihr Studium abgeschlossen, den Betriebswirt draufgesetzt und bei einer Privatbrauerei in Westfalen tiefe Einblicke erhalten. Statt wie ursprünglich geplant in den USA weitere Berufserfahrung zu sammeln, blieb sie nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters 1983 in Freiburg und führte auf Bitten der Familie die Grundstücks- und Immobilienverwaltung der Familie weiter, die sie auch heute noch leitet.

An ihrem Traum hielt Martina Feierling-Rombach dennoch fest: Gemeinsam mit ihrem Mann Wolfgang Rombach, den sie im selben Jahr heiratete, eröffnete sie 1989 an einem neuen Standort in der Freiburger Altstadt die Hausbrauerei Feierling und führte so die Familientradition in der vierten Generation weiter. Der Diplom-Volkswirt Rombach hatte zuvor bei einer Privatbank in Frankfurt gearbeitet, und sie hatten eine Fernbeziehung geführt. Nachdem sie längere Zeit vergeblich


einen Geschäftspartner gesucht hatte, bot er sich schließlich an. „Die Liebe war so groß, da haben wir gesagt, das kriegen wir hin“, erinnert sich Martina Feierling-Rombach.

Es hat funktioniert: Längst ist die Hausbrauerei Feierling mit ihrem süffigen, naturtrüben Bier und dem von den Braukesseln dominierten, mehrstöckigen Gebäude und dem großen Biergarten eine Institution in Freiburg. In den vergangenen zehn Jahren hat sie den Ausstoß auf 4.000 Hektoliter fast verdoppelt. 30 Festangestellte und 150 Teilzeitkräfte (im Winter 80) sind beschäftigt. Während ihr Mann als Geschäftsführer für das operative Geschäft und das Bauliche zuständig ist, vertritt Martina Feierling-Rombach das Unternehmen in der Öffentlichkeit. „Ich bin die Außenministerin“, sagt sie. „Das liegt an meiner Familientradition. Und mir liegt es, zu kommunizieren.“

Das macht sie nicht nur beruflich, sondern auch in ihren vielen Ehrenämtern. Sie ist unter anderem Vorsitzende des Wirtschaftsbeirats des Sozialdienstes Katholischer Frauen, stellvertretende Vorsitzende des Freiburger Münsterbauvereins und führt die Stiftung ihres ehemaligen Mentors aus Westfalen weiter. 15 Jahre stand sie dem Verein Gastliches Freiburg vor. Ebenso lange, bis 2009, war sie Mitglied im Gemeinderat, fünf Jahre lang davon als Fraktionsvorsitzende das Gesicht der Freiburger CDU. Für ihr Engagement wurde sie vielfach ausgezeichnet, 2011 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande. „In beinahe allen Ehrenämtern beflügelt mich, dass man interessante Einblicke in ganz andere Bereiche hat“, sagt Martina Feierling-Rombach. Dass ihr das Engagement Freude bereitet, merkt man beispielsweise, wenn sie vom Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) erzählt, dessen Landesvorsitzende für Baden sie ist. Und davon, wie wichtig es ihr ist, ihre Erfahrungen an Jüngere weiterzugeben, wie sie die Fachvorträge, das gesellige Miteinander und den Austausch als Bereicherung empfindet. Sie berichtet von ihrem engagierten Vorstandsteam und strahlt, wenn sie sagt: „Inzwischen gehört es in meinem Umfeld zum guten Ton, zum VdU zu gehören.“ Mit ihren Mitstreiterinnen hat sie die Jahresversammlung des Bundesverbands nach Freiburg geholt, die Ende Juni mit rund 250 Teilnehmerinnen stattfand.

Martina Feierling-Rombach schafft es auch loszulassen. Aus dem Gemeinderat ist sie ausgeschieden, um mehr Zeit mit ihrem Mann haben zu können. Sie gehen gerne zusammen essen oder mit ihrem Hund spazieren, treffen Freunde und feiern zusammen Feste. In drei Jahren wollen sie nach und nach die Geschäfte an ihre Kinder, den 27-jährigen Julius und die 25-jährige Charlotte, übergeben, die sie gleichberechtigt großgezogen haben. Den Übergabeprozess begleitet ein externer Berater. „Das ist mir ein Anliegen. Denn ich weiß, wie es gut, aber auch, wie es schlecht laufen kann“, sagt Martina Feierling-Rombach. Wie so oft, scheut sie sich nicht, dieses für viele unangenehme Thema anzusprechen. „Der ein oder andere kann mit meiner Direktheit manchmal nicht umgehen, aber wenn man älter wird, hat man auch den Mut, Unangenehmes offen anzusprechen.“ **mae**



Ihr  Wellness-
und Tagungshotel
im Naturpark Südschwarzwald



Tagungszentrum auf 400 m²

Alle Räume sind hell u. freundlich, verfügen über direktes Tageslicht, kostenloses WLAN und sind auf Wunsch verdunkelbar.

Möhringers Schwarzwaldhotel

D-79848 Bonndorf / Schwarzwald

Tel.: +49 (0) 77 03 – 93 21 0

Schwarzwaldhotel Möhringer GmbH

www.schwarzwaldhotel.com

SIRIUS
document solutions

Simply
ALL-IN



www.sirius-gmbh.de

In allen Größen.



Hallen mit System.



www.renz-container.com

RENCHEN-ULM



Generationswechsel bei der **Erdrich Umformtechnik** in Renchen-Ulm: Der Seniorchef **Georg Erdrich** (70, linkes Bild) ist in den Ruhestand verabschiedet worden. Vor 48 Jahren war der Industriekaufmann, Bilanzbuchhalter und Betriebswirt ins Unterneh-

men eingestiegen, seit 1977 stand er als Geschäftsführer an dessen Spitze. Im Rahmen einer Feierstunde würdigten Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten nicht nur seine Leistungen für das Unternehmen, sondern auch, dass ihm als Mensch stets Respekt, Fairness und Wertschätzung wichtig gewesen seien. Bei seinem Eintritt ins Unternehmen waren 34 Mitarbeiter beschäftigt. Heute arbeiten weltweit mehr als 1.600 Menschen für den Automobilzulieferer, 600 davon in Renchen-Ulm. Rund 270 Millionen Euro werden im Jahr umgesetzt. Georg Erdrich zieht sich laut Pressemitteilung aus dem operativen Geschäft zurück, wirkt jedoch weiterhin an der strategischen Ausrichtung des Unternehmens mit. Sein Sohn, der Diplom-Wirtschaftsingenieur **Nicolas Erdrich** (42, rechts), der bereits seit 2001 im Unternehmen arbeitet, führt die Firma nun gemeinsam mit dem Maschinenschlosser und promovierten Diplom-Ingenieur **Jürgen Simon** (55) sowie dem Diplom-Betriebswirt **Joachim Schulz** (47). Simon arbeitet seit 2005 bei Erdrich Umformtechnik, Schulz seit 2009. Das Unternehmen wurde 1962 in Oberkirch als Sander Umformtechnik GmbH & Co. KG gegründet. mae

FREIBURG

Die Freiburger Unternehmerin **Iris Becker** (60) wurde im Rahmen der Länderpartnerschaft mit Maharashtra (Indien) zur Repräsentantin Baden-Württembergs ernannt. „Mit Becker hat Baden-Württemberg eine hochkompetente Vertreterin gewonnen, die Indien bereits aus jahrzehntelanger Erfahrung kennt“, so Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Iris Becker gründete im Jahr 2000 ihre Firma **Let's bridge IT** mit dem Ziel, Brücken zwischen Indien und Deutschland zu bauen. 2007 eröffnete sie eine Niederlassung in Bangalore (Indien). Sie hilft beispielsweise Firmen aus dem IT-Bereich, im jeweils anderen Land Fuß zu fassen. Seit 2014 unterhält Becker ein Marketing- und Kooperationsbüro für die Stadt Karlsruhe im Rahmen der Projektpartnerschaft mit der Mahratta Chamber of Commerce, Industry and Agriculture. Nun hat sie die Repräsentanz des Landes Baden-Württemberg in Pune aufgebaut, eine Anlaufstelle für Wirtschaft und Hochschulen aus dem Land, und betreibt sie. sum

RHEINAU-LINX

Peter Liehner (62), Geschäftsführer und Vertriebsleiter beim Fertighaushersteller **Weberhaus** aus Rheinau-Linx, wurde auf der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Deutscher Fertigbau (BDF) neu in den Vorstand des BDF gewählt. Er folgt auf **Thomas Sapper**, der nach seinem Ausscheiden aus der Deutschen Fertighaus Holding auch aus dem BDF-Vorstand ausgeschieden ist. Mehr zu Weberhaus auf Seite 45. sum

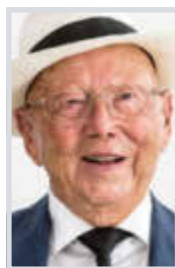
TUTTLINGEN



Sybill Storz, die Geschäftsführerin des Medizintechnikherstellers **Karl Storz**, hat Anfang Juni ihren 80. Geburtstag gefeiert. Mit einem Empfang ehrte die Stadt Tuttlingen die Unternehmerin und Trägerin mehrerer Ehrendokortitel. „Tuttlingen kann froh und glücklich sein, eine Bürgerin wie sie zu haben: Als Unternehmerin, als großzügige Spenderin sowie Sponsorin und vor allem als Mensch“, sagte Oberbürgermeister Michael Beck in seiner Ansprache. Zudem lobte

er die eiserne Disziplin und das bemerkenswerte Durchhaltevermögen genauso wie das außerordentliche karitative Engagement, das Sybill Storz – ihrem Naturell gemäß – still und unauffällig, aber mit großer Wirkung leistet. Als Unternehmerin habe sie nicht nur das Werk des Vaters würdig fortgeführt, sondern erst richtig erblühen lassen. Sybill Storz führt das 1945 von ihrem Vater Karl Storz gegründete Unternehmen seit 1996. Es ist führender Hersteller in der Endoskopie und beschäftigt in 42 Ländern mehr als 7.100 Mitarbeiter. Der Festredner, der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler, hob hervor, dass Sybill Storz alle unternehmerischen Tugenden wie Sorgfalt, Genauigkeit und Verlässlichkeit sowie das Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft, die Förderung der Bildung und die Stärke des Mittelstands repräsentiere. Und Sybill Storz betonte, dass es ihr nach wie vor große Freude bereite, die Geschicke des Unternehmens zu leiten sowie Ideen und Visionen gemeinsam mit ihrem Sohn Karl-Christian Storz umzusetzen. Mit positiver Freude und gespannter Neugierde freue sie sich auf alles, was noch komme. sum

STÜHLINGEN



Fritz Stotmeister, Seniorchef der **Sto SE & Co. KGaA** in Stühlingen, hat Ende Mai seinen 90. Geburtstag gefeiert. Unter seiner Leitung wuchs Sto zu einem internationalen Unternehmen, das heute über 5.200 Mitarbeiter beschäftigt und weltweit agiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg, als er in das Cement- und Kalkwerk seines Vater in Stühlingen-Weizen einstieg, ging die Nachfrage nach Kalk langsam zurück. Als 1954 per Zeitungsanzeige Lizenz-

nehmer für einen neuartigen organisch gebundenen Putz gesucht wurden, überredete Fritz Stotmeister seinen Vater, hier zu investieren und begann mit der Arbeit. Die wurde schnell vom Erfolg gekrönt. Im ersten Jahr wurden bereits 320.000 D-Mark umgesetzt. 1966 startete er mit der Fassadendämmung, die sich bald zum Kerngeschäftsfeld von Sto entwickelte. 1988 übergab Fritz Stotmeister das ein Jahr zuvor in eine AG umgewandelte Unternehmen an seinen Sohn Jochen Stotmeister – heute wird das Unternehmen von vier externen Vorständen geführt – und übernahm den Vorsitz im Aufsichtsrat. Seit 2002 ist Fritz Stotmeister dessen Ehrenvorsitzender. Viele Jahre engagierte er sich im Verband der Lackindustrie, in der Bezirksgruppe Baden-Württemberg wie auf Bundesebene. Die Krebsnachsorgeklinik für Kinder in Tannheim unterstützt er ehrenamtlich, die Erlöse der von ihm initiierten Golfturniere fließen sozialen Zwecken zu, und mit der Sto-Stiftung wurde 2005 eine Organisation geschaffen, die dauerhaft den Nachwuchs im Handwerk wie in der Architektur unterstützt. sum

■ SINGEN



Dietrich H. Boesken, Ehrenpräsident der IHK Hochrhein-Bodensee, Senator ehrenhalber der Universität Konstanz und geschäftsführender Gesellschafter der Boesken GmbH, ist Ende Mai 90 Jahre alt geworden. Der aus dem schlesischen Liegnitz stammende Diplomingenieur (Maschinenbau) war in den Fünfzigerjahren bei der Auto Union AG in Ingolstadt und dann bei Aral/Raab Karcher in München und Regensburg tätig, bevor er 1962 zu Thys-

sen-Henschel nach Kassel ging, wo er zuletzt Vorsitzender des Vorstandes war. 1977 wechselte Boesken zur damaligen Alusingen GmbH nach Singen, deren Generaldirektor und Chef er wurde. Diese Aluminium verarbeitende Firma war in jener Zeit das wahrscheinlich größte Industrieunternehmen in Südbaden. Boesken führte die Alusingen bis weit in die Neunzigerjahre, zeitweise leitete er auch die Alusuisse Deutschland GmbH in Konstanz. Bis heute ist Boesken unternehmerisch in der Boesken GmbH, Singen, aktiv. Diese Firma hält Beteiligungen an mehreren Industrieunternehmen im In- und Ausland.

Bereits vier Jahre nachdem Boesken nach Singen gekommen war, wählte ihn die Vollversammlung der IHK Hochrhein-Bodensee 1981 zu ihrem Präsidenten. Boesken bekleidete dieses Amt bis 2001. Er hat die IHK in diesen 20 Jahren maßgeblich geprägt und auch auf

nationaler Ebene – so im Vorstand des DIHT (heute DIHK) – vertreten. Neben vielen anderen Ehrenämtern war Boesken Präsident des Gesamtverbandes der Aluminiumindustrie in Düsseldorf und ist heute dessen Ehrenpräsident. Auch die Universitätsgesellschaft Konstanz wählte ihn zu ihrem Ehrenpräsidenten, nachdem er ihr viele Jahre vorgestanden hatte, und die Universität Konstanz hat ihn zum Senator ehrenhalber ernannt. Boesken ist Träger des Großen Verdienstkreuzes mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg, der Ehrenmedaille der IHK Hochrhein-Bodensee und des Ehrenrings des Landkreises Konstanz. 2002 wurde er Ehrenbürger seiner Heimatstadt Singen. **orn**

■ WALDSHUT

Der Aufsichtsrat der **Sedus Stoll AG** hat Ende Mai **Holger Jahnke**, bislang Vorstand für Marketing und Vertrieb, zum Vorstandssprecher bestellt. Weitere Vorstandsmitglieder sind **Daniel Kittner** (Technik) und **Carl-Heinz Osten** (Finanzen). Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Klaus Eisele (Vorsitzender), Ulrich Behrens (Stellvertreter), Alfried Ederhof, Werner Blanke und als Arbeitnehmervertreter Herbert Ebner sowie Wolfgang Kautz. Neu im Gremium ist Werner Blanke, der als Vertreter der Karl Bröcker Stiftung, die neben der Stoll-Vita-Stiftung (59,1 Prozent) als zweiter Hauptaktionär 31,5 Prozent an der Sedus Stoll AG hält. Mehr zu Sedus Stoll auf S. 45 **orn**

ANZEIGE

„Innovation leben.“

Martin Gerlich & Matthias Buck | Buck Engineering & Consulting GmbH
Hauptpreisträger VR-InnovationsPreis Mittelstand 2017

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

50.000 Euro &
Filmporträts für
die Preisträger!



Innovative Unternehmen aus Baden-Württemberg mit beispielhaften Projekten und Leistungen gesucht! Sie haben eine technische Innovation, kreative Marketing-, Vertriebs- oder Dienstleistungskonzepte realisiert? Eine pfiffige Idee war die Basis für Ihren unternehmerischen Erfolg? Dann bewerben Sie sich! Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder im Internet unter vr-innovationspreis.de. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2017. **Der VR-InnovationsPreis 2018 ist mit insgesamt 50.000 Euro dotiert.**

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe mit:



**Volksbanken
Raiffeisenbanken**
in Baden-Württemberg



Museums-Bergwerk

Die Luft im Bergwerk ist absolut staub-, pollen- und ozonfrei!

Erleben Sie hautnah 800 Jahre Bergbaugeschichte im größten Silberbergwerk Süddeutschlands!

Öffnungszeiten	11.00	11.30	12.30	13.30	14.00	14.30	15.30
Mai + Juni & Sept. + Okt.	Mittwoch Samstag Sonntag Feiertag						
Juli + Aug.	Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag Sonntag						
	2,5 h - Führung	20 €	45 min - Führung	6 €			
	1,5 h - Führung	13 €	Kinder 4 - 12 Jahre	4 €			
	Keine Führung		Familienkarte	20 €			

- Sonderführungen ganzjährig bis 150 Personen nach Voranmeldung von 9 bis 20 Uhr:**
- 2,5 h-Führung bis 15 Personen 285 €, jede weitere Person 19 €
 - 2,0 h-Führung bis 10 Personen 200 €
 - 1,5 h-Führung bis 20 Personen 240 €, jede weitere Person 12 €
 - 1,5 h-Führung bis 25 Schüler 250 €, jeder weitere Schüler 10 €

Downsinsland-Rollerstrecke

Schauinsland... mit 8 km längste in Europa

Mai + Juni: So, Feiertag
Juli / Sept. + Okt.: Sa, So, Feiertag
August: Mi, Do, Fr, Sa, So

Start 14 und 17 Uhr an der Seilbahn-Bergstation.

Rollerabfahrt ab 10 Personen 25 €
23 €

Voranmeldung erst für Gruppen ab 25 Personen.

Sonderfahrten vom Mai bis Oktober an jedem Tag 11, 14 oder 17 Uhr für Gruppen bis 50 Personen nach Voranmeldung bis 10 Personen 230 €.

Auskunft und Anmeldung für Sonderführungen / Sonderfahrten:
Forschergemeinschaft Steibler
Tel. (07 61) 2 64 68 ab 10 Uhr
steibler@schauinsland.de
www.rollerstrecke.de



www.schauinsland.de

www.az-technik.de



Präzision von A bis Z

CNC-Zerspanung auf 5-Achs-Maschinen
kurze Lieferzeiten, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Service

Munzinger Straße 10 · 79111 Freiburg-Haid · Tel. 0761 554040



REINES WASSER.

WASSERAUFBEREITUNG

Erfahrene und wirtschaftliche
Lösungen für
Trinkwasser und Prozesswasser

Tafelwasseranlagen

seit 1995

Entkalkungsanlagen
jeder Größe

www.environ-gmbh.de
info@environ-gmbh.de
Gewerbepark BREISGAU

Entthärtung, Entsalzung, Filtertechnik,
Dosiertechnik, MSR-Technik,
Rein-/Reinstwasser, Wasserhygiene ...

LEUTE

VILLINGEN-SCHWENNINGEN



Bei Hess GmbH Licht + Form in Villingen-Schwenningen hat es einen Führungswechsel gegeben: Der promovierte Ingenieur **Ernst Smolka** (53, Bild) ist seit 1. Juli Geschäftsführer des Herstellers von gestalteten Außenleuchten und Stadtmobiliar. Er tritt damit die Nachfolge des Interimsmanagers **Louis van Uden** (52) an. Der Physiker Smolka bringt laut Pressemitteilung eine umfangreiche Managementkompetenz sowie eine langjährige Berufs- und Branchenerfahrung mit. So promovierte er am Lichttechnischen Institut der Fakultät für Elektrotechnik in Karlsruhe. Zudem bekleidete er zahlreiche Führungspositionen in der Branche und zeichnete zuletzt für das Deutschlandgeschäft eines der weltweit größten Unternehmen der Lichtindustrie verantwortlich. Van Uden hatte Hess seit Oktober 2015 vorübergehend geleitet. Unter seiner Führung sei Hess „nachhaltig in die Erfolgsspur zurückgekehrt“, lobte Pierre van Lamsweerde, CEO der Nordeon Group, zu der Hess seit Oktober 2013 gehört.

sum

LÖRRACH

Wechsel an der Spitze des Lörracher Milka-Werks: Seit 1. Juli ist **Alexandre David** (52) als Director Manufacturing Chocolate für den Standort Lörrach des Schokoladenherstellers verantwortlich. Außerdem leitet er nun auch die Produktionsstätten des Unternehmens in der Schweiz (Bern) und in Österreich (Bludenz). Der bisherige Werksleiter **Piotr Kozlowski** (46) wechselte innerhalb des Unternehmens in die europäische Unternehmenszentrale nach Zürich in die Logistik- und Produktionsplanung. Der gebürtige Brasilianer David startete bei Mondelez International vor rund dreieinhalb Jahren als Supply Chain Excellence Director in Zürich. Zuvor arbeitete er 22 Jahre lang für einen anderen großen Lebensmittelhersteller in den Bereichen Produktion, Engineering, Logistik und Kundenservice an verschiedenen Standorten weltweit. Das Lörracher Milka Werk gehört zum Lebensmittelkonzern Mondelez International. Bis zu 4,5 Millionen Tafeln Milka Schokolade können täglich hergestellt werden. Rund 30 Prozent werden für den deutschen Markt produziert, etwa 70 Prozent für den Export in über 55 Länder weltweit.

sum

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Karl Riegger, der Gründer und langjährige geschäftsführende Gesellschafter der **Karl Riegger GmbH** in Villingen-Schwenningen, ist am 8. Juni nach langer Krankheit im Alter von 84 Jahren gestorben. Er wagte den Schritt in die Selbständigkeit im Jahr 1966. Zusammen mit seiner Frau baute er die Firma zu einem mittelständischen Mineralölhandelsbetrieb aus. 1996 gründete er die **Karl Riegger GmbH** und baute ein neues Tanklager im Villingen Gewerbegebiet Vockenhausen. 2007 schied Karl Riegger aus gesundheitlichen Gründen aus der Firma aus. Die **Karl Riegger GmbH** ist heute Markenvertriebspartner der **Aral AG** und liefert als Vollsortimenter Kraftstoffe, Heizöle sowie Auto- und Industrieschmierstoffe an zahlreiche Unternehmen in der Region. Zudem werden acht Karten-Tankstellen betrieben. Geschäftsführer ist Joachim Riegger, der Sohn des Gründers.

wis

Nicht ein einziger Baubetrieb am südlichen Oberrhein bezeichnete in der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage seine Geschäftslage als schlecht.



Bild: jueraphoto - Fotolia

Die Konjunktur im Frühsommer

Nochmals zugelegt

Zu keinem Zeitpunkt seit der Wiedervereinigung haben die Unternehmen am südlichen Oberrhein ihre Geschäftslage positiver bewertet als derzeit. Das geht aus der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK hervor.

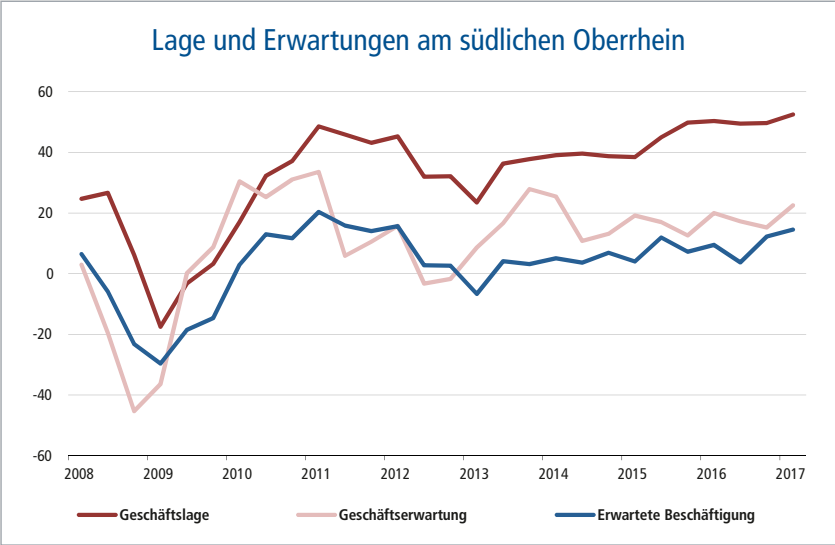
Die IHK Südlicher Oberrhein hat erneut mehr als 1.000 Unternehmen um Auskunft über ihre derzeitige Geschäftslage und ihre Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung gebeten. Das Ergebnis: Die Wirtschaft am südlichen Oberrhein bleibt auf Kurs. Nachdem es im Laufe der vergangenen Jahre bereits mehrmals neue Rekorde in der Bewertung

der Geschäftslage gab, stieg der Index der Geschäftslage nun nochmals um drei Punkte an – auf einen neuen Höchstwert von 53 Punkten. „Zu keinem Zeitpunkt seit der Wiedervereinigung haben unsere Unternehmen ihre eigene Lage besser als heute bewertet“, erklärte IHK-Präsident Steffen Auer bei der Vorstellung der Umfrage. Hauptgründe dafür machte er in der Industrie und Bauwirtschaft aus. In beiden Branchen herrscht ein sehr gutes Geschäftsklima – in der Bauwirtschaft bezeichnet nicht ein einziger befragter Betrieb seine Lage als schlecht.

Stützpfeiler für die Binnenkonjunktur sieht Auer in den steigenden Reallöhnen sowie in den Investitionen des Staates, und auch das Ausland liefere Impulse. In der Eurozone, in die mehr als ein Drittel der deutschen Exporte gehen, lag das Wirtschaftswachstum in den vergangenen zwei Jahren bei 2,2 und

1,9 Prozent. Das Weltwirtschaftswachstum lag 2016 bei 2,3 Prozent. Für das laufende Jahr prognostiziert die Weltbank sogar 2,7 Prozent.

Trotz der sehr guten aktuellen Lage: Der Ausblick der Unternehmen bleibt wie schon zuletzt von Vorsicht geprägt. „Handelsschranken könnten für uns mittel- bis langfristig zum Problem werden“, sagte Auer. Ein weiteres großes Problem: der Fachkräftemangel. In der aktuellen Umfrage haben 60 Prozent der Unternehmen – und damit so viele wie nie zuvor – angegeben, dass der Fachkräftemangel für sie ein wirtschaftlicher Risikofaktor ist. Beim Blick in die Branchen zeigen sich deutliche Unterschiede. Während es in Industrie und Bauwirtschaft ausgezeichnet läuft und sich im Hotel- und Gastgewerbe der Index der Geschäftslage auf hohem Niveau stabilisiert hat, fällt dieser bei den Dienstleistern



INHALT

- **16** **Nochmals zugelegt**
Konjunktur im Frühsommer
- 20** **Personal, offene Sonntage, Nahversorgung**
Themen des Handelsausschusses
- 21** **Karriere dank Lehre**
Roland Koch, C. F. Dietrich
- 22** **Vielfalt der Berufswelt**
Job-Start-Börse in Freiburg
- 23** **Wirtschaft trifft Politik**
Diskussionen zur Bundestagswahl
- 24** **Geschäftsmodell in Form bringen**
Business Model Canvas
- 24** **Freiburger Entrepreneur Preis**
Schafferer, Fabrik, Gutmann
- 25** **Spender gesucht**
Kampagne des Münsterbauvereins
- 29** **Änderung des Gebührentarifs**
der IHK Südlicher Oberrhein
- 30** **Veranstaltungen**
- 32** **Lehrgänge und Seminare der IHK**

› zum vierten Mal in Folge moderat ab. Auch beim Handel ging es ebenfalls zum vierten Mal hintereinander leicht abwärts. Einen Anlass zur Sorge geben die Umfrageergebnisse aber dennoch nicht: In keiner der Branchen beträgt der Anteil der unzufriedenen Unternehmen mehr als sechs Prozent.

Der Fachkräftemangel hingegen ist für Auer und IHK-Hauptgeschäftsführer Andreas Kempff ein großer Grund zur Sorge. „Inzwischen passiert es unseren Mitgliedern, dass sie auf eine Stellenausschreibung keine einzige Bewerbung erhalten“, berichtete Kempff. Auer erinnerte: „Schon 2011, als dieser Punkt noch auf Platz fünf der Sorgen und Nöte der Unternehmen lag, haben wir davor gewarnt.“

Der Fachkräftemangel ist ein großer Grund zur Sorge

Seine Forderung: „Hier müssen wir, hier muss die Politik etwas tun.“ Gerade kleine Betriebe hätten nicht die Kapazitäten, über Schulpartnerschaften oder auf Berufsinformationsmessen für sich zu werben. „Der Staat muss eine größere Rolle in der Akquise übernehmen“, mahnte der IHK-Präsident, gerade mit Blick auf die anstehende Bundestagswahl im September. „Nicht nur Menschen, die verfolgt werden, müssen integriert werden, sondern

auch Menschen, die unsere Volkswirtschaft voranbringen.“ Schon seit vielen Jahren würden sich die Industrie- und Handelskammern deshalb für ein Zuwanderungsgesetz aussprechen. Auer kritisierte in diesem Zusammenhang auch die Asylpolitik der Bundesregierung. Die Abschiebung von sehr gut integrierten Menschen bezeichnete er als „völlig absurd“.

Zur Unterstützung ihrer Mitglieder bei der Suche nach Fachkräften geht die IHK Südlicher Oberrhein inzwischen verschiedene Wege. „Mit unserer Aktion ‚Unternehmer machen Schule‘ sind wir in den Gymnasien. Dort zeigen wir, dass es nach dem Abitur mehr gibt als ein Studium“, erzählte Andreas Kempff. Um Jugendliche aus Frankreich für die duale Ausbildung in Deutschland zu interessieren, habe die IHK unter anderem ein Kooperationsprojekt gestartet, mit dem französische wie jüngst in und um Lahr Schüler Praktika in Betrieben am südlichen Oberrhein absolvieren. Bei der Integration von Flüchtlingen stehe den Betrieben der Flüchtlingskümmerer der IHK Südlicher Oberrhein zur Seite. Hier möchte die Kammer noch mehr leisten. „Für die neue Förderperiode werden wir uns deshalb beim baden-württembergischen Ministerium für Finanzen und Wirtschaft erneut um zwei Flüchtlingskümmerer-Stellen bewerben, in der Hoffnung, dass dann beide statt nur einer bewilligt werden“, kündigte Kempff an.

i Der vollständige Konjunkturbericht mit detaillierten Angaben zu den einzelnen Branchen steht unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de („Standort Südlicher Oberrhein“/„Konjunktur, Zahlen Fakten“/„Konjunktur“) zum Download bereit.

naz

Kreativauszeichnungen als Gütesiegel

Oscars, Goldene Bären, Palmen und Löwen kennt so gut wie jeder. Aber Goldene Nägel? Oder das Megaphon? Die Auszeichnungen der Werbewirtschaft sind im Gegensatz zu denen der Filmindustrie meist nur Insidern bekannt. Und das, obwohl Werbung, wahrlich keine Randerscheinung, uns durch den Alltag begleitet, verfolgt, leitet, ablenkt oder informiert...

Angesichts dessen mag man sich fragen, welchen Sinn und Zweck eigentlich Kreativ-Wettbewerbe haben. Zumal es ja auch zwei vermeintliche klare Kriterien für die Qualität von Werbung gibt: Subjektives Gefallen – gut ist, was dem Auftraggeber und/oder Betrachter gefällt; und objektive Werte – gut ist, was den Zweck erfüllt, das Ziel erreicht und natürlich in puncto Zahlen stimmt.

Mit dem Gefallen ist es so eine Sache, denn über Geschmack lässt sich bekanntlich dermaßen gut streiten, dass der Streit darüber nie enden wird. Und während Ziel und Zweck einer Kampagne in ihrer Message stecken – sofern sie nicht total missglückt –, bleiben die Zahlen in der Regel ein gut gehütetes Geheimnis.

Wer sich also neutral und professionell über die Leistungsfähigkeit von Agenturen informieren will – sei es auf der Suche nach einem starken Dienstleister, sei auf der Suche nach einem guten Arbeitgeber –, der braucht eine weitere Beurteilungsinstanz. Und genau darin besteht die Rolle der Kreativ-Wettbewerbe – sofern sie mit unabhängigen Juroren besetzt sind, nach fachmänni-

schen Maßstäben beurteilen und auf ein repräsentatives Teilnehmerfeld verweisen können.

Zu den renommiertesten Auszeichnungen der deutschsprachigen Werbebranche gehört das erstmals 1964 erschienene „Jahrbuch der Werbung“. Seit 2013 heißt dieser jährlich stattfindende Kreativ-Wettbewerb für die Agenturen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz „Das Jahr der Werbung“. Ein Who-is-who, in dem kein großer Name fehlt.

Unter den Teilnehmern aus dem südbadischen Raum sticht eine Freiburger Agentur hervor, die 2003 gegründet wurde, sich 2004 erstmalig der Konkurrenz stellte – und nicht nur gleich beim ersten Anlauf, sondern seitdem alljährlich ausgezeichnet wurde: DRWA Das Rudel Werbeagentur. Die zehnköpfige Kommunikationsagentur macht Strategie und Kreation für Unternehmenskommunikation und Marketing, besonders für den Mittelstand.

Im „Jahr der Werbung 2017“ ist DRWA mit zwei erfolgreichen Kampagnen vertreten und verzeichnet damit seit 2004 fast 40 ausgezeichnete Projekte – ein verlässlicher Gradmesser für Kreativität und Kontinuität. Oder, mit den Worten von Agentur-Chef Borris Mayer, für „nachhaltige Leistungsfähigkeit und andauernden Erfolgshunger unseres gesamten Teams“.

Das „Jahr der Werbung 2017“ erschien Anfang April im Econ Verlag. Mehr Info über DRWA auf www.drwa.de



V.r.n.l.: Creative Director Design Joep Dooper, DRWA Geschäftsführer Borris Mayer, Junior Art Directorin Sara Hiss und Geschäftsführerin Carola Sailer, freuen sich über die 13. Aufnahme der Agentur ins „Jahrbuch der Werbung“.

DRWA Das Rudel Werbeagentur entwickelt Marketing-Lösungen für den Mittelstand. Die 2003 von Carola Sailer und Borris Mayer in Freiburg gegründete Agentur besteht aus einem heute zehnköpfigem Team. Die Agentur ist spezialisiert auf hochwertiges und nachhaltiges Marketing-Design, klassische Werbung, digitale Medien und Public Relations. DRWA betreut die Unternehmenskommunikation sowohl mittlerer als auch sehr großer, international erfolgreicher Kunden und hat sich deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf als Dienstleister für Strategie und Kreation erworben.

DRWA Das Rudel Werbeagentur OHG

Erbprinzenstraße 11
79098 Freiburg
Telefon 0761 156207-10
Fax 0761 156207-18
info@drwa.de | www.drwa.de
facebook.com/drwafreiburg

Themen des Handelsausschusses

Personal, offene Sonntage, Nahversorgung

Um „Personalgewinnung im Handel durch Social Media Einsatz“ ging es Ende Mai bei der Sitzung des Handelsausschusses der IHK in Freiburg. Für einen Impulsvortrag konnte Susanne Schulz von der Agentur „markeschulz“ aus Freiburg gewonnen werden. In der regen Diskussion zeigte sich die große Bandbreite der Nutzung von Social-Media-Kanälen in der Praxis. Wo hingegen die einen der Ansicht sind, darin werden nur wenig bis gar keine Businesssthemen besprochen, nutzen andere Ausschussmitglieder wie zum Beispiel Edeka Südwest, der Europapark oder das Modehaus Blum-Jundt diese Kanäle durchaus intensiv zur Gewinnung von neuen Auszubildenden. Dies auch mit großer Resonanz. Das Fazit dabei war: Der Handel muss sich auf den Kommunikationskanälen bewegen, auf denen auch die Zielgruppen unterwegs sind. Hier ist noch Nachholbedarf vorhanden.

Weiterhin ging es im Handelsausschuss um die Formulierung handelspolitischer Positionen, die der IHK-Vollversammlung zum Beschluss vorgelegt werden sollen. Zehn Meinungsbilder wurden diskutiert und ausgewählt, darunter der Vorschlag, beim Thema verkaufsoffene Sonntage, die aktuell unter Beschluss geraten sind, das baden-württembergische Ladenöffnungsgesetz in dieser Hinsicht den Realitäten anzupassen. Gefordert wird, den Anlassbezug im Ladenöffnungsgesetz zu streichen, aber die maximale Gesamtanzahl von drei Sonntagen pro Jahr beizubehalten. Brisanz beinhaltet auch der Vorschlag, beim Thema Nah- und Grundversorgung besonders im ländlichen Raum neue Wege zu beschreiben. Das derzeitige Planungs- und Baurecht kann in kleinen Orten den teilweise schon zutage tretenden Versorgungsnotstand nicht lösen. Daher kam die Forderung auf, interkommunale Lösungsansätze durch Versorgungszweckverbände auch im Einzelhandel anzudenken, ähnlich wie das bei interkommunalen Gewerbegebieten oder bei der Wasserversorgung bereits praktiziert wird. tk



IHK Summerfäscht – Jetzt anmelden

Wirtschaft im Polohemd

Austausch bei sommerlichem Ambiente und in lockerer Atmosphäre: Dafür steht das Summerfäscht der IHK Südlicher Oberrhein in der Ortenau. Die fünfte Auflage findet am 13. Juli statt; Treffpunkt ist wieder die Reithalle in Offenburg. Dazu kommen auch dieses Jahr spannende Sommertalk-Gäste. IHK-Präsident Steffen Auer hat zwei Unternehmer zum Gespräch geladen, die auf den ersten Blick recht unterschiedlich sind, aber doch viel gemein haben. Georg Erdrich war 40 Jahre Geschäftsführer von Erdrich Umformtechnik und hat seinen Betrieb gerade an die dritte Generation übergeben. Maik Förster hat sein Unternehmen Stage Concept erst in den 1990er Jahren als damals 19-Jähriger gegründet. Beide Unternehmen sind sehr erfolgreich: Erdrich hat Produktionsstandorte auf mehreren Kontinenten, Stage Concept managt Großveranstaltungen, beispielsweise im Rahmen der Champions League. naz

i Das IHK Summerfäscht findet am Donnerstag, 13. Juli, in der Offenburger Reithalle statt. Beginn ist um 18 Uhr, Einlass ab 17.30 Uhr. Anmeldungen sind noch möglich. Alle Informationen unter www.ihk-sommerfest.de

— ANZEIGE —

DASRUDELWERBEAGENTUR

DRWA
knüpft
BANDE

UNTERNEHMEN
und
ZIELE

GUTES
und
SCHÖNES

MARKEN
und
HERZEN

MENSCHEN
und
MÄRKTE

PRODUKTE
und
WÜNSCHE



ROLAND KOCH (50)

Schulabschluss: Mittlere Reife (1983 in Ettenheim)

Ausbildung: Kaufmann im Groß- und Außenhandel bei C.F. Dietrich (1983-1986)

Weiterbildung: Bilanzbuchhalter (IHK), Handelsfachwirt (IHK), Ausbildereignungsprüfung (IHK), Betriebswirt (VWA)

Stationen: Seit der Lehre bei C.F. Dietrich – ab 1992 als Einzelprokurist, ab 1999 als Geschäftsführer

C.F. Dietrich: Groß- und Einzelhandel mit Baustoffen, Stahl, Bauzubehör sowie Heizöl, 15.000 Quadratmeter Betriebsgelände, davon 2.000 Einzelhandel und Ausstellung, 30 Mitarbeiter



Startvorteil berufliche Bildung

>> Mit Weiterbildung vom Azubi zum Chef <<

Am Anfang vieler erfolgreicher Berufswege steht eine duale Ausbildung. In einer Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die ihre Karriere mit einer Lehre starteten. Dieses Mal: Roland Koch, Geschäftsführer beim Bauzentrum C.F. Dietrich in Ettenheim.

Warum haben Sie sich nach der Schule für eine duale Ausbildung entschieden?

Ich interessierte mich für wirtschaftliche Zusammenhänge, wollte aber gleichzeitig praxisorientierte Aspekte des Kaufmannsberufs kennenlernen. Da mir schon in der Ausbildung Verwaltungsaufgaben besonders nahe lagen, entschied ich mich früh für eine Spezialisierung im Bereich Rechnungswesen und Buchhaltung. Deshalb habe ich mich sofort nach Ausbildungsende zu meiner ersten Weiterbildung bei der IHK angemeldet. Dass

anschließend noch weitere Kurse folgen werden, war mir damals noch nicht klar.

Welche Rolle spielte die berufliche Bildung in Ihrem Werdegang?

Ohne eine jahrelange und konsequente nebenberufliche Weiterbildung wäre meine Karriere vom Azubi zum Chef im gleichen Unternehmen vermutlich so nicht möglich gewesen. Allerdings blieb durch die regelmäßigen Besuche der verschiedenen Kurse nach Feierabend und samstags nicht viel Freizeit übrig. Die persönlichen Kontakte über die berufliche Weiterbildung waren letztlich auch Grundstein für meine heutigen ehrenamtlichen Tätigkeiten zum Beispiel als IHK-Prüfer, als Handelsrichter oder im Handelsausschuss der Kammer.

Wer in Ihrem Job erfolgreich sein will, sollte ...

... sich für seinen Beruf begeistern, ehrgeizig sein und versuchen, immer wieder ein bisschen mehr zu geben, als erwartet wird. Zum beruflichen Erfolg gehört aber auch ein gewisses Maß an Selbstdisziplin und Fleiß – ohne das geht es nicht. **wis**

Neue Runde des Businessplanwettbewerbs „StartInsLand“

Lust aufs Gründen wecken

Der Businessplanwettbewerb Startinsland geht in eine neue Runde. Damit wollen die Universität Freiburg, das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme, die Hochschule Offenburg und die IHK Lust aufs Gründen wecken. Sie sprechen alle an, die an einer Geschäftsidee tüfteln und Feedback zu deren Machbarkeit brauchen, deren Idee kurz vor dem Durchbruch steht, die aber noch Mitgründer, Kapitalgeber oder Coaches

suchen, oder die am Erfahrungsaustausch mit anderen Start-up-Projekten interessiert sind. Mit professionellem Feedback von Unternehmen, Banken und anderen Gründern, umfangreichen Geld- und Sachpreisen im Wert von über 25.000 Euro, mit Events für die Vernetzung zur Industrie, zu Hochschulen oder in die Gründerszene sowie mit begleitenden Fortbildungen zum Aufbau und zur Professionalisierung der Geschäftsidee

kann Startinsland einem Projekt zum Durchbruch verhelfen. Die zwei Phasen des Wettbewerbs und die verschiedenen Preiskategorien sollen einer breiten Masse den Einstieg ermöglichen. Alle dürfen mitmachen, egal ob sie aus der Industrie oder einer Hochschule stammen oder in ihrer Freizeit an einer Geschäftsidee basteln. **wis**

i www.startinsland.de

9.000 Besucher auf der Job-Start-Börse in Freiburg Die Vielfalt der Berufswelt

Rund 220 Aussteller und knapp 9.000 Besucher zählte die Job-Start-Börse Freiburg am 31. Mai und 1. Juni, die erstmals auf der Messe Freiburg stattfand. Zahlreiche Schüler und Eltern nutzten das kostenfreie Forum zur Berufsorientierung, um sich über Aus- und Weiterbildung sowie ihre berufliche Karriere zu informieren. Das diesjährige Motto „Ausbildung zum Anfassen“ ermöglichte es den Besuchern, durch einen spielerischen Ansatz ein Gefühl für ihre Talente zu bekommen und Interesse für die entsprechenden Berufe zu entwickeln. „Ausbildung zum Anfassen heißt für uns aber auch, dass man mit Jugendlichen sprechen kann, die sich selbst gerade in einer Ausbildung befinden oder sie gerade abgeschlossen haben“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Andreas Kempff. Daher waren an den Messeständen neben den Ausbildungsleitern viele Azubis dabei, die aus ihrem Ausbildungsalltag berichteten. „Sie sprechen die Sprache der Jugendlichen und nehmen ihnen daher die Distanz“, sagte Kempff.

Neu war diesmal die Last-Minute-Börse. Rund 30 Ausbildungs- und Personalverantwortliche von Betrieben aus Industrie, Handel, Dienstleistung, Logistik, Gastronomie und Handwerk standen mit über 60 Angeboten offener Ausbildungsplätze noch in diesem Jahr bereit. Knapp 100 interessierte Jugendliche kamen zu den Speed-Datings, wo sie je Unternehmen zehn Minuten Zeit bekamen sich zu präsentieren.

Aufgrund des Platzbedarfs war die Job-Start-Börse vom Konzerthaus auf die Messe verlagert worden, wo sich die Ausstellungsfläche mehr als verdoppelt hat.



Die Aussteller konnten sich auf rund 7.500 Quadratmetern in der Sick-Arena sowie dem Zentralfoyer der Messe präsentieren, jetzt nach Ausstellungsthemen gebündelt. Wirtschaftlicher Träger der Veranstaltung ist die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG. Die ideellen Träger sind die Agentur für Arbeit Freiburg, die AOK Südlicher Oberrhein, die Badische Zeitung, die Handwerkskammer Freiburg, die IHK Südlicher Oberrhein und die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau.

Bei der Job-Start-Börse gab es erstmals eine Last-Minute-Börse. Dabei präsentierten Unternehmen noch offene Ausbildungsplätze, und Jugendliche konnten sich per Speed-Dating vorstellen.

heo

— ANZEIGE —

„Die wichtigste Serviceleistung erbringen wir unserem Kunden gegenüber bereits beim Vorgespräch: Wir hören aufmerksam zu.“



Denn erst, wenn neben Zweckmäßigkeit, baulicher Güte und Preiswürdigkeit auch die optische Eigenwilligkeit der Unternehmer- bzw. Unternehmenspersönlichkeit im positiven Sinne erkennbar wird, kann man von einem in sich stimmigen Ganzen sprechen.“

Nobert Trötschler Dipl.-Ing. Architekt

BEISPIELHAFT INDUSTRIELL BAUEN









TRÖTSCHLER

Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH

Heinrich-v.-Andlaw-Str. 16
79232 March-Hugstetten

Tel.: 07665 93418- 0
Fax: 07665 93418-10

info@troetschler.de
www.industrie-gewerbebau.de



Wirtschaft trifft Politik

Podiumsdiskussionen zur Bundestagswahl

Am 24. September wählen die Deutschen einen neuen Bundestag und bestimmen damit die Politik der nächsten vier Jahre. In dieser Zeit wird es mehr denn je darauf ankommen, die wirtschaftspolitischen Weichen so zu stellen, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland und unsere Region gestärkt werden. Mit welchen Konzepten gehen die Parteien und ihre Vertreter im Wahlkreis diese Herausforderungen an? Und wie können die Standortbedingungen für Unternehmen weiter verbessert werden? Über diese und viele andere Fragen werden die Kandidaten mit regionalen Unternehmern diskutieren: Am **10. Juli** (18 Uhr) findet eine Podiumsdiskussion in Merzhausen statt mit Kandidatinnen und Kandidaten des Wahlkreises 281 Freiburg: Matern von Marschall (CDU), Kerstin Andreae (Bündnis 90/Die Grünen), Julien Bender (SPD), Adrian Hurrle (FDP), Tobias Pflüger (Die LINKE) und Volker Kempf (AfD). Zur zweiten Podiumsdiskussion am **18. Juli** (18 Uhr) in Lahr sind Kandidaten des Wahlkreises 283 Emmendingen-Lahr eingeladen: Peter Weiß (CDU), Johannes Fechner (SPD), Markus Rasp (Bündnis 90/Die Grünen), Felix Fischer (FDP), Alexander Kauz (Die LINKE) und Thomas Seitz (AfD). Zu den Podiumsdiskussionen laden die IHK Südlicher Oberrhein, die Handwerkskammer Freiburg, die Südwestmetall Bezirksgruppe Freiburg, der Wirtschaftsrat Deutschland Sektion Freiburg-Emmendingen sowie die Wirtschaftsjuvenoren Ortenau alle interessierten Unternehmer ein. **heo**

i Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung aber erforderlich: unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (Nummer 3737020) oder bei Alwin Wagner, Tel. 0761 3858 107, alwin.wagner@freiburg.ihk.de

EMAS-Awards 2017

Preisträger aus Rheinau

Zu den Gewinnern des EMAS-Awards 2017, einem europäischen Umweltpreis, gehört die Wiegel Verwaltung GmbH & Co. KG aus Nürnberg. Mit der Wiegel Rheinau Feuerverzinken GmbH & Co. KG in Rheinau hat sie einen Standort in der Region. Das Unternehmen hat einen Ehrenpreis in der Kategorie „Große Unternehmen“ erhalten. Damit wurden die Bemühungen von Wiegel zur Kreiswirtschaft gewürdigt. Aus 20 Nominierten aus 11 europäischen Ländern wurden drei Gewinner und fünf Ehrenpreisträger gewählt. Ausgezeichnet wurden EMAS-registrierte Unternehmen und Organisationen, die im besonderen Maß zu einer Kreislaufwirtschaft beitragen, die positiven Einfluss auf die Phasen des Lebenszyklus und eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz haben. **sum**



Bis zu 50% PREISVORTEIL! EU-Förderung **50%**

Aktuelles Kursangebot der GA Offenburg

21.07.17	Die richtige Botschaft am Telefon - Telefontraining für Auszubildende Fr 13:00–18:00, 6 UE, Offenburg
05.09.–19.12.17	Ausbildung der Ausbilder/innen (AdA-Schein), Teilzeit Di+Do 18:00–21:15, 120 UE, Offenburg
13.–27.09.17 13.–27.09.17	MS-PowerPoint Grundkurs Mo+Mi 8:30–11:45, 20 UE Mo+Mi 18:00–21:15, 20 UE, Offenburg
22./23.09.17	Rhetorik für Einsteiger Fr 17:00–21:00, Sa 8:00–16:00, 15 UE, Offenburg
30.09.17	Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten - Auffrischung Sa 8:00–14:30, 8 UE, Offenburg
05.10.17–03.03.18	Gepürfte/r Fachmann/frau für kaufmännische Betriebsführung (HwO) - (Handlungsfeld 1-3) Mi+Do 18:00–21:15, Sa 8:00–14:45, 280 UE, Offenburg
06.10.17	Ein Lächeln in der Leitung? - Perfekte Kundenbetreuung am Telefon Fr 9:00–17:00, 8 UE, Offenburg
09.10.17–14.02.18	CAD Fachkraft Inventor 3D Mo+Mi 18:00–21:15, 120 UE, Offenburg
09.10.–15.11.17	Zertifizierter KNX/EIB Grundkurs Mo+Mi 17:00–20:15, 40 UE, Offenburg
09.10.17–28.11.18	Staatlich anerkannte/r Betriebswirt/in Mo+Mi 18:00–21:15, Sa 8:00–13:00, 512 UE, Offenburg
11.10.–29.11.17	Kosten- und Leistungsrechnung / Controlling Mi 8:30–11:45, 28 UE, Offenburg
13.10.–09.12.17	Elektrofachkraft f. festg. Tätigkeiten nach DGUV Vorschrift 3 Fr 18:00–21:15, Sa 8:00–13:00, 80 UE, Offenburg
23.–27.10.17	Basiskurs iTNC530 Klartext-Programmierung Heidenhain Mo–Do 8:00–16:00, Fr 8:00–13:00, 40 UE, Offenburg
20.11.17–25.06.18 21.11.17–19.06.18	Assistent/in Bürokommunikation (HWK) Mo+Mi 8:30–11:45, 136 UE Di+Do 18:00–21:15, 136 UE
20.02.18–18.07.19	SPS-Fachkraft (HWK) Di+Do 18:00–21:15, 360 UE, Offenburg

Beratung: 0781 793-115; -116; Fax -150
info-og@wissen-hoch-drei.de





RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

aus der Region empfehlen sich



ANWALTSKANZLEI DR. REICHERT & KOLLEGEN

ERBRECHT
Verwaltungsrecht
Arbeitsrecht

RECHTSANWALT DR. BERND REICHERT
JURIST AUS LEIDENSCHAFT
ERFAHRUNG UND KRAFT

Am Froschbächle 16 · 77815 Bühl
Tel. 0 72 23 / 9 49 10 · Fax 0 72 23 / 9 49 191
E-mail: kanzlei@reichert-recht.de
WWW.REICHERT-RECHT.DE
– VERTRAUEN GEGEN VERTRAUEN –
VERLÄSSLICH, KOMPETENT, DURCHSETZUNGSSTARK



RECHTSBERATUNG Unternehmensberatung

Lilia Kalaschnikowa

Eisenbahnstr. 11, D-77933 Lahr

Tel: +49 (0) 7821 / 90 89 928
Fax: +49 (0) 7821 / 98 59 02
Email: leibham@leibham.de
www.leibham.de

Neues IHK-Angebot: Workshops zur „Business Model Canvas“-Methode Sein Geschäftsmodell in Form bringen

Junge und bestehende Unternehmen konkurrieren heute häufig nicht mehr nur auf den klassischen Ebenen der Produkte und Dienstleistungen, sondern auch auf der Ebene von Geschäftsmodellen. Sie sollten deshalb kontinuierlich an Strategien und Innovationen arbeiten, um neue Wettbewerbsvorteile anbieten zu können. Die „Business Model Canvas“-Methode (BMC) kann dabei eine sinnvolle Ergänzung zum Businessplan sein. Denn damit sehen Unternehmer wie auf einer Leinwand („canvas“) auf einen Blick, ob sie alle relevanten Faktoren bedacht haben oder ob sich in ihrem Modell noch Schwachstellen verbergen. Auch wer keinen rechten Einstieg für den eigenen Businessplan gefunden hat, kann mit der BMC seine Ideen sortieren und ein Grundgerüst seines Geschäftsmodells erarbeiten.

Zu der „Business Model Canvas“-Methode bietet die IHK drei Workshops an. Darin wird gezeigt, wie Geschäftsmodelle vom Kundenbedarf ausgehend systematisch entwickelt, strategische Bereiche veranschaulicht und Erfolgsfaktoren verdeutlicht werden können.

Die Termine:

27. Juli, 8.30 bis ca. 13 Uhr, in der IHK in Lahr (Veranstaltungsnummer: 12698513)

23. September, 9 bis ca. 13 Uhr, im Technologiepark Offenburg (Veranstaltungsnummer: 12699933)

9. November, 8.30 bis ca. 13 Uhr, in der IHK in Freiburg (Veranstaltungsnummer: 12698535)



Bild: deagrez - Fotolia

i Die IHK begleitet Gründungsinteressierte von der Idee bis zum Businessplan. Dabei reiht sich der BMC-Workshop zwischen die Orientierungsveranstaltung „Workshop für Existenzgründer“, die wesentliche Grundlagen vermittelt, und die „Gründungswerkstatt“, die bei Planung und Umsetzung unterstützt. Information und Anmeldung zu den Veranstaltungen unter: www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (Gründung und Förderung)

FWTM zeichnet Freiburger Entrepreneure aus

Preise für Fabrik, Schafferer und Tanzschule Gutmann

Die Rolle von Unternehmern für die Gesellschaft wird im Bewusstsein der Bevölkerung häufig nicht ausreichend anerkannt. Um ihre Bedeutung für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und damit für die erfolgreiche Standortentwicklung zu verdeutlichen, hat die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (FWTM) jüngst zum dritten Mal den Freiburger Entrepreneur Preis an Unternehmer vergeben, die sich in besonderer Weise für den Wirtschaftsstandort Freiburg eingesetzt und verdient gemacht haben. Das waren 2017 in der Kategorie Wirtschaft die Fabrik Freiburg, vertreten durch die Geschäftsführer Martin Wiedemann und Hans Schmid. In der Kategorie Handel & Touristik wurde der geschäftsführende Gesellschafter der Firma Schafferer, Stefan Schupp, ausgezeichnet. Und der Entrepreneur Preis in der Kategorie Kongress- & Messewesen und Veranstaltungen ging dieses Jahr an Matthias Blattmann, Johnny Schmidt-Brinkmann sowie Christian Spengler von der Tanzschule Gutmann.

Die **Fabrik** ist ein soziokulturelles Zentrum mit 25 Betrieben, Werkstätten, Kultur- und Bildungseinrichtungen, sozialen Einrichtungen, ökologischen und politischen Gruppen. Sie besteht seit 1978, 150 Menschen arbeiten hier unter dem Leitgedanken des solidarischen und nachhaltigen Wirtschaftens. Die Fabrik finanziert sich aus Mit-

gliedsbeiträgen, Spenden und Sponsoring sowie aus Zuschüssen für Kulturförderung von Stadt und Land. **Schafferer** ist seit über 125 Jahren ein traditionelles Freiburger Familienunternehmen mit großer Strahlkraft über die Region hinaus. Zusammen mit seinen 200 Mitarbeitern entwickelt Stefan Schupp das Schafferer-Konzept kontinuierlich weiter und führt beide Geschäftsbereiche mit Service, Qualität und Kreativität in die Zukunft. Der Betrieb engagiert sich zudem sozial und lokal beispielsweise für den Münsterbauverein, die Freiburger Tafel und das Augustinermuseum, in dessen Freundeskreis Schupp als Vorstand tätig ist. Die 1984 gegründete **Tanzschule Gutmann** beschäftigt heute knapp 40 Festangestellte sowie rund 150 Teilzeitkräfte und ist derzeit Europas größte Tanzschule. Mit dem im Januar 2016 eröffneten Ballhaus auf dem Ganter-Areal hat sie sich zum Standort Freiburg bekannt und im siebenstelligen Bereich investiert. Die Tanzschule Gutmann und Gutmann Events organisieren über 250 Veranstaltungen im Jahr, etwa das Euro Dance Festival im Europa-Park, zu dem Tanzbegeisterte aus ganz Europa nach Rust kommen. Gutmann zieht zudem mit seinen Abschlussbällen, Partys und Events in Freiburg Gäste und Besucher aus der ganzen Region an und leistet somit einen großen Beitrag zur Attraktivität Freiburgs.

Kampagne des Münsterbauvereins

Spender und engagierte Unternehmer gesucht

Angesehene Mitglieder der Stadtgesellschaft kümmerten sich im Mittelalter erst um den Bau und später dann um den Erhalt des Freiburger Münsters. Sie wurden Münsterpfleger genannt. Diese Tradition lässt der Freiburger Münsterbauverein nun wieder aufleben. Mithilfe von Plakatkampagnen (siehe Bild) und unter dem Motto „Die Rückkehr der Münsterpfleger“ hat der Verein eine Spendenkampagne für das bekannteste und größte Gotteshaus in der Region gestartet.

Der Grund: Rund eine Million Euro werden jedes Jahr an Spenden benötigt, um die steinerne Hülle des Freiburger Münsters erhalten zu können. Dafür sowie für die Bauunterhaltung ist seit 1890 der Münsterbauverein verantwortlich. Er betreibt die Münsterbauhütte, einen über 800 Jahre alten Steinmetzbetrieb, in dem Steinmetze und Steinbildhauer für den Erhalt des Bauwerks arbeiten. Finanziert wird der Verein über Zuwendungen, Mitgliedsbeiträge und Spenden. „Das ist eine Herkulesaufgabe, die im Prinzip jedes Jahr von Neuem auf uns zukommt“, sagt Sven von Ungern-Sternberg, Vorsitzender des Münsterbauvereins, die Anstrengungen.

Dem Münsterbauverein geht es laut einer Pressemitteilung darum, Unterstützer zu finden, „auf deren regelmäßige Spenden der Münsterbauverein auf Dauer bauen kann“. Dank prominenter Unterstützer aus Kirche, Politik und Wirtschaft erhofft sich der Münsterbauverein nun einen regen Zulauf an Spendern. Erzbischof Stephan Burger, Freiburgs Erster Bürgermeister Otto Neideck, Gerhard Kaiser, Geschäftsführer der gleichnamigen Modehäuser, Eva und Vivian Schiffmann von Schiffmann Außenwerbung gehören zu den neuen Münsterpflegern. So nennen darf sich nun jeder, der mindestens zehn Euro pro Monat spendet und sich im Internet registriert. Als Dank erhalten die Spender eine Urkunde, auf der die symbolische Spendenelle abgebildet ist. Sie ist 54 Zentimeter lang und war im Mittelalter das Maß der Baumeister. Heute steht sie für die monatliche Spende von 10 Euro.

Bis ins 19. Jahrhundert hinein wurden die Münsterpfleger übrigens vom Rat der Stadt gewählt und kümmerten sich dann gemeinsam um das Freiburger Münster. Selbst Hand anlegen sollen sie heute natürlich nicht.



Die Rückkehr der Münsterpfleger

Werden auch Sie Münsterpfleger!

Schützen Sie mit uns dauerhaft das Freiburger Münster und werden Sie Teil unserer Geschichte.

Tel. 0761 / 21 40 27 27, www.muensterpfleger.de

Mit solchen Anzeigen sucht der Freiburger Münsterbauverein zurzeit Spender nach dem Vorbild der mittelalterlichen Münsterpfleger.

Damit aber genügend Geld für die Arbeiten selbst und die Profis, die diese ausführen, zusammenkommt, sucht der Verein weitere Partner aus der südbadischen Wirtschaft, die ihn dabei unterstützen, neue Münsterpfleger aus Freiburg und der Region zu gewinnen. So können beispielsweise Einzelhändler einen Sonderverkauf einrichten, Autohäuser ihren Kunden beim Kauf eines Neuwagens eine Münsterpflegerschaft schenken und Dienstleister bei ihrem Betriebsfest zum Spenden aufrufen, heißt es vom Münsterbauverein. Als Kommunikationspartner könnten Unternehmen für die Münsterpfleger werben – in Kundenmagazinen, Schaufenstern oder Verkaufsräumen.

Einige Unternehmen engagieren sich bereits: Die Confiserie von Breuninger Freiburg plant, als Aktion Münsterpfleger-Macarons zu verkaufen und den Erlös an den Münsterbauverein zu spenden. Die Gisinger-Gruppe will an einer prominenten Baustelle mit einem Münsterpfleger-Banner werben. Im Modehaus Kaiser wiederum sollen Münsterpfleger-Aktionsstände aufgebaut werden, um die Idee den Kunden vorzustellen. Ziel aller ist es „dieses wunderbare Bauwerk für zukünftige Generationen zu erhalten“, wie es vom Münsterbauverein heißt.

sum

 www.muensterpfleger.de

— ANZEIGEN —

WERBEN

Sie erfolgreich in der
„Wirtschaft im Südwesten“

ANZEIGEN-HOTLINE
072 21 / 2119 – 12

Rufen Sie uns an –
wir beraten Sie gerne!

SOFTWARE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND

SOFTWAREENTWICKLUNG: JAVA/SQL/.NET


INTRANET-ANWENDUNGEN

SERVERBASIERTE REPORTING-SYSTEME

LINUX-SERVER UND CLIENTS

NETZWERKE UND VIRTUALISIERUNGEN

DATENSICHERUNGSLÖSUNGEN



PANTER
PANTER DATENTECHNIK GMBH

STADTGARTENSTR. 10
77704 OBERKIRCH
TEL.: +49 7802 98 19 16
INFO@PANTER-DATENTECHNIK.DE
WWW.PANTER-DATENTECHNIK.DE



Innovation
that excites



VOLLE RÜCKENDECKUNG.



DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE – JETZT MIT 5-JAHRES-GARANTIE.

*5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kostenfreien 2 Jahren NISSAN 5★ Anschlussgarantie zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★ Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.de.

Autohaus Wild GmbH • www.autohauswild.de

Hurststr. 18 • 77815 Bühl-Vimbuch

Tel.: 0 72 23/9 90 87-60 (Hauptändler)

JETZT AUCH IN OFFENBURG:

Carl-Benz-Str. 1 • 77652 Offenburg

Tel.: 07 81/94 84 31-00

autohauswild

— Qualität ist unser Antrieb —



GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD 2013 UND 2014 – UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT.
Auszeichnung erfolgt durch das Unternehmen NISSAN.

Produktentwicklung

Erfolg mit Design

Unternehmen, die Designkompetenz konsequent in ihren Unternehmensprozess implementieren, erzielen oftmals deutlich mehr Umsatz als der Branchendurchschnitt. Zu dieser Gruppe gehören auch viele Mittelständler aus Baden-Württemberg, die sich mit ihrem Design, teils seit Jahrzehnten, erfolgreich von ihren Wettbewerbern absetzen. Die Art der Einbindung der gestalterischen Kompetenz in den Produktentwicklungsprozess – von der ersten Idee bis zur Markteinführung – spielt dabei eine Schlüsselrolle. Je frühzeitiger und durchgängiger die Einbindung und je besser die Vernetzung mit anderen, am Produktentwicklungsprozess beteiligten Disziplinen und Einheiten, desto größer ist die Chance auf nachhaltigen Erfolg am Markt. Wichtige Bestandteile dieses Prozesses sind neben einer innovativen Idee auch eine gute Recherche und der richtige Ideenschutz. Wenn Innovationen nicht zum richtigen Zeitpunkt in angemessenem Maße geschützt werden, kann es zu immensen finanziellen Einbußen kommen, der angepeilte Wettbewerbsvorteil wird unter Umständen verschenkt.

Bei der Veranstaltung am 19. Juli ab 17 Uhr in der IHK in Lahr soll beispielhaft gezeigt werden, wie Unternehmen durch eine konkrete, gewinnbringende Designphilosophie, gepaart mit dem richtigen Produkt- und Markenschutz, Wettbewerbsvorteile generieren und sich erfolgreich am Markt behaupten können. **sw**

i Sebastian Wiekenberg, Telefon: 0761 3858-268, sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de

Finanzierungssprechtage

Für Gründer und andere

Die IHK Südlicher Oberrhein in Freiburg bietet mit der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg und der L-Bank kostenfreie Finanzierungssprechtage für Gründer, Übernehmer und Unternehmer an. Die Beratungen werden im Wechsel jeweils am dritten Donnerstag im Monat von der IHK und der Handwerkskammer Freiburg veranstaltet. Nächster Termin ist der 17. August in der IHK in Freiburg. Ziel der Finanzierungssprechtage ist es, über grundsätzliche Finanzierungsthemen zu informieren, konkrete Problemfälle zu diskutieren und das Bewusstsein für Sicherheitsfragen bei der Finanzierung zu wecken. Zu den Beratungsgesprächen sollte ein bereits vollständiger Businessplan mitgebracht werden. **db**

i Eine Anmeldung ist erforderlich – unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (Dokumentnummer: 126 94 879) oder bei Daria Berg, Tel. 0761 3858-125, daria.berg@freiburg.ihk.de



Bild: Fotolia

Sechs Vortragsabende der Sommerakademie

Denkanstöße für Beruf und Privatleben

Am 25. Juli startet die Sommerakademie der IHK wieder unter dem Motto „Bildungsimpulse mit Mehrwert - Neues erfahren, Erfahrungen einbringen, Impulse umsetzen. Die Vorträge, die immer dienstags von 19 bis 20.30 Uhr abwechselnd in Lahr und Freiburg stattfinden, sollen Unternehmern sowie ihren Mitarbeitern interessante Denkanstöße für den Berufsalltag und fürs Privatleben geben. Die sich jeweils anschließenden „Come-Together“ zwischen Dozenten, Teilnehmern und IHK-Mitarbeitern bieten darüber hinaus die Möglichkeit, das Gehörte zu vertiefen und Kontakte zu pflegen, begleitet von einem kleinen Imbiss.

Die Themen:

- 25. Juli: „Entspannt unter den Besten sein“ – Dirk Reiche
- 1. August: „Ihr Körper spricht, auch wenn Sie nichts sagen“ – Claudia Thiel-Steffen
- 8. August: „Vom Empfehlungs- zum Networkmarketing“ – Linda Schön
- 15. August: „Gesundheit im Betrieb – zwischen Burnout und Boreout“ – Anita Olland
- 22. August: „Kunstvoll SCHAFFEN“ – Mareike Mohr
- 29. August: „Customer Journey – Erlebniswelt der Kunden“ – Stefan Schneider

i Die Teilnahme kostet jeweils 50 Euro pro Person. Thomas Kaiser, Tel. 07821 2703-640, thomas.kaiser@freiburg.ihk.de, www.sommer.ihk-events.de



Volle Ladung Leistung: die Qualitätsversprechen für Junge Sterne Transporter.

Junge Sterne Transporter. So Mercedes wie am ersten Tag.



24 Monate Fahrzeuggarantie*



HU-Siegel jünger als 3 Monate



12 Monate Mobilitätsgarantie*



Wartungsfreiheit für 6 Monate
(bis 7.500 km)



Garantierte Kilometerlaufleistung



10 Tage Umtauschrecht



Attraktive Finanzierungs-, Leasing-
und Versicherungsangebote



Probefahrt meist innerhalb von
24 Stunden möglich



Inzahlungnahme
Ihres Fahrzeugs möglich

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.junge-sterne-transporter.de

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: S&G Automobil AG, Schoemperlenstr. 14, 76185 Karlsruhe.

Sie fahren
gut mit **S&G** - Weltweit ältester Mercedes-Benz Partner -

S&G Automobil AG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Carl-Zeiss-Straße 15, 77656 Offenburg, Tel.: 0781 605-2222, www.sug.de

IHK Südlicher Oberrhein

Anderung des Gebührentarifs

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein hat in ihrer Sitzung vom 16. März 2017 gemäß § 3 Abs. 6 und § 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), in Verbindung mit § 4 Abs. 2 Buchstabe b) der Satzung der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein die nachfolgenden Gebührentatbestände beschlossen:

Der Gebührentarif beruht auf § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung der IHK Südlicher Oberrhein vom 28.01.1981.

	EURO
3.9 Versicherungsmittlergewerbe	
3.9.2 Register	
3.9.2.1 Aufnahme in das Register aufgrund § 34d Abs. 7 Satz 1 GewO in Verbindung mit §§ 5, 6 VersVermV als Versicherungsvertreter nach § 34d Abs. 1, 3 und 4 und als Versicherungsberater nach § 34e Abs. 2 GewO	
3.9.2.1.1 ohne Registrierung von EU / EWR-Staaten nach § 11a Abs. 4 GewO	45,00
3.10 Finanzanlagenvermittlungsgewerbe	
3.10.2 Register	
3.10.2.1 Aufnahme in das Register nach § 11a GewO aufgrund § 34f Abs. 5 GewO in Verbindung mit §§ 6-8 FinVermV	45,00
3.11 Honorarfinanzanlagenberatergewerbe	

3.11.2 Register	
3.11.2.1 Aufnahme in das Register nach § 11a GewO aufgrund § 34h Abs. 1 Satz 4 und § 34f Abs. 5 GewO in Verbindung mit §§ 6-8 FinVermV	45,00
3.12 Immobiliendarlehensvermittlung	
3.12.2 Register	
3.12.2.1 Aufnahme in das Register	45,00

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 17. März 2017, Aktenzeichen 42-4221.2-11/61, gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 3 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920) in Verbindung mit § 2 Abs. 1 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg vom 27. Januar 1958 (GBl. S. 77) die von der Vollversammlung am 16. März 2017 beschlossene Änderung des Gebührentarifs genehmigt.

Die Änderung des Gebührentarifs wurde am 20. März 2017 ausgefertigt und tritt am Tage nach der Veröffentlichung in der Kammerzeitschrift „Wirtschaft im Südwesten“ 7+8/2017 in Kraft.

Freiburg, den 20. März 2017

Der Präsident
gez.
Dr. Steffen Auer

Der Hauptgeschäftsführer
gez.
Andreas Kempff

ANZEIGEN

**BAUEN | WOHNEN
MODERNISIEREN**



neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

**Bauobjekte mit
Wohlfühlcharakter!**

innovativSCHMID
www.innovativ-schmid.de

Rösner Vermessungstechnik Kehl

Ingenieurbüro
für Vermessung und
graphische Datenverarbeitung

Heiligenfeldstr. 9
77694 Kehl

Tel.: (07851) 481584
Fax: (07851) 481605

info@rvk-web.de
www.rvk-web.de

ANZEIGEN-HOTLINE: 07221/2119-12



seit 1987

Der kompetente Sage Fachhändler & EDV-Dienstleister für Business-Softwarelösungen in Ihrer Region!

Softwarelösungen für:

- ✓ **Handel u. Produktion (Sage New Classic)**
- ✓ **Handwerksbetriebe (Sage Handwerk)**
- ✓ **Dienstleister**



Eberhard Rudolph
Software-Lösungen für Handel und Handwerk
 St.-Florians-Weg 6, 79591 Eimeldingen
 Tel.: +49 7621 / 940 96 0 Fax 940 96 40
 Mail: info@eru.de Internet: www.eru.de

CNC-Kunststoffbearbeitung
 bis 2000 mm x 3000 mm
 Plexiglas - Makrolon



hs-Industriebedarf

77966 Kappel-Grafenhausen, Tel. 0 78 22 / 4 46 39 - 0, Fax 4 46 39 - 19
 E-Mail: info@hs-industriebedarf.de, www.hs-industriebedarf.de

UMZÜGE



Zenith GmbH
 79112 Freiburg
 Gewerbestraße 7
 0761 - 500 94 75
 zenith-umzüge.de

Feger Immobilien GmbH
 Vermietung von Gewerbeimmobilien



Einfach die passende Immobilie

EDGAR FEGER

Büro-, Schulungs- oder Ausstellungsräume von ca. 335 m² im DG Neubau, Ludwig Winter Str. 4 in Appenweier zu vermieten.

Personenaufzug ist vorhanden. Raumaufteilung ist noch wählbar. In Kürze bezugsfertig.

Energie: B, 85,9 kwh, Gas

**Feger Immobilien GmbH, Am Wiesenbach2, 77704 Oberkirch
 www.feger.de Tel: 0 78 05- 9958 0**

IT-Security für Industrie 4.0

Sicherheit bei der Digitalisierung

Die Vision von Industrie 4.0 beschreibt eine neue Art der Produktion, die von durchgängiger Digitalisierung und stärkerer innerwie überbetrieblicher Vernetzung geprägt ist. Für die Zuverlässigkeit solcher Systeme und zum Schutz sensibler Unternehmensdaten ist ein hohes Maß an IT-Sicherheit unabdingbar und entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung von Industrie 4.0. Der Schutz vor Cyberattacken betrifft Einzelne und ganze Wertschöpfungsnetzwerke, die oft global organisiert sind. Neue Risiken und Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus den drei Kerneigenschaften von Industrie 4.0:

1. Die Vernetzung von Industrieanlagen und deren Komponenten wird künftig organisations- und länderübergreifender sowie dynamischer stattfinden als bisher. Um die IT-Sicherheit zu gewährleisten, muss eine belastbare Grundlage von Vertrauen und Verlässlichkeit geschaffen werden, die sich über alle Teilnehmer der Wertschöpfungsnetzwerke erstreckt.
2. Die Menge an Daten, die von einem Teilnehmer zum anderen fließt, nimmt zu. Darunter befinden sich auch solche Daten, die nicht nur aus Sicht eines einzelnen Unternehmens als Geschäftsgeheimnis gelten, sondern an die aufgrund staatlicher Gesetze eine besonders hohe Anforderung an die Vertraulichkeit besteht.
3. Entscheidungen werden bei Industrie 4.0 zunehmend von autonomen Systemen getroffen. Diese IT-Sicherheits-relevanten Entscheidungen und die daraus resultierenden Änderungen von Abläufen und Teilnehmer-Konfigurationen können sich aufgrund von Ereignissen aus unterschiedlichen Domänen und Partnersystemen ergeben sowie aus der Analyse von Daten unterschiedlicher Quellen.

Eine Veranstaltung am **19. Juli** ab 17 Uhr bei der IHK in Lahr beleuchtet Risiken und Herausforderungen, die sich aus diesen drei Kerneigenschaften von Industrie 4.0 ergeben. Zusätzlich soll ein Live-Hacking verdeutlichen, welche Rolle der IT-Sicherheit bei Digitalisierungsprozessen zukommen wird. SW

i Sebastian Wiekenberg, Telefon: 0761 3858-268, sebastian.wiekenberg@freiburg.ihk.de

Businessplan-Sprechtage

Beratung für Gründer

Der Businessplan stellt die Leitlinie für Existenzgründer dar, die Ziele und Aktivitäten zur Vorgehensweise ausführlich bestimmt. Er sollte alle Punkte enthalten, die für eine Unternehmensgründung oder -nachfolge wichtig sind. Gründungsinteressierten mit speziellen Fragen bietet die IHK kostenlose Businessplan-Sprechtage an: am **25. Juli** und am **26. September** in der IHK in Lahr und am **5. September** in der IHK in Freiburg. Eine Anmeldung ist erforderlich db

i Anmeldung unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (Dokumentnummer: 2381758) oder bei Daria Berg, Tel.: 0761 3858-125, daria.berg@freiburg.ihk.de



Neue Seminarreihe „AusbildungsKolleg“ Für Ausbilder und Auszubildende

Der Wettbewerb um geeignete Auszubildende ist für viele regionale Unternehmen eine große Herausforderung. Leistungsträger werden heiß umworben, gleichzeitig nehmen laut der aktuellen Ausbildungsumfrage der IHK Südlicher Oberrhein die Klagen der Betriebe über eine mangelnde Ausbildungsreife zu. So seien Defizite in den sprachlichen, naturwissenschaftlich-mathematischen Kompetenzen, aber auch im Bereich der Soft Skills erheblich und erschwerten die alltägliche Ausbildungsarbeit. Und gerade da setzt das Ausbildungskolleg an. Bei der neuen Seminarreihe des IHK-Bildungszentrums befassen sich Ausbilder und Auszubildende mit dieser zukunftsweisenden Herausforderung und leiten – im Dialog mit anderen Ausbildungsunternehmen – konkrete Strategien und Instrumente ab. Auch die Sichtweisen von Auszubildenden werden unmittelbar in das Kolleg einbezogen. An dem Kolleg können branchenübergreifend bis zu zehn Unternehmen mit jeweils ein bis zwei auszubildenden Mitarbeitern sowie ein bis zwei Azubis teilnehmen. Da sich das Ausbildungskolleg über mehrere Termine erstreckt, lernen sich die Teilnehmer näher kennen. Erfahrungsgemäß entstehen dabei gerade durch den intensiven Austausch über die Branchen hinweg Synergien, wovon die eigene Ausbildungsarbeit profitiert. ak

Termine:

Ausbilder-Azubi-Workshop „Verantwortung und selbstständiges Handeln in der Ausbildung“

Donnerstag, 27. Juli und Donnerstag, 22. März 2018, 13.30 – 18 Uhr
Ausbilder-Azubi-Workshop „Die ersten Monate im Unternehmen“

Donnerstag 25. Januar 2018, 13.30 – 18 Uhr

Ausbilder-Azubi-Workshop „Lehren – Lernen – Motivieren“

Donnerstag, 12. Oktober 2018, 13.30 – 18 Uhr

Veranstaltungsort ist das IHK-Bildungszentrum in Freiburg. Pro Workshop und Person kostet das Ausbildungskolleg 160 Euro.

i Jochen Kern, Telefon 0761 2026-314,
j-kern@ihk-bz.de

Veranstaltungsreihe Energiesparen leicht gemacht

Die IHK hat eine kostenfreie Veranstaltungsreihe gestartet, mit der sie Vertreter von Industrie und Handel bei der Entwicklung und Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen unterstützen möchte. In acht zweistündigen, kostenfreien Veranstaltungen werden die wichtigsten Grundlagen zum betrieblichen Energiesparen dargestellt. Besonderer Fokus liegt auf dem Praxisbezug und der Vermittlung von Beispielen. Energieeffizienz ist ein grundlegender Baustein der Energiewende. Einsparungen erleichtern den Übergang zu erneuerbaren Energien und reduzieren die zu zahlende Umlage im Rahmen des Erneuerbaren Energien Gesetzes. Für Unternehmen gilt es, Einsparpotenziale möglichst früh und systematisch zu erkennen und zu heben. Dabei sollten neben technischen Möglichkeiten auch die Bezugspreise der Energie optimiert werden. Zudem ist ein Blick auf aktuelle Steuer- und Abgabenregelungen unerlässlich. Die Komplexität von industriellen Anlagen setzt ferner eine umfassende Analyse, Planung und Umsetzung von Maßnahmen voraus, wozu ein gesamtenergetischer Ansatz erforderlich ist. Aus diesem Grund behandeln die Veranstaltungen neben der Energieeffizienz auch Aspekte des Energiemanagements, Energieeinkaufs sowie der Energiedatenerfassung. Die Veranstaltungsreihe läuft bis Ende 2017. Sie ist modular aufgebaut und umfasst acht Termine. Den Teilnehmern wird anhand praktischer Beispiele von Experten aufgezeigt, wie eine detaillierte Analyse der energetischen Ausgangssituation sowie darauf aufbauende Energiesparmaßnahmen idealerweise umgesetzt werden. Teil 1 startete am Anfang Juli mit dem Thema „Energiemanagement und Energierecht – Was Unternehmen wissen sollten.“ ao

Die weiteren Themen und Termine:

Teil 2: Energiedatenerfassung und Energieleistungskennzahlen (10.7.)

Teil 3: Energieeinkauf (24.7.)

Teil 4: Druckluft (21.9.)

Teil 5: Raumlufttechnik und Gebäude (28.9.)

Teil 6: Kraft-Wärme-Kopplung (17.10.)

Teil 7: Beleuchtung (14.11.)

Teil 8: Elektrische Antriebe und Pumpen (6.12.)

i André Oliveira, Telefon 0761 3858-267,
andre.oliveira@freiburg.ihk.de

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? Was?

Wo?

Euro

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Ansprechpartnerin: Fabiola Basler, Tel.: 07821 2703-680		(Preisangaben für IHK-Mitgliedsunternehmen)	
14.07.2017	Workshop für Existenzgründer/innen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
17.07.2017	Vortragsreihe eTalk: Mit Adwords zu mehr Umsatz	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	29
25.07.2017	Sommerakademie: Management by Mitgestaltung	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	50
25.07.2017	Business-Plan-Sprechtag	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
26.07.2017	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	65
27.07.2017	Ihre Idee - visuell auf den Punkt gebracht – Business Model Canvas	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	80
01.08.2017	Sommerakademie: Verräterische Gesten & Co.	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
02.08.2017	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	65
04.08.2017	Workshop für Existenzgründer/innen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	50
04.08.2017	Prüfung der Sachkenntnis für den Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
08.08.2017	Sommerakademie: Vom Empfehlungs- zum Networkmarketing	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	50
15.08.2017	Sommerakademie: Gesundheit im Betrieb – zwischen BurnOut und BoreOut	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
17.08.2017	Finanzierungssprechtag	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
22.08.2017	Sommerakademie: Kunstvoll SCHAFFEN	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	50
29.08.2017	Sommerakademie: Customer Journey – Erlebniswelt der Kunden	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
05.09.2017	Business-Plan-Sprechtag	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
06.09.2017	Sprechtag: Website Analyse Check	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
08.09.2017	Workshop für Existenzgründer/innen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50

International

Ansprechpartnerin: Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692; Katrin Lörch, Tel.: 07821 2703-631			
10.07.2017	Beratungstag Kanada	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	55
21.07.2017	Praktische Übungen in der Erstellung von Versanddokumenten und Zollanmeldungen für EU und Drittländer	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	250
19.09.2017	Wirtschaft trifft Zoll	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenpflichtig
28.09.2017	Arbeitskreis Export	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei

International – Enterprise Europe Network

Ansprechpartnerin: Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692			
13.07.2017	Umsatzsteuerliche Behandlung von Lieferungen und Leistungen im EU-Binnenmarkt	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	250

Innovation und Umwelt

Ansprechpartnerin: Anja Czygan, tel.: 0761 3858-261			
10.07.2017	Erfolgsfaktor Energieeffizienz - Energiedatenerfassung mit Kennzahlen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
17.07.2017	Produktentwicklung u. Design - Wettbewerbsvorteile sichern, Ideen richtig schützen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
19.07.2017	IT-Security für Industrie 4.0	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
24.07.2017	Erfolgsfaktor Energieeffizienz - Energieeinkauf - Vielfach ungenutzte Einsparpotenziale	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
13.09.2017	Azubi-Projekt EnergieScouts (insgesamt 5 Termine)	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
20.09.2017	Funktionale Sicherheit für Industrie 4.0	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
27.09.2017	Das neue Verpackungsgesetz	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
28./29.09.2017	Fachlehrgang Brandschutzbeauftragte (insgesamt 6 Tage)	Hotel „Zum Schiff“, Freiburg	1300

Recht und Steuern

Ansprechpartnerin: Melanie Schwarzer, Tel.: 0761 3858-253			
12.09.2017	Risiken bei Geschäften mit Kunden in der Krise	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
14.09.2017	Allgemeine Kündigungsvoraussetzungen und besonderer Kündigungsschutz im Arbeitsverhältnis	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	49
20.09.2017	Sprechtag Steuern	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
10.10.2017	Scheinselbständigkeit – Abgrenzungskriterien und Rechtsfolgen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei

Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/veranstaltungen



Meine Buchhaltung macht sich **von allein!**

lexoffice
just smile

Und mein Team hat Spaß am Job.

Dank automatisierter Funktionen läuft Ihre Buchhaltung ab jetzt wie von selbst. Sie haben auch online alles im Griff und sind mobil vernetzt: mit Bank, Finanzamt und Steuerberater. Das spart Zeit und bringt Sie auch bei Ihren Finanzen zum Lächeln: www.lexoffice.de

Der Rheinhafen Kehl ist ein wirtschaftliches Schwergewicht, nicht nur in der Ortenau, sondern auch darüber hinaus. Über vier Millionen Tonnen vorwiegend Massengüter werden hier wasserseitig (über Schiffe) umgeschlagen, dazu 2,5 Millionen Tonnen auf der Schiene. 120 Unternehmen sind in dem 320 Hektar großen Hafengebiet ansässig, sie beschäftigen zusammen fast 4.400 Mitarbeiter.

KEHL. Das Hafengebiet wird von 42 Kilometern Schiene (mit 90 Weichen), 16 Kilometern Straße und 12 Kilometern Ufer entlang der drei Hafenecken erschlossen. Zu 80 Prozent gehört das Gelände dem Land Baden-Württemberg, zu 14 Prozent ist es in Privatbesitz, der Rest der Flächen entfällt auf den Ortenaukreis und den Bund. Gemessen am wasserseitigen Umschlag rangiert der Rheinhafen Kehl in Deutschland auf Platz sieben unter den 100 öffentlichen Binnenhäfen, auf Platz fünf, was den Umschlag auf der Schiene anbetrifft.

Die Ursprünge des Hafens gehen auf einen Holzumschlagplatz an der Einmündung der Kinzig in den Rhein zurück. Hier kamen die Tannen- und Fichtenstämme, die im Schwarzwald geschlagen worden waren, an und wurden dann in Flößen den Rhein hinunter bis nach Holland transportiert. Der Rheinhafen in seiner heutigen Form mit den drei Wasserbecken wurde von der Badischen Staatseisenbahn in nur vier Jahren gebaut. Er ging am 1. Mai 1900 in Betrieb. Das 20. Jahrhundert war bestimmt von den großen historischen Ereignissen: Nach den verlorenen Weltkriegen wurde der Hafen jeweils unter französische Verwaltung gestellt. Die Zusammenarbeit mit den französischen Nachbarn ist bis heute eng: Genau gegenüber dem Kehler Rheinhafen liegt der Straßburger Hafen, der dem Umschlag nach fast doppelt so groß ist. In den Aufsichtsgremien der beiden Häfen sitzen Vertreter des jeweils anderen Landes.

Die Verwaltung des Kehler Hafens liegt in Händen der Hafenverwaltung Kehl (HVK), einer Körperschaft des öffentlichen Rechts und Tochter des Landes Baden-Württemberg. Sie nimmt mehrere Funktionen wahr. So verpachtet sie die Flächen langfristig an die Anlieger, sie sorgt für Bau, Erhalt und Pflege von Kaimauern, Straßen und (hafeneigenen) Schienenwegen sowie der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, und sie betreibt ein eigenes Umschlagsgeschäft. Als Güterumschlagsunternehmen verfügt sie über große Flächen im Hafen, die sie mit vier eigenen Portalkranen, einer ganzen Reihe

von Containerstaplern und Mobilbaggern bewirtschaftet. Mit diesen Gerätschaften bewegt die HVK in Zusammenarbeit mit den Logistikfirmen Klumpp & Müller sowie Haeger & Schmidt über 100.000 Container pro Jahr (wasserseitig und mit der Bahn). Annähernd ein Drittel der im Hafengebiet umgeschlagenen Tonnage entfällt auf diesen hafeneigenen Betrieb. 70 Mitarbeiter beschäftigt die Hafenverwaltung, darunter 40 im Umschlag, 20 in der Verwaltung und 10 in der Werkstatt. Der Umsatz der Hafenverwaltung liegt bei circa 12,5 Millionen Euro im Jahr. „Das Gesamtkonzept im Rheinhafen Kehl stimmt“, sagt Hafendirektor Uwe Köhn (55), Jurist und viele Jahre Ministerialbeamter, der dieses Amt im Sommer 2016 von seinem langjährigen Vorgänger Karlheinz Hillenbrand übernommen hat. Dafür spricht auch, dass der Hafen über keine weiteren größeren Flächen verfügt, die er an Interessenten verpachten könnte – er ist sozusagen ausverkauft.

Zu den großen Anliegern gehören Firmen, deren Geschäft auf Massengütern beziehungsweise sehr schweren Gütern beruht. An erster Stelle stehen da die Badischen Stahlwerke, die über das Wasser und auch die Schiene mit ihrem Rohmaterial Schrott beliefert werden und über die gleichen Absatzwege auch den Transport ihres Fertigproduktes (Baustahl in verschiedener Form) bewerkstelligen. Auf Eisen- und Stahlwaren entfallen fast zwei Drittel der im Hafen Kehl erfassten wasserseitig umgeschlagenen Gütermengen (2016: 2,72 Millionen Tonnen). Andere große Anlieger sind die Papierfabrik Koehler (annähernd 300.000 Tonnen Zellulose werden im Hafen umgeschlagen), zwei Tankläger mit 290.000 Tonnen Heizöl und Kraftstoff, die Firma Herrenknecht Rebuilding, die auf ihren Flächen im Hafen zuvor irgendwo auf der Welt eingesetzte Tunnelvortriebsmaschinen wieder herrichtet, das Tierfuttermittelwerk der Raiffeisen Genossenschaft, das Produktionswerk des Wohnmobil- und Wohnwagenherstellers Bürstner sowie die Firma RMA (Pipeline Equipment). Insgesamt sind 120 Firmen im Hafengebiet

Rheinhafen Kehl:

Wasser,



Güterverkehrszentrum, Standort für Industrie und Gewerbe

Schiene, Straße



» Das Gesamtkonzept
im Hafen stimmt«



tätig, darunter auch viele aus der Logistikbranche.

Ein großer Vorteil des Hafens ist, dass er zwar prinzipiell immer über den Verkehrsweg Wasser verfügt, jedoch bei Niedrigwasser, wenn ein normaler Schiffsbetrieb nur eingeschränkt möglich ist, Bahn und Straße als Ausgleichswege „einspringen“ können. Die Anknüpfungen sowohl ans Schienennetz der Bundesbahn über den Kehler Bahnhof an die Rheintaltrasse, als auch über den vierspurigen Zubringer zur A5 sowie an die französischen Infrastrukturnetze sind sehr gut. Gerade diese Anknüpfungen sind einer der wesentlichen Standortvorteile des in sich sehr geschlossenen und von der Stadt Kehl klar getrennten Geländes.

Das breit aufgestellte Geschäftsmodell des

Hafens ist abgesichert. Vor einigen Wochen erhielt er die wasserrechtliche Genehmigung für die Umschlaganlagen bis zum Jahr 2042, und

allein in diesem Jahr werden über vier Millionen Euro in die Hafenanlagen und die Umschlagseinrichtungen investiert. So müssen etwa die Sicherheitsstandards an die immer größeren Schiffe (sie werden inzwischen bis zu 135 Meter lang) angepasst werden. Die Anlegerduben werden kräftiger dimensioniert und zusätzliche Stege für die Besatzungen eingerichtet. Um die Zukunft des Hafens als gut ausgebautem trimodalen Güterverkehrszentrum, das jährlich allein von über 3.400 Schiffen angefahren wird, ist Hafendirektor Köhn nicht bange. Auch wenn das Schiff neben der Bahn und vor allem der Straße nur circa neun Prozent an der

Über 3.400 Schiffe liefen im vergangenen Jahr den Rheinhafen Kehl an (Bild oben), mehr als 100.000 Container wurden umgeschlagen (unten).

gesamten Güterverkehrsleistung in Deutschland erbringt, hat es gerade im Massengüterverkehr unschlagbare Vorteile, auch unter ökologischen Gesichtspunkten. **orn**

PREISE



Die Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG) hat ihre Auszeichnung „Ideenstark“ an zwölf Kreativunternehmen aus dem Land vergeben, darunter die **Visionen und Ideenakademie (VIA)** aus Offenburg, die sich den „kreativen Austausch“ von Künstlern, Kultureinrichtungen, Kunstinteressierten und Unternehmen zum Ziel gesetzt hat. Die Inhaberinnen Parvati Sauer (im Bild links) und Linda Kunath-Ünver (rechts) können nun am einjährigen Ideenstark-Programm teilnehmen, das sich aus Coachings, Workshops und Impulsreisen zusammensetzt. 87 Kreativunternehmen hatten sich um den neuen Preis beworben, der vom Wissenschafts- sowie vom Wirtschaftsministerium unterstützt wird.

Das Fahrradgeschäft **Zweirad Joos** (Hauptsitz Radolfzell, insgesamt vier Standorte) und das **Bettenhaus Alessi** (Trossingen und Schramberg) haben den „Zukunftspreis Handel Baden-Württemberg 2017“ gewonnen. Unter dem Motto „Von den Besten lernen“ wurden die beiden Einzelhändler zusammen mit der Parfümerie Akzente aus Pfedelbach bei Heilbronn für ihre innovativen Handelskonzepte und ihre gelebte Unternehmensphilosophie von der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut geehrt.

Bei der fünften Runde des Wettbewerbs „100 Orte Industrie 4.0 in Baden-Württemberg“, den das Landeswirtschaftsministerium veranstaltet, kamen drei der sechzehn Preisträger aus dem Regierungsbezirk Freiburg: die **Asanus Medizintechnik GmbH** (Neuhausen ob Eck), die **Kasto Maschinenbau GmbH & Co. KG** (Achern) und die **Schneider Schreibgeräte GmbH** (Schramberg).

Regio-Verkehrsverbund Freiburg meldet Plus Mehr Fahrgäste dank neuer Angebote

FREIBURG. Der Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) ist mit seinen Geschäften im vergangenen Jahr laut Pressemitteilung sehr zufrieden. Knapp 123 Millionen Fahrgäste nutzten das Angebot und waren in Bus und Bahn unterwegs. Dies ist ein Plus von 3,8 Prozent im Vergleich zu 2015. „Der starke Zuwachs beruht vor allem auf den neuen Verkehrsangeboten in der Stadt Freiburg und der Region“, sagte RVF-Geschäftsführerin Dorothee Koch. Sie verwies auf die neuen Stadtbahnangebote zur Freiburger Messe und nach Zähringen, auf den Nachtverkehr in Freiburg und die Regiobuslinie zwischen Breisach und Bad Krozingen. Mit den Fahrgastzahlen sind auch die Einnahmen gestiegen, und zwar um rund 5,5 Prozent auf knapp 89 Millionen Euro. Dazu kommen Tarifizuschüsse des Landes und des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) in Höhe von knapp neun Millionen Euro. Diese werden auf die 20 am RVF beteiligten Verkehrsunternehmen verteilt. Die zum 1. August geplante Preiserhöhung begründete der Verbund mit den „deutlichen Kostensteigerungen, die bei den Verkehrsunternehmen im RVF angefallen sind“.

sum

Polnische Firma Sotralentz übernommen Graf wächst weiter in Europa

TENINGEN. Die auf Systeme zur Regenwasserbewirtschaftung spezialisierte Graf-Gruppe hat die polnische Firma Sotralentz in Skierniewice übernommen. Das Unternehmen firmiert als Graf Polska. Wie Geschäftsführer Otto P. Graf ausführte, sei die Firma Graf Polska der Grundstein zum systematischen Ausbau der Vertriebsaktivitäten und Produktionskapazitäten in Osteuropa. Das südwestlich von Warschau ansässige polnische Unternehmen beschäftigt 30 Mitarbeiter und produziert und vertreibt seit 20 Jahren Produkte zur dezentralen Abwasserentsorgung sowie Regenwasser- und Heizöltanks. Neben den bereits bestehenden Landesgesellschaften in Frankreich, Großbritannien, Spanien, Australien und China wächst die Graf-Gruppe damit in einem weiteren wichtigen Markt. Die Unternehmensgruppe hat vergangenes Geschäftsjahr über 95 Millionen Euro umgesetzt und beschäftigt insgesamt rund 450 Mitarbeiter. Der Exportanteil liegt bei über 50 Prozent und wächst weiter.

orn

Die auf Systeme zur Wasserbewirtschaftung spezialisierte Firma Graf aus Teningen hat die polnische Sotralentz (Bild) übernommen.





Möbelhersteller Brunner vergrößert sich in Rheinau

Investitionen in zwei Bauten

RHEINAU. Die Brunner GmbH ist gerade auf zwei Baustellen zugange: Auf dem Werksgelände in Rheinau erweitert der Objektmöbelhersteller mit der sogenannten Innovation Factory seine Produktionskapazität. Und einen Kilometer davon entfernt entsteht im Gewerbegebiet L 87-West ein neues Logistikzentrum. Die zwei Projekte sollen dem Wachstum des Unternehmens Rechnung tragen. Die Innovation Factory, die von dem renommierten Münchner Architekturbüro Henn entworfen wurde, wird auf einer Bruttofläche von rund 6.500 Quadratmetern Entwicklung, Montage, Büros, Besprechungsräume und eine Cafeteria beherbergen. Das prägende Bild des zweigeschossigen, transparenten Gebäudes ist ein sichtbares Holztragwerk (siehe Bild oben). Wenn der Neubau voraussichtlich Ende 2018 fertiggestellt ist, vergrößert sich die Produktionsfläche um etwa 5.000 auf dann rund 27.000 Quadratmeter.

Das neue Logistikgebäude soll eine Grundfläche von 3.500 Quadratmetern sowie eine Höhe von zehn Metern haben und Platz für rund 4.000 Paletten bieten.

Damit will Brunner seine Lagerkapazität steigern, die Abläufe verbessern und so die „Lieferperformance erhöhen“. Die Fertigstellung des Logistikzentrums ist für Dezember geplant. Es stellt den ersten Bauabschnitt eines auf 25 Jahre angelegten Masterplans am Standort Rheinau dar. Langfristig soll damit ein zweites Werksareal für Brunner entstehen.

Die Brunner GmbH entwickelt, produziert und vertreibt Stühle, Tische und andere Möbel für Büro- und Verwaltungsgebäude. Im vergangenen Jahr haben die 450 Mitarbeiter rund 500.000 Stühle und 100.000 Tische hergestellt. Die Kunden sind Industriebetriebe, Verwaltungen, Messgesellschaften, Hotels und Restaurants, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Brunner fertigt ausschließlich am Firmensitz in Rheinau und betreibt Vertriebsgesellschaften in Frankreich, Großbritannien sowie der Schweiz. Das Familienunternehmen wurde 1977 von Helena und Rolf Brunner gegründet, die es heute gemeinsam mit ihren Söhnen Marc und Philipp Brunner führen.

So sollen die neue Produktionshalle (Bild oben) und das neue Logistikzentrum (unten) aussehen, die der Möbelhersteller Brunner derzeit an zwei Standorten in Rheinau baut.

ANZEIGE



Schneckenwellen

Nutzen Sie unser über 60 jähriges Fertigungs-Know-how für Ihre Anwendungen. Präzise, schnell und zuverlässig bearbeiten wir **branchenübergreifend** Werkstücke aus verschiedensten Materialien in Klein- und Großserie.



Gerne erstellen wir ein kostenloses Angebot für Sie.

Produkte

- Schneckenradsätze
- Schneckenwellen
- Schneckenräder
- Gewindekerne
- Motorwellen
- Gewindespindeln
- Werkzeugspindeln
- Sonderschrauben
- Medizintechnik
- Prototypenbau

CNC-Lohnarbeiten

- Fräsen
- Drehen
- Tieflochbohren
- Schneckenradfräsen
- Schneckenschleifen
- Gewindeschleifen
- Rundschleifen
- Polygonschleifen
- Exzentrerschleifen





Dübelhersteller verlegt Emmendinger Standort

Fischer-Werk in Freiburg eröffnet

FREIBURG. Die für ihre Dübel und ihr Technikspielzeug bekannten Fischerwerke aus dem Nordschwarzwald haben Ende Mai ein Werk in Freiburg-Hochdorf eröffnet. Hierhin wurde der Emmendinger Standort des Unternehmens verlegt. Diesen, und damit den ehemaligen Konkurrenten Upat, hatten die Fischerwerke im Jahr 1993 übernommen. Wegen der Größe, Lage und Beschaffenheit des Gebäudes sei es nur sehr schwer möglich gewesen, wettbewerbsfähig zu produzieren, sagte Klaus Fischer bei der Einweihungsfeier in Freiburg.

Fischer hatte 1980 die Geschäftsführung der Fischerwerke von seinem Vater, dem Tüftler und Erfinder Artur Fischer, übernommen und sie zum 1. Juli an den ehemaligen EBM-Papst-Chef Dirk Schallock übergeben. Ein Umzug des Emmendinger Werks war schon lange geplant, und Fischer hatte den 109 Mitarbeitern

versprochen, den neuen Standort in der Nähe zu suchen.

Dass dies nun lediglich zehn Kilometer entfernt, in dem ehemaligen Sitz der abgewickelten Freiburger Graphischen Betriebe, gelungen ist, freut die Mitarbeiter besonders: „Unser Wunsch wurde Wirklichkeit“, sagte die Betriebsratsvorsitzende Gabriela Metzger bei der Einweihung und betonte: „Unser neuer Firmensitz ist der Stolz der Belegschaft.“ Das Gebäude mit einer Nutzfläche von 8.600 Quadratmetern wurde umgebaut und saniert. Sechs komplette Produktionsanlagen sowie mehrere kleinere Maschinen wurden bis Ende Dezember hierher gebracht. Die Kosten für all dies nannte Klaus Fischer nicht. Er kündigte aber eine weitere, rund drei Millionen Euro teure Investition an: Für diesen Betrag werde eine Kaltmassivumformanlage gekauft. Kommendes Jahr soll sie installiert werden. Bis zu 30 Millionen Bolzen pro Jahr mehr als bisher könnten damit in Freiburg produziert werden. 2016 wurden 108 Millionen Bolzen, Gewindestangen, Ankerschrauben und Konusmuttern produziert. Das sind alles Schwerlastbefestigungen für den Außenbereich. 2.700 Tonnen Normal- und 660 Tonnen Edelstahl wurden verbraucht.

Die Fischerwerke mit Sitz in Waldachtal (Kreis Freudenstadt) haben in der Region auch ein Werk in Denzlingen, die 1997 übernommene Rocca Bauchemie mit 156 Mitarbeitern. Diese sowie das Freiburger Werk sind zwei der vier deutschen Produktionsstandorte der Unternehmensgruppe Fischer. Sie ist in 34 Ländern mit insgesamt 46 Landesgesellschaften vertreten und beschäftigte Ende 2016 weltweit 4.600 Mitarbeiter. Vergangenes Jahr wurden rund 755 Millionen Euro umgesetzt.

mae

Am neuen Standort in Freiburg (Bild unten die Außenansicht, oben ein Blick ins Innere) fertigen die Fischer-Mitarbeiter Produkte der Marke Upat.



HI-Zerspanungstechnik

Kontinuierlich aufwärts

RENCHEN. Vor elf Jahren hat sich der Industriemeister Jürgen Engel (54) in Willstätt mit dem Fertigen von Werkstücken nach Kundenzeichnungen selbstständig gemacht. Bis heute dreht sich alles um die zerspanende Bearbeitung. Das Unternehmen ist ein reiner Zulieferbetrieb und stellt Einzelteile bis hin zu Serien von 50 bis 100 Stück sowie Montagebaugruppen her. Die circa 30 Kunden stammen aus der Bauwirtschaft, der Kieswerkindustrie, der Tunnelvortriebs-technik, der Stahlherstellung, der Wasserkraft und der Elektroindustrie, dem Spezialtiefbau und der Nahrungsmittelindustrie. 2014 ist die HI-Zerspanungstechnik GmbH von Willstätt nach Renchen in eine neue 1.800 Quadratmeter große eigene Produktionshalle umgezogen. Gleichzeitig ist eine Photovoltaikanlage in Betrieb genommen worden, die den eigenen Stromverbrauch abdeckt. Platz für Hallenerweiterungen ist genügend vorhanden. Die Bausumme für die Halle hat sich auf zwei Millionen Euro belaufen.

Seit dem Umzug hat das Unternehmen jährlich 500.000 bis 600.000 Euro in neue Produktionsmaschinen investiert. Dazu gehören Fünfachs-Fräszentren sowie ein Dreh- und Fräszentrum mit Gegenspindel. Auch relativ große Stücke können gefertigt werden. Die hohe Flexibilität und das individuelle Eingehen auf Kundenwünsche haben dafür gesorgt, dass sich der Umsatz während der vergangenen Jahre um jeweils zehn Prozent erhöht hat. Inzwischen sind 15 Mitarbeiter beschäftigt, zu Anfang waren es fünf. Das Unternehmen bildet auch selbst aus. Jürgen Engel wird von seiner Frau Renate und dem Sohn Jens Engel, einem 27-jährigen Maschinenbauingenieur, der kürzlich in die Firma eintrat, unterstützt.

orn Der Firmensitz von HI-Zerspanungstechnik in Renchen.



Nach dem großen Erfolg im Jubiläumsjahr jetzt dauerhaft im Sortiment: das Rothaus „Maidle“.

Badische Staatsbrauerei Rothaus

Umsatz und Gewinn stabil

GRAFENHAUSEN-ROTHAUS. Wie Christian Rasch, Alleinvorstand des Unternehmens, Mitte Mai mitteilte, hat die Badische Staatsbrauerei Rothaus AG erneut ein gutes Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 29,8 Millionen Euro und eine Umsatzsteigerung von 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielt. Im Jahr 2015 hatte der Umsatz bei 80,7 Millionen Euro gelegen.

Rothaus ist im Besitz des Landes Baden-Württemberg. Im vergangenen Jahr hat man das 225. Jubiläum der Brauerei begangen und gleichzeitig das 60-jährige Bestehen der Hauptmarke von Rothaus, des „Tannenzäpfle“. Viele große Veranstaltungen mit zehntausenden Besuchern, so Rasch, fanden vergangenes Jahr statt.

Das Unternehmen ist einer der wesentlichen Arbeitgeber in der Region des Hochschwarzwaldes und beschäftigt 246 Mitarbeiter. 13 neue Beschäftigte wurden 2016 eingestellt. Der Neubau des Gebäudes der Sortieranlage mit Solarthermieeinrichtungen sowie der Kommissionierhalle ist vorangeschritten. Wie Rasch außerdem mitteilte, bezieht Rothaus nach wie vor ausschließlich regionalen Ökostrom aus dem Wasserkraftwerk Rheinfelden. Das Wasser für das Bier stammt aus sieben eigenen Quellen.

orn

— ANZEIGE —

Helle großzügige Gewerbefläche mit bester Infrastruktur!
Kirchzarten

Monatl. Miete 8,50 €/qm
zzgl. NK + MwSt.



Hochwertige Bürofläche in modernem Geschäftshaus!
Teningen-Köndringen

Monatl. Miete ca. 1.600 €
zzgl. NK + MwSt.



△
Schönes Anwesen mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten!
Markgräflerland

Kaufpreis: 2.500.000 €

KIELOW
IMMOBILIEN

Scheffelstr. 49
79199 Kirchzarten

+49 (0)7661 628 9818
info@kielow-immobilien.de

Weitere Angebote und
Informationen unter
www.kielow-immobilien.de



Lignotrend feiert 25-jähriges Bestehen

Vorreiter des modernen Holzbaus

In der 10.000 Quadratmeter großen Produktionshalle nahe der B 500 fertigt Lignotrend seit 25 Jahren hochwertige Brettsperrholzteile.

WEILHEIM-BANNHOLZ. Die Lignotrend Produktions GmbH feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Werner Eckert hat das Unternehmen 1992 gegründet. Basis dafür war das Patent für eine Holzblocktafel, die durch Verkleben von Brettlamellen – über Kreuz und auf Abstand – das natürliche Quell- und Schwindverhalten des Holzes minimiert. Diese Idee legte den Grundstock für das heute im Holzbau weitverbreitete Brettsperrholz, und Werner Eckert kann sich zu dessen Vorreitern zählen, wobei seine Variante besonders sparsam mit dem Rohstoff Holz umgeht. „Lignotrend“ – nach dem lateinischen Wort für Holz („lignum“) – nannte er seine Marke und damit das Unternehmen, das sich seither beeindruckend entwickelt hat und seit vergangenem Jahr von seinem Sohn Ralph Eckert geführt wird. Über 100 Mitarbeiter beschäftigt der Spezialist für Holzbauteile mittlerweile, 20 davon kamen allein vergangenes Jahr hinzu. Der Umsatz ist seit 2010 durchschnittlich um über fünf Prozent jährlich gestiegen und erreichte im Geschäftsjahr 2016/17 fast 21 Millionen Euro.

Lignotrend-Holzbauteile lassen sich wie Ziegelsteine oder Beton für die tragende Konstruktion von Gebäuden einsetzen und bieten somit dem Holzbau neue Möglichkeiten und Vorteile, insbesondere hinsichtlich

Statik, Akustik, Raumklima und Optik. Anfangs wurden sie hauptsächlich im privaten Wohnungsbau eingesetzt. Über 7.000 Häuser der eigenen Marke „Klimaholzhaus“ haben Lignotrend-Kunden – also Holzbauunternehmen und Architekten aus ganz Europa – seit 1992 realisiert. Mittlerweile findet mit etwa 80 Prozent das Gros der Produktion Einsatz in kommunalen und gewerblichen Großobjekten, beispielsweise in Schulen und Kindergärten, Sport- und Mehrzweckhallen, Schwimmbädern, Büro- sowie Produktionsgebäuden.

Mit seinen speziellen Bau- und Ausbauelementen für besonders gut gedämmte Decken und Wände hat Lignotrend neue Geschäftsfelder erschlossen. Zudem können die Decken- beziehungsweise Dachbauteile Spannweiten bis zu 18 Meter überbrücken. Im Fokus der Unternehmensentwicklung stehen insbesondere der mehrgeschossige Holzbau, große Dächer und schwerentflammbare Paneele etwa für Versammlungsräume. Die Referenzliste von Lignotrend ist lang. Die Kunden kommen überwiegend aus einem Umkreis von etwa 900 Kilometern, vor allem aus Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich. Einzelne Teile wie ihre Akustikpaneele haben die Schwarzwälder aber auch schon nach Norwegen, Nordamerika, Indien und nach Australien verschickt. **ine**

Haas Schleifmaschinen GmbH setzt 45 Millionen Euro um

Neue Kooperation für Vertrieb im Ländle

TROSSINGEN. Die Haas Schleifmaschinen GmbH hat vergangenes Jahr rund 45 Millionen Euro abgesetzt. Damit war 2016 laut dem geschäftsführenden Gesellschafter Dirk Wember ein eher verhaltenes Geschäftsjahr. Hinsichtlich des laufenden Jahres ist er optimistisch. Grund dafür ist die neue strategische Vertriebskooperation mit Fischer Präzisionswerkzeug-Maschinen aus Sindelfingen. Wie der Trossinger Schleifmaschinenhersteller mitteilte, sollen Inte-

ressenten in Baden-Württemberg so noch besser erreicht werden. „Hermann Fischer und sein Team kennt man im Südwesten seit fast 50 Jahren“, sagt Wember. „Die gehen bei kleinen und großen Metallbearbeitungsunternehmen ein und aus und haben ihr Ohr direkt in der Fertigungshalle.“

Haas fertigt Schleifmaschinen der Marke Multigrind und entwickelt die Schleifsoftware Horizon. Das Unternehmen ist ein internationaler Systemanbieter für kom-

plexe Schleifaufgaben für die Werkzeugherstellung, Medizintechnik sowie Luft- & Raumfahrt. Die Schleifmaschinen dienen zur Schleifbearbeitung von Rotations- und Profilwerkzeugen, Verzahnungs- und Kaltumformwerkzeugen sowie von medizinischen Werkzeugen und Implantaten. Bei der Herstellung von Maschinen für Implantathersteller ist die Haas Schleifmaschinen GmbH nach eigenen Angaben weltweit führend. **sum**

KURZ NOTIERT

Die Markdorfer **Kumavision AG** hat in Freiburg eine Niederlassung eröffnet, die acht Mitarbeiter und dazu ab Herbst zwei Auszubildende beschäftigt. Schwerpunkt der Aktivitäten von Kumavision bildet ERP-Branchensoftware für Fertigungsindustrie, Handel, Dienstleistung und Gesundheitsmarkt. Mit 350 Mitarbeitern in insgesamt 16 Niederlassungen in Deutschland, der Schweiz und Österreich zählt sich das Markdorfer Unternehmen zu den führenden Microsoftpartnern für Businesssoftware im deutschsprachigen Raum. Im Geschäftsjahr 2016 stieg der Umsatz um zwölf Prozent auf 48 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Steuern liegt bei 5,2 Prozent. Den Vorstand des Unternehmens bilden Kay von Wilcken (CEO), Markus Leuter und Markus Birk.

Die **Nahwärme Brigachschiene GmbH & Co. KG** feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Das Unternehmen mit Sitz in Donaueschingen wurde 1997 im Zuge der Umsetzung eines Energiekonzepts der Fürstenbergbrauerei gegründet. Zunächst übernahm die private Betreibergesellschaft die Heizwärme an einer Übergabestation aus der Brauerei. 2012 wurden rund 13 Millionen Euro in eine eigene Strom- und Wärmeerzeugung (Bild) investiert. Die EGT Energie GmbH aus Triberg, Mitgesellschafter der Nahwärme Brigachschiene, unterstützte das Vorhaben. Die Wärmestraße umfasst 13 Kilometer innerhalb Donaueschingens und versorgt mittlerweile 237 Kunden. Fast jedes Jahr werden neue Straßenzüge erschlossen oder Leitungen in Neubaugebiete gelegt.



SKT GMBH

STANZ- SCHNEID- UND KONFEKTIONSTECHNIK

Stanzan • Schneiden • Konfektionieren

Problemlösungen
nach Maß!
Präzise, schnell,
serviceorientiert!

- ▶ Textilien
- ▶ Schaumstoff
- ▶ Leder
- ▶ Karton
- ▶ Kunststoffe
- ▶ und alle sonstigen
nicht metallischen
Materialien

79699 Wieslet, Angorastraße 6
Telefon 0 76 22 / 66 69 39 - 0
Telefax 0 76 22 / 66 91 - 82
E-mail: skt@skt-stockmar.com
Internet: www.skt-stockmar.com

IMMOBILIEN

Kaufen • Vermieten

LBS
IMMOBILIEN

Sparkasse
Hegau-Bodensee

Großes Gewerbeobjekt mit Lagerhallen



Singen: ca. 2.007 m² Verkaufsfläche, ca. 247 m² Bürofläche, ca. 3.946 m² Lagerfläche, 10.686 m² Grundstück, Baujahr 1972, LKW-Zufahrt, Rolltor, 21 Stellplätze, Gas, EAV Wärme 73,1 kWh/(m²a), Strom 55,3 kWh/(m²a) **Kaufpreis ab 3.000.000 Euro**

Büro Moos-Iznang, Florian Arnold
Hörstraße 23, Tel. 07732 3028110, Florian.Arnold@LBS-SW.de

LBS Immobilien GmbH · www.LBS-ImmoBW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

KURZ NOTIERT

Die **Knime.com AG**, die Algorithmen entwickelt, mit deren Hilfe aus großen Datenmengen neues Wissen gewonnen wird, hat einen neuen Investor: Das französische Beteiligungsunternehmen Invus steckt 20 Millionen Euro in das Konstanzer Jungunternehmen, das 2008 als Spin-off der Universität Konstanz startete. Geschäftsführer Michael Berthold, zugleich Professor für Bioinformatik und Information Mining an der Universität Konstanz, erwartet von der Finanzspritze „einen entscheidenden Wachstumsschub“. Knime beschäftigt derzeit etwa 30 Mitarbeiter am Hauptsitz in Zürich sowie in den Büros in Berlin und Konstanz. Ein weiteres in den USA ist geplant.

Die Armbruster Einrichtungssysteme und die Panraumsysteme haben zum 1. Mai zur **Pan + Armbruster GmbH** fusioniert. Die beiden von Martin Armbruster gegründeten Unternehmen aus Oberkirch bündeln damit ihre Kompetenzen in Sachen Raum-in-Raum-Lösungen, Trennwandsysteme und Schrankwände. Einher mit der Fusion geht auch die Neustrukturierung der Führungsebene – das Unternehmen bleibt in der Hand der Familie. Armbrusters Tochter **Annette Stoß** übernahm die Leitung des kaufmännischen, Sohn **Matthias Armbruster** die Leitung des technischen Geschäftsbereichs. Beide wurden zu Prokuristen bestellt. Die neue Pan + Armbruster GmbH beschäftigt rund 70 Mitarbeiter.

Der Inhaber des **Schloss Hotels Reichenach** in Freiburg-Munzingen, **René Gessler**, investiert am Feldberg: Am Sommerberg am Ortsrand von Altglashütten entstehen in einem ehemaligen Klinikgebäude, das lange leer stand, elf luxuriös ausgestattete Ferienwohnungen mit Wohnflächen zwischen 50 und 180 Quadratmetern. Anfang 2016 hat die Familie Gessler das Gebäude gekauft, kürzlich wurde Richtfest gefeiert, und voraussichtlich im Dezember sollen die „Black Forest Lodges“ ihrer Bestimmung übergeben werden.

Sedus-Stoll-Gruppe

Auf gutem Kurs

WALDSHUT. Sedus Stoll, einer der führenden Komplettanbieter für Büroeinrichtungen und Arbeitsplatzkonzepte, hat nach dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2015 auch das Jahr 2016 mit Zuwächsen in Auftragseingang, Umsatz und Jahresüberschuss abgeschlossen. Mit einem Gesamtumsatz von 188,5 Millionen Euro zählt das vergangene Geschäftsjahr zu den drei besten in der Konzerngeschichte, so eine Pressemitteilung. Der Exportanteil hat sich auf 44,9 Prozent belaufen. Der Auftragseingang stieg im vergangenen Jahr um 4,3 Prozent und lag damit besser als die Zuwachsrate des internationalen Büromöbelmarktes von 2,8 Prozent. Weder der angekündigte Brexit noch die politischen Unsicherheiten in Europa und den USA hätten sich bisher spürbar negativ bei Sedus ausgewirkt. Dafür spricht auch, dass der Auftragseingang der ersten vier Monate 2017 wiederum um 4,2 Prozent über dem Vorjahreswert lag. Der Jahresüberschuss hat sich auf 9,5 Millionen Euro (2015: 10,9 Millionen) belaufen. Der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme stieg auf 54,3 Prozent (53,5 Prozent), die Investitionen beliefen sich auf 10,1 Millionen Euro (4,8 Millionen). Die Belegschaft hat sich um 20 auf 841 Beschäftigte erhöht, davon arbeiten 782 im Inland. Im Einzelnen haben sich die Produktbereiche wie folgt entwickelt: Sedus Seating (Bürositz-, Kommunikations- und Objektmöbel) verzeichnete einen Auftragszuwachs von 2,2 Prozent auf 96,7 Millionen Euro, wobei man vor allem im Ausland deutlich zulegen konnte. Der Produktbereich Sedus Systems (Büromöbel, Schreibtisch- und Schranksysteme) verzeichnete einen Auftragszuwachs von 7,1 Prozent auf 65,2 Millionen Euro. Auch hier wurde das Wachstum vor allem im Ausland erzielt. Bei Klöber (Bürositzmöbel, Konferenz- und Loungemöbel) stieg der Auftragseingang um 5,3 Prozent, zurückzuführen ebenfalls vorwiegend auf das Auslandsgeschäft. Zur erfolgreichen Entwicklung von Sedus haben auch Produktneheiten beigetragen, von denen wiederum vier (der Drehstuhl se:do, der Konferenzsessel se:line, das Loungemöbelsystem se:works und das Stellwand- und Akustiksystem se:wall) mehrfach mit hochkarätigen Designpreisen ausgezeichnet worden sind. **orn**

Sedus entwickelt und produziert komplette Büroeinrichtungen.





Die Badenova beliefert jetzt auch die Münchner Allianz-Arena mit Strom.

Badenova wächst gegen den Branchentrend und steigert Gewinn

Strom für die Allianz-Arena

FREIBURG. Auf ein „nahezu stabiles Ergebnis“ im Jahr 2015 folgten bei der Badenova nun ein „Umsatzrekord und Wachstum gegen den Trend“. Der Energieversorger mit Sitz in Freiburg meldete für 2016 einen Umsatz von 970,1 Millionen Euro. 2015 waren es 851,8, im Jahr zuvor 795,4 Millionen Euro. Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr stieg der Gewinn 2016 um rund 4,6 auf 55,2 Millionen Euro. Damit lag er auch über den eigenen Prognosen des Unternehmens. Die Bilanzsumme stieg von 699,7 auf 715,6 Millionen Euro. „In Zeiten, in denen Energieversorger deutschlandweit schwächeln oder gar rote Zahlen schreiben, glänzt Badenova mit dem stärksten Wachstum in ihrer Geschichte“, ließ das Unternehmen denn auch in der Pressemitteilung verlauten. Ein Grund für das Wachstum: „Wir konnten 2016 alle Erwartungen zur Neukundengewinnung übertreffen“, sagte Finanzvorstand Maik Wassmer. Ein besonderer Erfolg sei es, dass die Münchner Allianz-Arena nun auf Badenova-Strom setze. Neben dem Fußballstadion werden weitere Gebäude des FC Bayern München von der Badenova versorgt. Pro Jahr liefert die Badenova den Bayern nun rund 12 Millionen Kilowatt Gas und rund 22 Millionen Kilowatt Strom.

Zu den Firmenkunden des Energieversorgers zählen außerdem der Europa-Park, die Bäckerei Heitzmann, das Unternehmen BBS, die Dold Holzwerke, der Pharmahersteller Roche, Herrenknecht, Schwarzwaldmilch und TDK Micronas.

Die einzelnen Bereiche: Der Stromabsatz stieg vergangenes Jahr um 46 Prozent gegenüber 2015 auf 3.138 Millionen Kilowattstunden (kWh). Beim Erdgasabsatz, dem volumenmäßig größten der verschiedenen Segmente, erreichte die Badenova ein Plus von knapp fünf Prozent. Das Volumen stieg auf 9.807 Millionen kWh. In der Sparte Privat- und Gewerbekunden verzeichnete das Unternehmen ein Plus von 16 Prozent auf 4.358 Millionen kWh. Hierin spiegelte sich auch die kalte Witterung wider, die die Nachfrage steigen ließ, hieß es. Mit 5.449 Millionen kWh blieb der Erdgasabsatz bei den Geschäftskunden konstant, was die Badenova angesichts des schwierigen Marktumfelds als Erfolg bewertete. Der Wärmeabsatz stieg von 2015 zu 2016 von 284,4 auf 312,3 Millionen kWh, der Wasserabsatz von 19,1 auf 19,3 Millionen Kubikmeter. Zurückgegangen sind bei der Badenova vergangenes Jahr die Investitionen: Nach 60,9 Millionen Euro im Jahr 2015 wurden zuletzt 44,4 Millionen Euro vor allem in die Infrastrukturen der Energie- und Wassernetze gesteckt. Allerdings wurde 2016 auch das Windprojekt Kambacher Eck in der Ortenau mit einem Gesamtvolumen von rund 22 Millionen Euro fertiggestellt.

Ende 2016 waren bei der Badenova 1.328 Mitarbeiter beschäftigt. Gesellschafter des Unternehmens sind 96 Kommunen zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald sowie das Stadtwerk konsortium Thüga. **sum**

ANZEIGE

ABRENNE

DRAHT + BANDFORMTECHNIK

DRAHTBIEGETEILE | ZUGFEDERN
DRUCKFEDERN | SPRENGRINGE
DREHFEDERN | BLATTFEDERN

Modernste CNC-Winde- und Biegetechnik



✓ Flexibilität durch den eigenen Werkzeugbau

✓ Wir fertigen mit modernster CNC-Biegetechnik

✓ Wir fertigen auch Klein- und Mittelserien



Unser Fertigungsprogramm:

- Drahtbiegeteile im Durchmesserbereich von 0,40-10,00 mm
- Drehfedern und Doppelschenkelfedern ab einem Drahtdurchmesser von 0,40 mm
- Druckfedern, Zugfedern und Ringe ab einem Drahtdurchmesser von 0,30 mm
- Flachfedern und Stanzteile im Abmessungsbereich von 0,10 bis 3,00 mm Banddicke
- Lackierhaken bis zu einem Drahtdurchmesser von 8,00 mm



Michelfelder expandiert in Fluorn-Winzeln Dem Wachstum Rechnung getragen

3.000 Quadratmeter misst der Neubau der Michelfelder Edelstahltechnik in Fluorn-Winzeln.

FLUORN-WINZELN. Die Michelfelder Edelstahltechnik hat expandiert: Mit einem Sommerfest inklusive Ausbildungsmesse hat der Spezialist für vielerlei Edelstahlbearbeitungen Ende Juni seinen Erweiterungsbau am Hauptsitz in Fluorn-Winzeln (Kreis Rottweil) eingeweiht. Das neue Gebäude misst 3.000 Quadratmeter und vergrößert die Produktionsfläche damit auf 10.000 Quadratmeter. Es beherbergt sowohl Warenein- als auch -ausgang. Die Abwicklung unter einem Dach soll die Logistik des Warenverkehrs optimieren. „Die Erweiterung war notwendig, um dem enormen Wachstum Rechnung zu tragen“, sagt Inhaber und Geschäftsführer Klaus Michelfelder. Michelfelder Edelstahltechnik ist Teil der Michelfelder Gruppe, zu der insgesamt sieben Firmen mit zusammen 22.000 Quadratmeter Produktionsfläche gehören. Die Firma besteht seit 1970. Als Klaus Michelfelder sie 1992 von seinem Vater übernahm, zählte sie 7 Mitarbeiter, heute sind es rund 250. Die Kernkompetenzen der Gruppe sind

Blechbearbeitung, 3D-Laserschweißtechnologie, Kurzzrohrfertigung, Werkzeugbau, Dichten, Kleben und Vergießen. Die Holding und fünf der sieben Firmen sind im Kreis Rottweil beheimatet (in Fluorn-Winzeln, Dornhan und Spaichingen), die anderen beiden im nordrhein-westfälischen Haan sowie im türkischen Bursa. Personal, Controlling, Qualitätsmanagement, IT und Marketing sind zentral in der Holding organisiert. Der konsolidierte Jahresumsatz lag 2016 bei rund 30 Millionen Euro. Die Kunden kommen aus der Automatisierungsindustrie, dem Maschinenbau, der Automotive-Branche, der Lebensmittel-, Medizin- sowie Verpackungstechnik und sogar aus der Fitnessbranche. Auch am Testturm von Thyssen Krupp Elevator in Rottweil war Michelfelder beispielsweise beteiligt. Für seine vorbildliche Unternehmenskultur wurde der Ausbildungsbetrieb schon mehrfach von der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg als „Attraktiver Arbeitgeber“ ausgezeichnet. **ine**



Luftfahrt Service Haiml Neuer Hangar

ESCHBACH. Die Luftfahrt Service Haiml GmbH, die Peter Haiml 1998 gegründet hat, verfügt nun über einen zweiten Hangar am Flugplatz Eschbach. Die neue 500 Quadratmeter große und achteinhalb Meter hohe Wartungshalle bietet Platz für sechs weitere Flugzeuge. Zudem beherbergt der insgesamt rund 1.000 Quadratmeter große Neubau Büros, eine Werkstatt, einen Schulungsraum sowie Umkleide- und Sanitärräume. Die Räume im Obergeschoss vermietet das Unternehmen zunächst. Der Instandhaltungsbetrieb Luftfahrt Service Haiml bietet eine Rundumbetreuung für alle Motorflugzeuge bis 5,7 Tonnen und für den Helikopter Bell 47. Zudem setzen die zehn Mitarbeiter Unfall- und Gebrauchflugzeuge instand. Standort des Unternehmens ist der ehemalige Militärflughafen Bremgarten in Eschbach südlich von Freiburg, an den der Gewerbepark Breisgau mit über 170 Firmen angrenzt. **ine**

Weberhaus legt 2016 zu

Vom Bauboom profitiert

RHEINAU-LINX. Wie Heidi Weber-Mühleck, geschäftsführende Gesellschafterin des Fertighausherstellers Weberhaus, Ende Mai mitteilte, profitiert das Unternehmen vom derzeitigen Bauboom. Im Jahr 2016 stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um sieben Prozent auf 240 Millionen Euro. 750 Projekte im Ein- und Zweifamilienhausbau sowie mehrgeschossige Projekte im Objekt- und Gewerbebau hat das Unternehmen realisiert.

Die guten Geschäfte haben sich auch in den Mitarbeiterzahlen niedergeschlagen: 1.104 Beschäftigte waren 2016 in den Werken Rheinau-Linx (872 Mitarbeiter) und im nordrhein-westfälischen Wenden-Hünsborn (222) tätig, darunter 68 Auszubildende, die in erster Linie die Berufe Zimmerer, Maler, Bauzeichner und Anlagenmechaniker erlernen. Die Investitionen von Weberhaus haben sich 2016 auf neun Millionen Euro belaufen, darunter 4,5 Millionen für die Modernisierung der Fertigungsanlagen sowie der IT-Systeme und ebenfalls 4,5 Millionen Euro für das neue dreigeschossige Verwaltungsgebäude am Stammsitz in Rheinau-Linx. Der Exportanteil lag bei 15 Prozent und wurde in der Schweiz, Luxemburg sowie in Großbritannien erzielt. Für das laufende Jahr rechnet Weber-Mühleck mit weiteren Steigerungen bei Umsatz und Mitarbeitern, die erste Jahreshälfte 2017 sei positiv verlaufen. Dem

Thema „Smart Home“, das bei Bauherren eine immer größere Rolle spielt, will Weberhaus durch ein Pilotprojekt mit Apple gerecht werden. Es geht dabei um ein Ausstellungshaus, das komplett über die „Home-App“ von Apple gesteuert wird und in der World of Living in Rheinau-Linx besichtigt werden kann. **orn**

Ihr neues Verwaltungsgebäude hat die Firma Weberhaus selbst erbaut und dafür 4,5 Millionen Euro investiert.



Deutsche Bank hat drei Filialen in der Region geschlossen

Weniger Kunden, mehr Geschäftsvolumen

FREIBURG. Die Deutsche Bank hat ein schwieriges Jahr hinter sich, und von den Turbulenzen ist auch Südbaden nicht verschont geblieben. Juristische Auseinandersetzungen in den USA wegen der Rolle in der Finanzkrise und daraus resultierende Bußgeldzahlungen erforderten Sparmaßnahmen des größten deutschen Geldinstituts. Bundesweit wurden deshalb 200 Filialen geschlossen, in dieser Region drei. In Titisee, Schwenningen und am Martinstor in Freiburg ist die Deutsche Bank nun nicht mehr präsent, in der Folge ging die Zahl der Kunden in Südbaden um 6.000 auf 202.000 zurück. 14 Filialen zwischen Offenburg, Villingen und Konstanz betreibt die Deutsche Bank noch mit zusammen 160 Vollzeitstellen (2017: 180). Rainer Schwörer, Sprecher der Geschäftsleitung Freiburg, blickte bei einem Pressegespräch Ende Juni

indes nicht unzufrieden auf die Entwicklung in seinem Gebiet. Denn trotz der gesunkenen Kundenzahl ist das Geschäftsvolumen der Deutschen Bank in Südbaden von 7,8 auf 8,2 Milliarden Euro gestiegen (Stand: 30. April). Das Geschäftsvolumen ist die Summe aus Einlagen, Krediten und Depotvolumen. Einlagen (von 2,7 auf 3,1 Milliarden) und Depots (von 2,5 auf 2,6 Milliarden) legten zu, die Kredite gingen von 2,6 Milliarden auf 2,5 Milliarden zurück. Die großen internationalen Geschäftskunden, die Schwörer selbst betreut, sind nicht im Geschäftsvolumen enthalten, denn deren Bankgeschäfte spielen sich meist außerhalb Deutschlands ab. Und auch die 2,23 Milliarden Euro ihres Segments „Wealth Management“ listet die Deutsche Bank separat. „2017 ist extrem gut gestartet, wir sind sehr zuversichtlich“, sagte Schwörer. **kat**

ANZEIGE

Oskar Burger GmbH & Co. KG
Castrol Kompetenz Center
78647 Trossingen
Tel. 07425/9495-56
www.castrol-burger.de

Der führende Systemlieferant für
Castrol Industrie-Schmierstoffe.

IT'S MORE THAN JUST OIL. IT'S LIQUID ENGINEERING.



Castrol
Industrial

E-Werk Mittelbaden legt bei Umsatz und Absatz zu

Mehr Strom aus Erneuerbaren

LAHR. Der große Stromversorger in der Ortenau, das E-Werk Mittelbaden, hat das Geschäftsjahr 2016 mit durchweg positiven Zahlen abgeschlossen. Der Konzernumsatz stieg um circa zwölf Prozent auf 335 Millionen Euro, abzüglich der Stromsteuer auf 311 Millionen Euro. Davon stammten 155 Millionen Euro aus dem Verkauf von Strom, 83 Millionen Euro aus dem Netzbetrieb und 73 Millionen Euro aus diversen Umlagen und Abgaben. Der Stromabsatz des E-Werks lag bei circa 1.550 Gigawattstunden (eine Gigawattstunde entspricht einer Million Kilowattstunden), 16 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil der erneuerbaren Energien belief sich auf 357 Gigawattstunden und stieg damit um 15 Prozent. Wie Ulrich Kleine, Vorstand des E-Werks Mittelbaden, bei einem Pressegespräch ausführte, wurde der

Windkraft (im Bild ein Windrad auf der Prechtaler Schanze) gehört zu den Wachstumsfeldern des E-Werks Mittelbaden.



Strom aus regenerativen Quellen in über 8.000 Photovoltaikanlagen in der Ortenau sowie einer Reihe von Windkraft-, Wasserkraft- und Biomasseanlagen produziert, inklusive der eigenen Anlagen des E-Werks. Das E-Werk hat in seinen Photovoltaik- und Windkraftanlagen 61 Gigawattstunden Strom erzeugt, das waren 36 Prozent mehr als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf die Inbetriebnahme der Windräder auf der Prechtaler Schanze, wie Kleine erläuterte. Insgesamt liegt der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch der Ortenauer jetzt bei 19 Prozent. Gegenüber dem bundesdeutschen Anteil von 32 Prozent ist das relativ wenig. Dies liegt jedoch an den geografischen Gegebenheiten. In der norddeutschen Tiefebene ist es wesentlich einfacher und damit auch günstiger, Windräder in großer Anzahl zu errichten, als das in unserer Region möglich ist. In vielen Lagen lohnt es nicht (wegen zu wenig Wind), entsprechende Anlagen zu errichten oder aber berechnete Einwände des Naturschutzes sprechen dagegen. Dennoch rechnet Kleine damit, dass bis 2021 circa 30 Prozent des Absatzes im Netzgebiet aus erneuerbaren Energien stammen. Dann allerdings ist eine kaum noch nach oben zu erhöhende Grenze erreicht, so Kleine. Seit 2005 hat das E-Werk Mittelbaden 74,5 Millionen Euro in regenerativen Stromausbau investiert.

Die Gewinnsituation des Unternehmens stellte sich gut dar: Das Geschäftsjahr schloss 2016 mit einem Jahresüberschuss von rund 17,9 Millionen Euro und hat damit das Vorjahresergebnis von 12,3 Millionen deutlich überschritten. Die Steigerung ist allerdings zu einem großen Teil auf eine veränderte Berechnung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen, die ihrerseits auf einer gesetzlichen Änderung beruht. Wie in den Vorjahren sollen zwölf Millionen Euro an die Anteilseigner ausgeschüttet werden. Dies sind zu 31 Prozent eine Tochtergesellschaft der EnBW, zu 29,4 Prozent die Stadt Lahr, zu 25,8 Prozent die Offenburger Stromholding GmbH, zu 10,7 Prozent die Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft und zu 3 Prozent 27 weitere Gemeinden. Rund acht Millionen Euro Konzessionsabgabe und zwei Millionen Euro Gewerbesteuer fließen über die Ausschüttung hinaus in die Gemeindehaushalte.

Für das laufende Jahr ist Kleine verhalten optimistisch, glaubt jedoch, dass weitere Steigerungen bei Umsatz und Gewinn nicht zu erwarten sind. Dies liegt einmal daran, dass jederzeit und kurzfristig einer der großen Stromabnehmer aus der Industrie abspringen kann (mit Großabnehmern bestreitet das E-Werk einen guten Teil seiner Geschäfte, auch außerhalb des eigenen Netzgebietes), außerdem fällt der oben beschriebene Einmaleffekt aufgrund der Neubewertung der Pensionsrückstellungen weg. Insgesamt versorgt das E-Werk Mittelbaden 284.000 Einwohner in 34 Gemeinden mit seinen 311 Beschäftigten. **orn**

Oberkircher Winzer Neubau mit Erlebnisraum

OBERKIRCH. Die Deckenkonstruktion aus 55 Eichenlamellen soll Gästen der Genossenschaft Oberkircher Winzer die sinnliche Erfahrung des Weintrinkens näherbringen. Dies sagte Architekt Jürgen Müller anlässlich der Eröffnung des Erweiterungsbaus des Unternehmens Ende Mai. Dessen Herzstück ist das Vinotorium mit besagter Decke. Rund 3,6 Millionen Euro kostete das Projekt, das außerdem ein neues zweistöckiges halbautomatisiertes Regalsystem mit 1.000 Palettenstellplätzen und einen neuen Keller für rund 800 Barriquefässer umfasst. Gebaut wurde am bisherigen Standort auf dem bestehenden Grundstück. Dank der Erdummantelung, die ein konstantes Klima garantiert, kommt das Gebäude ohne Klimaanlage aus. Die Genossenschaft Oberkircher Winzer hat laut dem geschäftsführenden Vorstand Markus Ell zuletzt zwölf Millionen Euro umgesetzt sowie rund 3,3 Millionen Liter Wein abgesetzt. Das Erfassungsgebiet der Winzergenossenschaft ist 485 Hektar groß. 37 Vollzeitkräfte sind beschäftigt.



Rund 3,6 Millionen Euro hat die Genossenschaft Oberkircher Winzer in ihren Erweiterungsbau investiert.

mae

Marketing und Convenience-Shop System GmbH 596 Millionen Euro Umsatz an Tankstellen

OFFENBURG. Das Netzwerk des Tankstellenlieferanten MCS - Marketing und Convenience-Shop System GmbH mit Sitz in Offenburg hat 2016 insgesamt rund 596 Millionen Euro umgesetzt. Im Vorjahr waren es 581 Millionen Euro. Als Grund für das Plus nannte das Unternehmen organisches Wachstum. MCS ist eine nationale Verbundgruppe mittelständischer Lebensmittelgroßhandlungen, die in Deutschland rund 14.000 Einzelhandelskunden wie Tankstellen, Kioske, Bäckereien oder Lebensmittelgeschäfte mit Süßwaren, Getränken, Lebensmitteln, E-loading und Tabakwaren beliefert. Sie gehört laut einer Pressemitteilung zu den führenden Anbietern der Branche. Das Netzwerk bilden die Großhandlungen Bartels-Langness (Neumünster), Bela (Wittenhagen), Naschwelt (Geeste), Cames (Neuss), Okle (Singen), Utz (Ochsenhausen), LHG (Eibelstadt) und Handelshaus Rau (Pfarrkirchen). Die MCS-Systemzentrale befindet sich in Offenburg. Jüngstes Mitglied ist seit Juli der familiengeführte Großhändler Brülle & Schmelzer aus Lippstadt. Mit ihm soll laut MCS die weitere Expansion vorangetrieben werden. Brülle & Schmelzer beschäftigt 1.400 Mitarbeiter und erzielte im Wirtschaftsjahr 2016/2017 einen Umsatz von 239 Millionen Euro.

mae

INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET
KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de



BUEHRER+WEHLING

Die Kraft einer starken Lösung

Sie möchten Ihr Unternehmen
verkaufen
Wir helfen Ihnen



**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM
PRODUKTION UND QUALITÄT**

Dr.-Ing. J. Schmidt

Büro Trossingen: Fon 07425-32410

schmidt@stw-proqua.de · www.stw-proqua.de

... Boden ständig gut!



STORZ

Fußbodenbau GmbH

Telefon (07 81) 60 59-0 · Telefax (07 81) 6059-60

Internet: www.storz-fussbodenbau.de

E-Mail: info@storz-fussbodenbau.de

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle!



WOLF SYSTEM GMBH

Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen

09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de

WWW.WOLFSYSTEM.DE



50 Millionen Euro für neue Fertigungsanlagen

Pfizer investiert in Freiburg

FREIBURG. Ende Mai hat der amerikanische Pharmakonzern Pfizer im Beisein von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe seine „kontinuierliche Fertigung“ (Continuous Manufacturing Technology, CMT) in Betrieb genommen. Gleichzeitig erfolgte der Spatenstich für den Bau einer Fertigungsanlage, die nach dem PCMM-Verfahren arbeitet (Portable, Continuous, Miniature, Modular). Für die beiden Anlagen investiert das Unternehmen rund 50 Millionen Euro. Mit dem

Pfizer-Mitarbeiter an der sogenannten „Continuous Manufacturing Technology“ (CMT)-Anlage, die Ende Mai in Betrieb genommen wurde.



Prinzip der kontinuierlichen Fertigung ist es möglich, einzelne Herstellungsschritte – von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Auslieferung des fertigen Produktes – ohne Unterbrechung aneinander zu reihen und damit Zeit zu sparen und mögliche Fehlerquellen zu reduzieren. In enger Kooperation mit Hochschulen und Industrieunternehmen aus der Region habe Pfizer damit die weltweit erste Anlage nach dem CMT-Konzept in der Pharmaindustrie entwickelt und aufgebaut, sagte Peter Albiez, Vorsitzender der Geschäftsführung von Pfizer Deutschland. Mit dem Neubau machte Pfizer laut Standortleiter Axel Glatz auch einen weiteren Schritt Richtung Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Die Zahl der zur Anlieferung von Material und Rohstoffen benötigten Lkw-Transporte verringerte sich dadurch um die Hälfte. Der Produktionsstandort Freiburg sei im Übrigen konsequent auf ein nachhaltiges Energiekonzept ausgerichtet: Mehr als 90 Prozent der benötigten Energie stammten aus erneuerbaren Quellen. Die PCMM-Fertigungsanlage, mit deren Bau nun begonnen wurde, dient dazu, die Entwicklung hochpotenter Arzneimittel zu beschleunigen und so schneller für den Patienten verfügbar zu machen, so Kirsten Lund-Jurgensen, Executive Vice President und President Pfizer Global Supply. Der Produktionsstandort Freiburg zeichne sich durch hohes Know-how, Qualität, Effizienz und die vorhandene Infrastruktur aus. Pfizer versorge aus dem Breisgau mehr als 150 Länder mit Medikamenten. Die Erweiterung der Fertigung könne das jährliche Produktionsvolumen von bislang 6,5 Milliarden Tabletten und Kapseln auf rund 10 Milliarden erhöhen. Bei Pfizer in Freiburg sind rund 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. **orn**

Solarcomplex AG legt Bilanz für 2016 vor Gemischtes Bild

SINGEN. Wie Bene Müller, Vorstandsmitglied und Mitbegründer von Solarcomplex, einem Unternehmen zur Planung und Realisierung von Bio-Energiedörfern und Nahwärmenetzen im Süden Baden-Württembergs, bei einem Pressegespräch ausführte, ergeben die Bilanzzahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 ein gemischtes Bild. Sowohl das Anlagevermögen von 56 Millionen Euro (Vorjahr: 53,5 Millionen Euro) als auch die Bilanzsumme von 64 Millionen Euro (63 Millionen Euro) sind wegen der fortgesetzten Investitionstätigkeit gewachsen. Beim Jahresergebnis hat sich hingegen wie bereits im Vorjahr die „Ölpreisgarantie“ in den alten Bioenergiedörfern negativ niedergeschlagen. Man hatte in

früheren Jahren Garantien abgegeben, dass die Energieerzeugung in den Bioenergiedörfern nicht teurer als die Energiegewinnung aus Erdöl sein würde. Ein Konzept, das bei hohen Ölpreisen trägt, bei sehr niedrigen Ölpreisen – wie im vergangenen Jahr – jedoch zu Gewinnminderungen führt. Rund 500.000 Euro an Wärmeerlösen konnten so nicht abgerechnet werden. Der Gewinn nach Steuern, Zinsen und Abschreibungen lag bei gut 100.000 Euro. Bereits 2015 konnten 400.000 Euro nicht abgerechnet werden. Laut Bene Müller wird man der diesjährigen Hauptversammlung den Vorschlag unterbreiten, auf eine Dividende zu verzichten und den Jahresgewinn auf das neue Geschäftsjahr

vorzutragen. Auch hätten die 40 Mitarbeiter auf ein 13. Monatsgehalt verzichtet. Der Umsatz des Unternehmens ist übrigens kräftig gestiegen und zwar von 10,2 auf 13,8 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote liegt bei 28 Prozent, inklusive Genussrecht-Kapital bei 50 Prozent. Solarcomplex hat seit der Gründung im Jahr 2000 neben Wärmenetzen auch Solarkraftwerke als Dachanlagen, Freiland-solarparks, Wasser- und Windkraftwerke, zwei bürgerfinanzierte Biogasanlagen und etliche Holzenergieanlagen installiert. Das Investitionsvolumen aller Projekte liegt bei über 130 Millionen Euro. Solarcomplex ist seit 2007 eine nicht börsennotierte AG. Seit 2003 wurden jedes Jahr Gewinne ausgewiesen. **orn**

PREISE

Die **Hydro Systems KG** aus Biberach hat als eines von 15 Unternehmen deutschlandweit den Bundespreis „Deutschlands aktivste Unternehmen“ gewonnen. Die geschäftsführende Gesellschafterin Barbara Huttegger nahm die Auszeichnung Anfang Juni in Berlin entgegen. Mit dem Preis würdigt das IFU Institut für Unternehmenswerte vorbildliche Leistungen in der betrieblichen Gesundheitsförderung. Hydro Systems ist ein Unternehmen der Luftfahrtindustrie mit über 600 Mitarbeitern am Hauptsitz im badischen Biberach sowie an fünf Standorten weltweit.

Die **Telocate GmbH** ist von Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries als eine von bundesweit vier „IKT-Gründungen des Jahres“ ausgezeichnet worden. Das Freiburger Start-up, eine Ausgründung aus der Technischen Fakultät der Universität Freiburg, hat eine Software entwickelt, die eine Navigation mit dem Smartphone in geschlossenen Räumen ermöglicht und beispielsweise in unübersichtlichen Gebäuden wie Krankenhäusern oder Shoppingmalls zum Einsatz kommen kann.

Die **Tomes GmbH** aus Freiburg hat mit ihrer Software „Idana“ beim Landesfinale des baden-württembergischen Elevator Pitches den zweiten Platz belegt. Die Idee der drei Gründer um den Mediziner Lucas Spohn: Idana soll die Anamnesedaten vor dem Arztbesuch digital erfassen, um mehr Zeit fürs persönliche Gespräch zu schaffen. Die Software soll im dritten Quartal auf den Markt kommen.

Martin Buhl, Inhaber der **Käserei Monte Ziego** in Teningen, hat den Georg-Salvamoser-Preis von der Stadt Freiburg und der Georg-Salvamoser-Stiftung gewonnen. „Monte Ziego ist es gelungen, mit einem innovativen Verfahren Abfallprodukte in Energie zu verwandeln“, begründete die Jury. Buhl hat Monte Ziego im Jahr 2000 mit zunächst zwei Ziegen gegründet. Heute verarbeitet er knapp eine Million Liter Ziegenmilch.



Die Tuttlinger **Werbeagentur Fricon** hat den „Worldstar Packaging Award“ bei der Messe Interpack in Düsseldorf erhalten. Der renommierte Preis für innovative Verpackungen zeichnet das Sixpack „Kistle“ (Bild) aus, das Fricon für die Brauerei Zollerhof gestaltet hat.

Die von der Villinger **Agentur Gruppe Drei** für die Destination Nördlicher Schwarzwald gestaltete Website **www.unendlich-region.de** hat den dritten Platz beim „T.A.I. Werbe Grand Prix“ belegt, dem – so der Veranstalter – „härtesten Wettbewerb für touristische Werbemittel im deutschsprachigen Raum“.

Die **Dr. Walser Dental GmbH** aus Radolfzell hat mit ihrer „ON-Matrize“ für endständige Zähne den Titel „Best of 2017“ beim Industriepreis 2017 erhalten.

INDUSTRIEBAU



**KREATIVITÄT BEDEUTET,
UNGEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU FORDERN.**

www.buehrer-wehling.de



BÜHLER + WEHLING

Die Kraft einer starken Lösung



Zert. gem. ISO 9001:2008/ISO 14001:2008
Zert. Entsorgungsfachbetrieb gem. § 52 KWU/ABG

BERND BRAUN CHEMICALS GmbH

**Wiederaufbereitung Ihrer
Waschbenzine und Lösemittel**

Neckartal 24, D-78628 Rottweil
Telefon: 0741 / 942281-0
Telefax: 0741 / 8136
www.berndbraunchemicals.de
email@berndbraunchemicals.de

Sie möchten **INDUSTRIE 4.0**

in Ihrem Unternehmen einsetzen

Wir helfen Ihnen



**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM
PRODUKTION UND QUALITÄT**

Herr Dr.-Ing. J. Schmidt
Büro Trossingen: Fon 07425-32410
schmidt@stw-proqua.de · www.stw-proqua.de

perfekt **ERP** Partner!



OSY GmbH Tel. 07664 9710-0 · info@osy.de
Marchstraße 3 · 79106 Freiburg · www.osy.de

Deutschlandweites Korruptionsregister beschlossen

Schwarze Liste für öffentliche Aufträge

Künftig wird es für Unternehmen in Deutschland keine schwarze Liste geben, das sogenannte „Wettbewerbsregister“. Darin werden Unternehmen aufgenommen, die wegen Bestechung, Geldwäsche, Betrug, Steuerhinterziehung oder Verstößen gegen das Arbeits-, Sozial- und Kartellrecht (zum Beispiel Preisabsprachen) aufgefallen sind. Dies hat der Bundestag Anfang Juni beschlossen. Das Register zielt darauf ab, schwarze Schafe bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen besonders kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Künftig muss die öffentliche Hand vor jeder Vergabeentscheidung ab einem Wert von 30.000 Euro Einblick in dieses Register nehmen. Dass ein Unternehmen darin verzeichnet ist, führt allerdings nicht automatisch zum Ausschluss von einem Vergabeverfahren. Aber in diesem Fall muss dessen Zuverlässigkeit besonders intensiv geprüft werden. Es werden auch private Unter-

nehmen Einblick in das Verzeichnis bekommen, sofern sie selbst zu mehr als 50 Prozent von der öffentlichen Hand gefördert sind (§ 99 GWB).

Ein Unternehmen bleibt – abhängig von der Schwere der Verfehlungen – drei bis fünf Jahre im Wettbewerbsregister eingetragen, kann aber durch eine „Selbstreinigung“ vor Ablauf dieser Fristen gelöscht werden. Ein Instrument dafür ist die Einführung effizienter Compliance-Regeln oder Whistleblower-Hotlines.

Wirtschaftsstrafataen einzelner Mitarbeiter sollen künftig das ganze Unternehmen belasten – das ist ein erster Schritt auf dem Weg zum Unternehmensstrafrecht. Somit sind Compliance-Management-Systeme nicht mehr nur zum Schutz verantwortlicher Personen unerlässlich, sondern auch zum Schutz des Unternehmens vor dem Ausschluss von öffentlichen Aufträgen.

Barbara Mayer,

Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Zuverlässigkeit
der aufgeführten
Firmen wird
überprüft

Änderung der kaufrechtlichen Mängelhaftung

Ein- und Ausbaurkosten trägt der Verkäufer

Das „Gesetz zur Reform des Bauvertragsrechts und zur Änderung der kaufrechtlichen Mängelhaftung“ tritt zum Jahresbeginn 2018 in Kraft (siehe WiS 5/2017, S. 60). Anders als der Name nahelegt, hat das Gesetz aber nicht nur Bedeutung für Handwerk und Baubranche, sondern betrifft auch branchenunabhängig produzierende Betriebe und Händler in erheblichem Maße.

Denn bislang muss im Falle eines Produktmangels der Verkäufer die Ein- und Ausbaurkosten für den Austausch verschuldensunabhängig nur ersetzen, wenn der Kunde ein Verbraucher ist (B2C). Dies gilt selbst dann, wenn der Austausch unverhältnismäßig hohe Kosten mit sich bringt. Bei Kaufverträgen zwischen zwei Unternehmen (B2B) war dies bislang anders: Nach der Rechtsprechung des BGH sollte der unternehmerische Kunde einen Anspruch auf Ersatz der Ein- und Ausbaurkosten nur dann haben, wenn der Verkäufer selbst den Mangel schuldhaft verursacht hatte.

Mit Inkrafttreten der Neuregelung ändert sich dies: Dann muss der Verkäufer auch im B2B-Verkehr die Ein- und Ausbaurkosten erstatten, ohne dass es darauf ankommt, ob er den Mangel zu vertreten hat. Zwar kann der Verkäufer seinerseits diese Kosten in der Lieferkette an seine Vorlieferanten weitergeben. Dies gilt aber nur, wenn im Verhältnis zu diesem ebenfalls deutsches Recht anzuwenden ist oder eine entsprechende vertragliche Regelung getroffen wurde. Ist der Vorlieferant insolvent, hat der Verkäufer das Nachsehen. Offen ist, ob der Verkäufer umgekehrt im Verhältnis zum Kunden die Kostenerstattung für Ein- und Ausbaurkosten in seinen AGB wirksam ausschließen oder beschränken kann.

Alle Zulieferer und Großhändler sollten daher das kommende Jahr nutzen, um sich vertraglich gegenüber Kunden und Lieferanten optimal für die Neuregelung aufzustellen und ihren Versicherungsschutz zu überprüfen.

Hendrik Thies,

Friedrich Graf von Westphalen & Partner



Bild: RioPatuca Images - Fotolia

Gravierende Änderungen nötig

Bundestag und Bundesrat haben im Mai dem neuen Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) zugestimmt (wie bereits in WiS 6/17 berichtet). Damit haben sie den Weg für eine umwälzende Reform des deutschen Datenschutzrechts freigemacht: Das BDSG und weitere Gesetze wurden an die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) angepasst und in weiten Bereichen geändert. Für Unternehmen bedeutet dies erheblichen Handlungsbedarf.

Sie müssen nun zeitnah zahlreiche neue gesetzliche Vorgaben umsetzen. Nur so können sie die drastisch erhöhten Bußgelder und andere Konsequenzen wie wettbewerbsrechtliche Abmahnungen oder Schwierigkeiten bei Gerichtsverfahren wegen fehlender Dokumentation vermeiden.

Unternehmen müssen **Verträge und Formulare anpassen**. Hier einige Beispiele:

- Die Datenschutzerklärung auf der Website muss abgeändert und ergänzt werden.
- Schriftliche und elektronische Einwilligungserklärungen zur Datenverarbeitung müssen einen Hinweis zur Widerruflichkeit enthalten.
- Bei der Einwilligung Minderjähriger sind die neuen Vorgaben zur Einsichtsfähigkeit und den Altersgrenzen umzusetzen.
- Die bisherigen Regelungen zur Auftragsdatenverarbeitung sind zu überarbeiten und an neue Vorgaben anzupassen.

In dem neuen Gesetz sind verschiedene **neue Dokumentationspflichten** vorgesehen: So wurde zum Beispiel im Rahmen des Beschäftigungsdatenschutzes die Beweislast umgekehrt. Demnach müssen Unternehmen künftig durch geeignete Dokumentation nachweisen, dass sie datenschutzrechtliche Vorgaben hinsichtlich Beschäftigungsdaten einhalten. Im Rahmen der Prüfung der Datensicherheit wurde der zu dokumentierende Anforderungskatalog erweitert und merklich ergänzt. Zukünftig muss insbesondere eine Prüfung der Schutzmaßnahmen anhand des Stands der Technik (inklusive einschlägigen Richtlinien und Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik), der Implementierungskosten, des Zwecks der Verarbeitung sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schwere der mit der Verarbeitung verbundenen Gefahren für die Rechtsgüter der betroffenen Personen gewährleistet und dokumentiert werden.

Das neue BDSG verlangt von Unternehmen die **Implementierung komplexer neuer Prozesse**. So ist beispielsweise bei der Einführung neuer Verfahren der Datenverarbeitung (wie neuer Hard- oder Software) eine sogenannte **Datenschutzfolgeabschätzung** vorzunehmen und zu dokumentieren. Dabei müssen detaillierte Aspekte rechtlicher und technischer Art geprüft werden.



Bild: Tomasz Zajda - Fotolia

Zudem sind zum Beispiel bei Datenpannen **strengere Meldepflichten** an Aufsichtsbehörden und Betroffene vorgesehen, wobei insbesondere schnelle Reaktionszeiten (binnen 72 Stunden) zu organisieren sind.

Wichtige Änderungen bringt für die Praxis der **neue Beschäftigtendatenschutz**, der deutlich umfangreichere und ausführlichere Regelungen als bisher enthält. So findet sich nun der von der Rechtsprechung entwickelte Grundsatz wieder, wonach stets eine Interessenabwägung zwischen den vom Arbeitgeber verfolgten Zwecken und den Belangen des Beschäftigten erforderlich und zu dokumentieren ist. Es gibt auch neue Regelungen zu Einwilligungen von Beschäftigten in die Verarbeitung ihrer Daten, zur Datenverarbeitung durch Betriebsräte und zu den inhaltlichen Anforderungen an Betriebsvereinbarungen. Arbeitgeber und Betriebsräte müssen daher viele der bestehenden Betriebsvereinbarungen an das neue Recht anpassen und/oder geeignete Rahmenbetriebsvereinbarungen erstellen.

Es ist nicht Kerninhalt der Neuregelung, doch von durchaus erheblicher praktischer Bedeutung: Statt bislang maximal 300.000 Euro wurden **Bußgelder** nunmehr auf bis zu 20 Millionen Euro oder bis zu vier Prozent des gesamten weltweit erzielten Jahresumsatzes im vorangegangenen Geschäftsjahr (je nachdem, welcher Wert der höhere ist) angehoben. Dabei gilt der Jahresumsatz des gesamten Konzerns, nicht der von einzelnen juristischen Personen.

Hier wurden nur einige wichtige Neuregelungen dargestellt, der Handlungsbedarf in Unternehmen ist also noch größer.

Clemens Pustejovsky,
Rechtsanwaltskanzlei Nolte Pustejovsky

Das neue Datenschutzgesetz hat für Unternehmen zahlreiche Änderungen zur Folge.

Bußgelder für Unternehmen wurden drastisch erhöht

Transparenz bei Gehältern

Arbeitnehmer hat Anspruch auf Auskunft

Zum 1. Juli ist das Gesetz zur Förderung der Transparenz von Entgeltstrukturen (Entgelttransparenzgesetz) in Kraft getreten. Damit will der Gesetzgeber insbesondere den Arbeitnehmerinnen, aber auch den Arbeitnehmern in Betrieben mit mehr als 200 Mitarbeitern einen Auskunftsanspruch an die Hand geben. Er soll es ihnen erleichtern, das Gebot gleichen Entgelts für Frauen und Männer für gleiche und gleichwertige Arbeit durchzusetzen. Nach der Gesetzesbegründung soll der Auskunftsanspruch die Arbeitnehmerinnen, aber auch die Arbeitnehmer unter anderem darin unterstützen, ihr Informationsdefizit in Bezug auf das Entgelt abzubauen.

Der Auskunftsanspruch nach dem neuen Gesetz beinhaltet die Angabe der Kriterien und Verfahren der Entgeltfindung bezogen auf das eigene Entgelt und auf das Entgelt für die Vergleichstätigkeit. Je nachdem, ob in den Unternehmen ein Betriebsrat besteht und ein Tarifvertrag gilt, sollen die Beschäftigten den Auskunftsanspruch über die Betriebsräte wahrnehmen können. Inhaltlich geht es darum, die Kriterien und Verfahren der Entgeltfindung bezogen auf das eigene Entgelt und auf das sogenannte Vergleichsentgelt von anderen verlan-

gen zu können. Das Vergleichsentgelt müsse nach dem Gesetz allerdings nur dann angegeben werden, wenn die Vergleichstätigkeit von mindestens sechs Beschäftigten ausgeübt wird. Tarifgebundene oder tarifenwendende Arbeitgeber können das Vergleichsentgelt der Beschäftigten des jeweils anderen Geschlechts angeben. Dagegen müssen alle übrigen Arbeitgeber das durchschnittliche Bruttoentgelt aller Beschäftigten des jeweils anderen Geschlechts angeben.

Das Erfüllen des Auskunftsanspruches dürfte für Arbeitgeber eine komplizierte, aufwendige und zugleich bürokratische Angelegenheit werden. In Betrieben, die mehr als 500 Beschäftigte aufweisen, treten zusätzliche Pflichten hinzu. Solche Betriebe werden dazu aufgefordert, regelmäßig betriebliche Prüfverfahren abzuhalten. Der Ausgangspunkt des Gesetzes ist das Schließen einer statistisch bislang unbereinigten Entgeltlücke zwischen den Geschlechtern von sieben Prozent. Auch wenn dies aner kennenswert erscheint, bleibt es zweifelhaft, ob der gesetzgeberische Zweck erfüllt wird.

Olaf Müller,
Rechtsanwälte Endriß und Kollegen



Bild: K.-J. Hägler - Fotolia.com

Druckkündigung nach außerdienstlicher Straftat

Arbeitgeber muss Mitarbeiter schützen

Wenn ein Arbeitgeber einen Beschäftigten auf Verlangen anderer Beschäftigter entlässt, ist dies eine echte Druckkündigung. Das ist dann der Fall, wenn ein Teil der Belegschaft seine Arbeit niederlegt, um ihren Chef zum Kündigen zu zwingen, obwohl er dies ursprünglich gar nicht wollte. Eine solche Druckkündigung ist nur dann sozial gerechtfertigt, wenn der Arbeitgeber die wirtschaftlichen Nachteile, die dem Entlassenen drohen, durch mildere Maßnahmen abzuwehren versucht. Das geht aus einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts hervor (BAG-Urteil v. 15. Dezember 2016, 2 AZR 431/15).

Der Fall: Einem Hafenarbeiter, der bei einem Containerterminalbetreiber gearbeitet hatte, wurde im September 2011 wegen des Verdachts und einer späteren Verurteilung wegen Kindesmissbrauchs gekündigt. Die dagegen erhobene Kündigungsschutzklage hatte Erfolg. Als der Mann 2013 wieder zur Arbeit erschien, weigerten sich Mitarbeiter und Arbeitnehmer von Drittfirmen ihre Tätigkeit aufzunehmen, bis sich der Hafenarbeiter vom Betriebsgelände entfernt habe. Daraufhin sprach der Arbeitgeber eine weitere Kündigung gegenüber diesem Mitarbeiter aus, die vor dem Bundesarbeitsgericht (BAG) abermals keinen Bestand hatte.

Das Verlangen Dritter, so das BAG, könne zwar grundsätzlich einen Kündigungsgrund darstellen, auch

dann, wenn die Drohung objektiv ungerechtfertigt sei. Eine solche Kündigung unterliege jedoch sehr strengen Voraussetzungen. Ein Arbeitgeber habe sich in derartigen Fällen zunächst „schützend vor den Betroffenen zu stellen und alles Zumutbare zu versuchen, um die Belegschaft von ihrer Drohung abzubringen“. Nur wenn sich dieses Bemühen als fruchtlos erweise und dem Arbeitgeber dadurch schwere wirtschaftliche Nachteile drohten, kann eine Kündigung gerechtfertigt sein. Eine solche Kündigung müsse sich dann aber als das „praktisch einzige Mittel“ zur Abwendung von Schäden darstellen.

Das BAG stellte fest, dass der Arbeitgeber zunächst auf die Arbeitnehmer, die die Kündigung verlangt hatten, hätte zugehen und ihnen mitteilen müssen, dass es für die Kündigung des betroffenen Arbeitnehmers keine Gründe gab. Auch hätte den entsprechenden Arbeitnehmern mitgeteilt werden müssen, dass aufgrund ihres unentschuldigtem Fernbleibens ein Vorenthalten von Arbeitsentgelt in Betracht gekommen wäre.

In dem entsprechenden Fall handelte es sich um ein strafbares Verhalten außerhalb des Arbeitsverhältnisses. Bei einem strafbaren Verhalten mit konkretem Bezug zum Arbeitsverhältnis wäre die Kündigung sicherlich als wirksam erachtet worden.

Olaf Müller
Rechtsanwälte Endriß und Kollegen

Der Firmenchef
muss versuchen,
die Belegschaft
umzustimmen

Letztwillige Verfügung

Die Aufgaben eines Testamentsvollstreckers

Der oder die vom Erblasser testamentarisch zum Testamentsvollstrecker Ernannte hat nach Annahme des Amtes (siehe hierzu WiS 6/17) die Aufgabe, die Anordnungen des Erblassers in seinen letztwilligen Verfügungen und die damit verbundenen Verpflichtungen zu erfüllen. Zu diesem Zweck ist er berechtigt, den Nachlass in Besitz zu nehmen, ihn zu verwalten, alle erforderlichen Handlungen vorzunehmen und Erklärungen abzugeben. Unter anderem kann er auch über Nachlassgegenstände verfügen. Dabei nimmt er die Rechte und Pflichten des oder der Erben wahr, mit Ausnahme von höchstpersönlichen – dazu zählen zum Beispiel das Annehmen oder Ausschlagen des Erbes.

Die zeitliche Abfolge: Der Testamentsvollstrecker muss nach Annahme seines Amtes unverzüglich ein Verzeichnis der seiner Vollstreckung unterliegenden Nachlassgegenstände und Nachlassverbindlichkeiten erstellen und es den Erben zur Verfügung stellen. Das Verzeichnis ist mit Datum und Unterschrift des Testamentsvollstreckers zu versehen. Jeder Erbe kann verlangen, dass er bei der Erstellung des Verzeichnisses hinzugezogen, aber auch dass das Verzeichnis durch das zuständige Nachlassgericht (Notar) aufgenommen wird. Sodann ist der Testamentsvollstrecker innerhalb von drei Monaten verpflichtet, die Erbschaft dem hierfür zuständigen Finanzamt anzuzeigen und innerhalb einer angemessenen oder vom Finanzamt gesetzten Frist die Erbschaftsteuererklärung für die Erben (grundsätzlich nicht für Vermächtnisnehmer und Pflichtteilsberechtigte) beim zuständigen Finanzamt einzureichen. Er ist auch zur Nacherklärung verpflichtet, wenn ihm entsprechende Informationen bekannt werden. Der Erbschaftsteuerbescheid wird dem Testamentsvollstrecker bekannt gegeben, und er muss für die Steuerzahlung sorgen. Der Testamentsvollstrecker ist jedoch selbst nicht Steuerschuldner und darum nicht rechtsbehelfsbefugt. Um die Anfechtung des Erbschaftsteuerbescheids müssen sich die Erben selbst kümmern. Der Vollstrecker muss aber auch, sofern noch nicht erfolgt, die letzten Steuererklärungen für den Erblasser (Einkommen-, Umsatz-, Gewerbesteuer) beim zuständigen Finanzamt einreichen. Dagegen ist er für die während der Dauer seines Amtes abzugebenden Steuererklärungen der Erben (Einkommen-, Umsatz-, Gewerbesteuer) nicht verantwortlich.

Bei Missachtung seiner steuerlichen Pflichten kann sich der Testamentsvollstrecker wegen Steuerhinterziehung oder leichtfertiger Steuerverkürzung strafbar machen. Daher sollte er, sofern er nicht selbst über hinreichende Kompetenz verfügt, rechtzeitig einen Steuerberater hinzuziehen. (Teil 2 folgt) **Csaba Láng, Sozietät Jehle, Láng, Meier-Rudolph, Köberle**



unitop ERP Multichannel flexible Unternehmenssoftware

- › einfach zu bedienen
- › schnell implementierbar
- › auf Basis Microsoft Dynamics NAV
- › auch als Cloud-Lösung!
- › Schnittstelle zu Paketdienstleister
- › Etikettierung
- › Auftragssteuerung + Leitstand
- › Rückstandsauflösung
- › E-Commerce/Webshop
- › Lagerbewertung

RIB Cosinus GmbH | 0761.51004-0 | info@rib-cosinus.com | www.rib-cosinus.com

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Koebele

KARTONAGENFABRIK GMBH



- Rohkartonagen
- Karton-Zuschnitte
- Faltschachteln
- Gitterfacheinsätze
- Stülpedeckelkartons

77933 Lahr
Friedrichstr. 51
Tel. 07821/22244
Fax 07821/26827

info@koebele-kartonagen.de
www.koebele-kartonagen.de

Beirat · Aufsichtsrat

Erfahrener Geschäftsführer mit langjähriger Tätigkeit in international agierenden mittelständischen Industrieunternehmen ist an der Übernahme von Beirats- und Aufsichtsratsmandaten interessiert.

Anfragen unter Chiffre 51380 an:
Prüfer Medienmarketing GmbH, Postfach 1462, 76494 Baden-Baden



Ein Verzicht hilft, die eigene Gesellschaft zu entlasten

Verzicht auf Pensionsansprüche durch Gesellschafter-Geschäftsführer Verdeckte Einlage und Lohnzufluss drohen

Heute gelten Pensionszusagen an Gesellschafter als „Blei in der Bilanz“ einer Kapitalgesellschaft. Der Verzicht des Gesellschafter-Geschäftsführers auf diese Zusage kann ein probates Mittel sein, die eigene Gesellschaft zu entlasten. Um negative (steuerliche) Überraschungen zu vermeiden, gilt es unter anderem auf folgende Punkte zu achten:

Verzichtet ein beherrschender Gesellschafter-Geschäftsführer ohne Gewährung einer Gegenleistung auf bereits erworbene Anteile (sogenannte Past-Service) an seinen Ansprüchen aus der Pension, ist hierin immer dann eine verdeckte Einlage zu sehen, wenn wegen des bestehenden Gesellschaftsverhältnisses verzichtet wurde. Das heißt, ein fremder Dritter als Geschäftsführer hätte also einen Verzicht nicht ausgesprochen oder diesem nicht zugestimmt. Zudem führt der Verzicht nach einem Urteil des Finanzgerichts Baden-Württemberg vom 22. Dezember 2015 auf Ebene des Gesellschafter-Geschäftsführers zum Zufluss einer Vergütung im Zeitpunkt des Verzichts. Grund dafür ist, dass zu den Einkünften aus nicht

selbständiger Arbeit auch Vorteile aus früheren Arbeitsleistungen gehören. Der Zufluss kann auch nicht dadurch verhindert werden, dass die Gesellschaft die Pensionsverpflichtung ablöst und der Gesellschafter den Ablösebetrag wieder einzahlt.

Eine verdeckte Einlage und der entsprechende Lohnzufluss kommen jedoch nicht in Betracht, wenn die Pensionszusage zum Verzichtszeitpunkt nicht mehr finanzierbar ist. Der Verzicht gilt dann als betrieblich veranlasst. Dadurch entsteht auf Ebene der Gesellschaft zwar kein steuerpflichtiger Lohnzufluss, jedoch ein steuerpflichtiger Ertrag.

Verzichtet der Gesellschafter-Geschäftsführer im Vorhinein auf einen in der Zukunft noch zu erlangenden Anteil (sogenannter Future-Service), treten oben aufgeführte Rechtsfolgen (Lohnzufluss) ebenfalls nicht ein. Die Finanzverwaltung geht in diesem Fall jedoch davon aus, dass die Pensionsrückstellung zwingend anteilig aufzulösen ist, wodurch bei dieser ein steuerpflichtiger Ertrag entsteht.

Hanns-Georg Schell, Bansbach GmbH

Rangrücktrittsvereinbarungen bei Gesellschafterdarlehen

Damit eine Sanierung nicht scheitert

Viele – vor allem mittelständische – Gesellschaften werden zu einem nicht unerheblichen Teil durch Gesellschafterdarlehen finanziert. Hier kann es erforderlich werden, einen insolvenzrechtlich wirksamen, das heißt überschuldungsvermeidenden Rangrücktritt zu vereinbaren. Das kann zum Beispiel wichtig sein, falls die Gesellschaft in finanzielle Schieflage gerät oder weil dies im Rahmen von Finanzierungsvorhaben erforderlich wird.

Neben insolvenzrechtlichen müssen dabei stets auch steuerliche Anforderungen beachtet werden. Insolvenzrechtlich muss die Rückzahlungspflicht auch außerhalb der Insolvenz ausgeschlossen sein, solange die Gesellschaft ohne den Rangrücktritt überschuldet oder zahlungsunfähig wäre. Nur so kann der Wegfall der Passivierung der Forderungen in der insolvenz-

rechtlichen Überschuldungsprüfung erreicht werden. In der Steuerbilanz sollen dieselben Forderungen aber passiviert bleiben, da eine erfolgswirksame Auflösung zu steuerpflichtigen (Buch-)Gewinnen führen kann. Die Sanierung droht dann an der zusätzlichen Steuerbelastung zu scheitern. Hierfür ist nach der in einem neuen Urteil des Bundesfinanzhofs (Urteil vom 10.08.2016, I R 25/15) bestätigten Rechtsprechung erforderlich, dass die Rückzahlung nicht ausgeschlossen werden darf, wenn (zukünftige) Bilanzgewinne, Liquidationsüberschüsse oder sonstiges freies Vermögen vorhanden sind. Bei der Formulierung der Rangrücktrittsvereinbarung sind neben den insolvenzrechtlichen daher weiterhin auch die steuerlichen Anforderungen genau zu beachten.

Ingo Reinke, Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Steuerliche Anforderungen müssen beachtet werden

EU veröffentlicht Verordnung zu Mineralien aus Konfliktregionen

Neue Regeln für Zinn, Tantal, Wolfram und Gold

Die Europäische Kommission richtet ein System für die Selbstzertifizierung von verantwortungsvollen Importeuren von Zinn, Tantal, Wolfram und Gold aus Konflikt- und Krisenregionen ein. Am 19. Mai wurde im EU-Amtsblatt die Verordnung (EU) 2017/821 zur Festlegung von Pflichten von EU-Importeuren zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette von bestimmten Mineralien und Metallen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten veröffentlicht. Sie tritt 2021 in Kraft. In den USA wurde schon im Jahr 2010 ein ähnliches Regelwerk geschaffen. Der „US-Dodd-Frank Act“ (Section 1502) verpflichtet Unternehmen, die an der US-Börse notiert sind, dazu, die Verwendung der Rohstoffe Zinn, Tantal, Wolfram und Gold offenzulegen. Sobald ein Unternehmen in der Produktions- oder Lieferkette zur Offenlegung verpflichtet ist, werden die Pflichten an die anderen Unternehmen in der Lieferkette weitergereicht. Davon können auch EU-Unternehmen betroffen sein. Im Gegensatz zur EU-Verordnung grenzt der „Dodd-Frank Act“ die Konfliktregion auf die Demokratische Republik Kongo und ihre Nachbarländer ein.

Ziel der neuen europäischen Regelung ist es, eine verantwortungsvolle Beschaffungspraxis von EU-Unternehmen in Bezug auf Zinn, Tantal, Wolfram und Gold aus solchen Gebieten zu etablieren. Die EU will mit dieser Handelsstrategie für Mineralien aus Konfliktgebieten dazu beitragen, dass die Finanzierung bewaffneter Konflikte durch Erträge aus dem Mineraliengeschäft in Konfliktregionen eingedämmt wird. Der Hauptteil der Bestimmungen gilt seit 9. Juli (siehe Artikel 20 Abs. 2 der EU-Verordnung). Erst ab Januar 2021 gelten dagegen die Pflichten für die EU-Importeure zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette (Artikeln 3 Abs. 1 und 2, 4 bis 7 der Verordnung).

Die Verordnung gilt für alle Konflikt- und Hochrisikoregionen weltweit. Damit sind Gebiete gemeint, in denen bewaffnete Konflikte geführt werden, oder die sich nach Konflikten in einer fragilen Situation befinden. In der Verordnung werden auch solche Gebiete als

Konflikt- und Hochrisikogebiete bezeichnet, in denen Staatsführung und Sicherheit schwach oder nicht vorhanden sind und in denen weit verbreitete und systematische Verstöße gegen internationales Recht einschließlich Menschenrechtsverletzungen stattfinden. Die Europäische Kommission will den EU-Einführern/Wirtschaftsbeteiligten ein Handbuch zur Unterstützung der Identifizierung von Konflikt- und Hochrisikogebieten zur Verfügung stellen.

Es gibt bereits zahlreiche auf freiwilliger Basis bestehende Zertifizierungssysteme. Laut der Verordnung werden diese Systeme unter bestimmten Voraussetzungen anerkannt. Dazu zählt die regelmäßige Überprüfung (Due Diligence). Damit sollen Doppelbelastungen und daraus resultierende Wettbewerbsnachteile für die betroffenen Unternehmen verhindert werden. Größere Hersteller müssen zudem darüber informieren, wie sie die Vorgaben der neuen Verordnung bereits ab der Rohstoffquelle einhalten.

Verwendet werden die betroffenen Mineralien vor allem in der Herstellung von Hightech-Geräten der Elektronik-, Auto- oder Bauindustrie. Ob die Unternehmen die Sorgfaltspflicht einhalten, sollen Behörden der EU-Mitgliedstaaten kontrollieren. Ausgenommen sind recycelte Mineralien und sehr geringe Importmengen wie für Zahnersatz oder Schmuck. Das entspricht fünf Prozent aller Importe.

Die Pflichten für EU-Importeure gelten ab 1. Januar 2021. Bis dahin haben die Mitgliedstaaten und Importeure Zeit, Möglichkeiten zur Umsetzung der neuen Verpflichtungen auszuarbeiten. Die Wirksamkeit der Verordnung wird bis zum 1. Januar 2023 und danach alle drei Jahre überprüft werden.

i

Axel-Rüdiger Schulze,
0761 3858-264,
axel-ruediger.
schulze@freiburg.
ihk.de



Bild: Erwin Wodicka - Fotolia

— ANZEIGE —

Beachten Sie das
ANZEIGENSPECIAL

MESSEN |
TAGUNGEN |
SEMINARE |
EVENTS

Seite 62 bis 66 in dieser Ausgabe

Anzeigen-Hotline: 07221/2119-12
www.pruefer.com



UF Gabelstapler GmbH
Am Flugplatz 10
88367 Hohentengen

Tel.: 07572 7608-0
Fax: 07572 7608-42
www.uf-gabelstapler.de
info@uf-gabelstapler.de

Manitou Diesel Gelenkarbeitsbühne



- Typ: MANGO 12 NEU
 - Arbeitshöhe: 12 m
 - Tragkraft: 230 kg
 - Korbmaße: 1,5 x 1,0 m
 - Steigfähigkeit: 40 %
 - Hydrostatischer Allradantrieb
 - Integriertes Diagnosesystem
- Preis auf Anfrage



Ständig über 200
neue und gebrauchte
Gabelstapler
am Lager

- Verkauf
- Vermietung
- Kundendienst
- UUV-Abnahme
- Ersatzteile
- Regaltechnik

Schulungstermine
Sa. 29.07.2017 für
Gabelstaplerfahrer
21.+22.07.2017 für
Teleskopstapler

Situation für Unternehmen

Iran nach der Wahl

Die Iraner haben im Mai Staatspräsident Hassan Rohani wiedergewählt und sich so für eine Fortführung der Reformen entschieden. Damit kann die Entwicklung, die mit dem sogenannten Implementation Day am 16. Januar 2016, also der teilweisen Aufhebung der EU-Sanktionen gegen den Iran, begonnen hat, fortgesetzt werden.

Viele deutsche Unternehmen richten ihren Blick auf den Iran, und die Deutsch-Iranische Industrie- und Handelskammer bemerkt das steigende Interesse. „Mehr als 40 deutsche Delegationen haben uns seit dem Implementation Day besucht“, berichtet Deputy Managing Director Amir Alizadeh. „An der Rail Expo Ende Mai haben mehr als 50 deutsche Aussteller teilgenommen – ein Rekord laut dem Verband der Bahnindustrie in Deutschland. Und bei der Iran Oil Anfang Mai hatten deutsche Unternehmen mit 113 Ausstellern den zweitgrößten Stand nach den Chinesen.“ Die Art der Delegationen hat sich verändert. Die Euphorie von Anfang 2016 sei nicht mehr ganz so groß. Jetzt kämen kleinere, aber spezifischere Delegationen.

Rund 100 deutsche Firmen produzieren bereits im Iran oder betreiben eine Niederlassung. 29 baden-württembergische Unternehmen sind mit einer Produktionsstätte vor Ort, 553 Firmen aus dem Land arbeiten mit dem Iran. Gegen einen baldigen Anstieg dieser Zahlen spricht eine große Verunsicherung. Denn durch den Implementation Day ist die Importabwicklung zwar etwas einfacher geworden, aber weiterhin mit Kosten verbunden, vor allem was die Zahlungsabwicklung betrifft. Ein Grund dafür ist, dass das iranische Bankensystem noch nicht dem internationalen Standard entspricht. Zudem haben viele europäische Banken Angst vor amerikanischen Sanktionen, wenn sie Transaktionen mit dem Iran abwickeln. Dies ist auch bei deutschen Firmen zu spüren. „Aus Angst, gegen das Außenwirtschaftsrecht zu verstoßen, lehnen Unternehmer Aufträge aus dem Iran lieber ab“, sagt Frédéric Carrière, Referent Auslandsmärkte und Zoll bei der IHK Südlicher Oberrhein. Er hält es jedoch für töricht, das Potenzial des jungen Landes – 40 Prozent der rund 80 Millionen Iraner sind unter 25 Jahre und lediglich fünf Prozent älter als 65 Jahre – nicht zu nutzen.

Von der Wiederwahl Rohanis erhofft sich die Deutsch-Iranische IHK, dass die positive Entwicklung der vergangenen zwei Jahre weitergeht, dass die Reform fortgesetzt, die Korruption bekämpft und die Wettbewerbsfreiheit vorangetrieben wird, um Investoren anzu-

locken. „Bis dies Früchte trägt, dauert es aber noch“, meint Amir Alizadeh. Einen Riesenerfolg von Rohani sieht er im Rückgang der Inflation. Zwischen 2013 und 2016 ist sie von 40 auf 8 Prozent gesunken. Dennoch brauche es ein bis zwei Jahre, bis die Kaufkraft wieder das Niveau von 2008 erreicht. „Die Wirtschaftskrise von 2012/13 war extrem“, sagt Alizadeh. „Zuerst fand eine Rezession statt. Hinzu kam die Ölkrise mit dem Verfall des Ölpreises im Jahre 2015. Erst 2016 gab es wieder ein Wachstum von 7 Prozent.“

Bereits 2016 sah man eine positive Entwicklung des Außenhandels mit Europa. Der Außenhandel mit Deutschland ist um 30 Prozent gestiegen, während im selben Zeitraum der Außenhandel mit China um acht Prozent zurückging. „Die Iraner arbeiten lieber mit deutschen Firmen und sind bereit, mehr Geld für Produkte von besserer Qualität aus Deutschland zu zahlen“, sagt Alizadeh. Davon spürt die RMA Kehl GmbH & Co. KG bislang nichts. Der Pipeline-Spezialist hat früher im Bereich Öl und Gas 20 bis 30 Prozent des Umsatzes mit dem Iran erwirtschaftet. „Durch die Sanktionen ist es komplett auf null runtergefahren“, erzählt Geschäftsführer Andreas Truttenbach. Seit Januar 2016 ist er mehrfach in den Iran gereist, um ehemalige Kunden wiederzutreffen. „Es läuft schleppend“, lautet sein Fazit. Aufgrund innenpolitischer Vorgaben, etwa der Lokalisierung der Fertigung, glaubt Truttenbach, dass es für die deutsche Wirtschaft schwer werden wird, die Zahlen aus der Zeit vor den Sanktionen zu erreichen. Aufgeben möchte er deswegen dennoch nicht. „Wir denken über die Möglichkeiten eines Standorts im Iran nach.“ ine



»Die Iraner sind bereit, mehr Geld für deutsche Qualität zu zahlen«

UNTERNEHMERREISE IRAN

Die baden-württembergischen IHKs laden zusammen mit dem Wirtschaftsministerium und der Exportakademie zu einer Unternehmerreise in den Iran mit dem Schwerpunkt Maschinenbau und Automobil ein. Sie findet vom **6. bis 11. Oktober** statt und führt in die Hauptstadt Teheran sowie nach Tabriz. Die Hauptstadt der iranischen Provinz Ost-Aserbeidschan ist eine der wichtigsten Wirtschaftsmetropolen im Iran. An beiden Standorten können sich die Teilnehmer über Marktchancen informieren und relevante Kontakte knüpfen, um ihre Geschäftschancen einzuschätzen. Neben Gesprächen mit Vertretern von Wirtschaftsorganisationen stehen vor allem Firmenbesuche und der direkte Austausch mit iranischen Unternehmern im Mittelpunkt. In Teheran steht zudem der Besuch der „TIIE – Tehran International Industry Exhibition“, einer der größten Investitionsgütermessen des Iran, auf dem Programm.

i Details und Anmeldung unter www.ihk-exportakademie.de/uploaded/Unternehmerreise_Iran_2017.pdf

Steuerpflicht für ausländische Unternehmen

Die Schweiz hat Änderungen im Mehrwertsteuergesetz beschlossen. Sie werden Anfang 2018 in Kraft treten und zahlreiche deutsche Unternehmen betreffen. Bisher konnten ausländische Unternehmen von einer Steuerfreiheit profitieren, wenn die in der Schweiz erbrachten Umsätze unter 100.000 Schweizer Franken (CHF) pro Jahr lagen. Künftig werden ausländische Unternehmen, die einen weltweiten Umsatz von mehr als 100.000 CHF im Jahr ausweisen und gleichzeitig Umsätze in der Schweiz tätigen, dort mehrwertsteuerpflichtig. Durch das Inkrafttreten der Mehrwertsteuerrevision entfallen folglich die Wettbewerbsnachteile der inländischen gegenüber den ausländischen Unternehmen. Der Schweizer Bundesrat rechnet mit etwa 30.000 zusätzlichen steuerpflichtigen Unternehmen.

Wichtig ist, dass die Bewertung, um welche Art von Umsatz es sich handelt, aus Sicht des Schweizer Mehrwertsteuergesetzes maßgeblich ist. Dabei gibt es oftmals deutliche Abweichungen vom deutschen Verständnis. So gelten zum Beispiel Reparaturen oder Montagen an beweglichen Gegenständen als Lieferung im Inland, wenn diese in der Schweiz erfolgen. Reine Warenlieferungen, die in der Schweiz der Einfuhrsteuer unterliegen, sind – unabhängig von jeder Wertgrenze – nicht betroffen. Unternehmen, die jedoch mehr als nur reine Exportlieferungen durchführen, sollten die Entwicklung verfolgen und die eventuelle Steuerpflicht der eigenen Umsätze

rechtzeitig prüfen. Noch gibt es keine Durchführungsvorschriften zu diesen Gesetzesänderungen.

Die Verordnung sieht außerdem Änderungen für Versandhandelsunternehmen vor. Diese werden aufgrund ihres großen Volumens an grenzüberschreitenden einfuhrsteuerfreien Sendungen in der Schweiz steuerpflichtig sein. Ab 1. Januar 2019 sind auch die eigentlich von der Einfuhrsteuer befreiten Kleinsendungen vom Ausland in die Schweiz mehrwertsteuerpflichtig, wenn sie insgesamt ein Volumen von mindestens 100.000 CHF pro Jahr haben. Fällt dabei eine Einfuhrsteuer an, kann diese nach den üblichen Regeln als Vorsteuer abgezogen werden. Dies entschied der Bundesrat in seiner Sitzung vom 2. Juni. Allgemein gilt, wer zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet ist, muss sich unaufgefordert innerhalb von 30 Tagen nach Beginn der Steuerpflicht bei der Schweizerischen Steuerverwaltung anmelden und außerdem einen Fiskalvertreter bestellen, eine Sicherheitsleistung erbringen (Bankbürgschaft bei einer in der Schweiz ansässigen Bank oder durch Bareinzahlung auf das Konto der Schweizerischen Steuerverwaltung) sowie in der Regel Steuerabrechnungen vierteljährlich einreichen. **Bö/tz**

i

IHK Hochrhein-Bodensee:
Monika Platkova
07622 3907-268
monika.platkova@konstanz.ihk.de
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg:
Jan Unverhau,
07721 922-142
unverhau@vs.ihk.de
IHK Südlicher Oberrhein: Susi Tölzel,
0761 3858-122,
susi.toelzel@freiburg.ihk.de



Arbeitnehmerentsendung

Einsätze von Mitarbeitern in der EU

Bei grenzüberschreitenden Arbeitseinsätzen von Mitarbeitern in zahlreichen EU-Ländern müssen die Unternehmen Meldebestimmungen sowie Vorschriften zu Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen beachten. Grundlage hierfür sind die EU-Vorschriften für die Arbeitnehmerentsendung.

Ein entsandter Mitarbeiter ist ein Arbeitnehmer, der von seinem Arbeitgeber in ein anderes EU-Land geschickt wird, um dort während eines begrenzten Zeitraums eine Dienstleistung zu erbringen oder einen Auftrag auszuführen.

Die Vorschriften zu Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen wurden bereits in der 1996 verabschiedeten Richtlinie 96/71/EG über die Entsendung von Arbeitnehmern festgelegt. Dazu zählen beispielsweise das Beachten von Mindestentgeltsätzen, Höchstarbeitszeiten und Mindestruhezeiten, bezahltem Mindestjahresurlaub sowie Sicherheit, Gesundheitsschutz und Hygiene am Arbeitsplatz.

2014 wurde dann die Durchsetzungsrichtlinie 2014/67/EU mit dem Ziel erlassen, die praktische

Anwendung der Entsendevorschriften zu verbessern und Fragen wie Betrug, Umgehung der Vorschriften und einen besseren Austausch von Informationen unter den Mitgliedstaaten anzugehen.

Die EU-Mitgliedstaaten mussten die Durchsetzungsrichtlinie bis zum 18. Juni 2016 in nationales Recht umsetzen. Vor diesem Hintergrund haben die Mitgliedstaaten unter anderem die Meldepflicht im Rahmen einer Mitarbeiterentsendung eingeführt. Die EU-Staaten haben die Richtlinie allerdings sehr unterschiedlich umgesetzt. **ste**

i

Eine Übersicht über die Informationen aus den EU-Mitgliedsländern

können Interessierte anfordern bei:

IHK Hochrhein-Bodensee: Monika Platkova, Tel.:

07622 3907-268, monika.platkova@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg: Jörg Hermle,

Tel.: 07721 922-123, herml@vs.ihk.de

IHK Südlicher Oberrhein: Petra Steck-Brill, Tel.:

07821 2703-690, petra.steck@freiburg.ihk.de

IMPRESSUM

„WIRTSCHAFT IM SÜDWESTEN“
Zeitschrift und amtliches Verkündungsorgan
der Industrie- und Handelskammern im
Regierungsbezirk Freiburg - ISSN 0936-5885

Redaktion:

Pressestelle der Industrie- und Handelskammern
im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. e.V.:
Ulrich Plankenhorn (Leitung, v. i. S. d. P.)
Kathrin Emert
Dr. Susanne Maerz
Sekretariat: Hannelore Gißler

Schnewlinstraße 11-13, 79098 Freiburg
Postfach 860, 79008 Freiburg
Telefon 0761 15105-0, Fax 0761 3858-398
E-Mail: wis@freiburg.ihk.de
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

Titelbild: Photographee.eu - Fotolia

Verlag und Anzeigen:

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Jägerweg 1, 76532 Baden-Baden
Verlags-/Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
Anzeigendisposition: Susan Hirth
Telefon 07221 211912, Fax 07221 211915
E-Mail: susan.hirth@pruefer.com
www.pruefer.com
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 35 gültig ab Januar 2017.

Satz:

Freiburger Druck GmbH & Co. KG
www.freiburger-druck.de

Druck:

Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG
www.druckhaus-kaufmann.de

Herausgeber:

IHK Hochrhein-Bodensee
Reichenaustraße 21, 78467 Konstanz
Telefon 07531 2860-0, Fax 07531 2860-165
und Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim
Telefon 07622 3907-0, Fax 07622 3907-250
E-Mail: info@konstanz.ihk.de
www.konstanz.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Wulf, Telefon 07531 2860-125

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen
Telefon 07721 922-0, Fax 07721 922-166
E-Mail: info@villingen-schwenningen.ihk.de
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Beck, Telefon 07721 922-174

IHK Südllicher Oberrhein

Schnewlinstraße 11 bis 13, 79098 Freiburg
Telefon 0761 3858-0, Fax 0761 3858-222
und Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr
Telefon 07821 2703-0, Fax 07821 2703-777
E-Mail: info@freiburg.ihk.de
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
Pressesprecherin:
Natalie Butz, Telefon 0761 3858-113

Erscheinungsweise:

Zu Monatsbeginn (ausgenommen August)

Bezug und Abonnement:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK. „Wirtschaft im Südwesten“
kann zudem für 17,60 Euro/Jahr beim
Verlag abonniert werden.

PRAXISWISSEN INNOVATION

Start-up-Gipfel Baden Württemberg

Gründer präsentieren sich

Am 14. Juli findet der Start-up-Gipfel Baden-Württemberg in der Landesmesse Stuttgart statt. Er wird unter anderem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und dem Staatsministerium Baden-Württemberg veranstaltet und ist die Auftaktveranstaltung der Landeskampagne Start-up Baden-Württemberg.

Dabei präsentieren Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut die Vision und Maßnahmen der neuen Gründungsoffensive „Start-up BW“. Deren Ziel ist es laut einer Pressemitteilung, Baden-Württemberg als Start-up-Land sichtbar zu machen und die landesweite Marketingkampagne Start-up BW zu starten. Außerdem geht es den Initiatoren auch um die Vernetzung der regionalen Szenen und landesweiter Institutionen sowie um Internationalisierung. Dies soll durch

neun Ökosysteme erfolgen, die auf der Stuttgarter Messe vorgestellt werden. Ein weiteres Beispiel: Die „Startup:Net Region Freiburg“ präsentiert sich mit zwölf Partnern aus dem Bereich Gründungsförderung und mit 23 Start-ups. Ebenfalls wird ein „Place for B-to-B“ (Kooperation Start-ups/Etablierte, Finanzierungsangebote) angeboten. Zielgruppe sind Start-ups, Unternehmen, Partner und Dienstleister der Start-up-Ökosysteme sowie Interessierte der Start-up-Szenen und Politiker.

Die verschiedenen Angebote:

- 150 innovative Start-ups präsentieren ihre Geschäftsmodelle und suchen Gespräche mit Kooperationspartnern, Kunden und Investoren.
- Neun regionale Start-up-Ökosysteme sowie Landeseinrichtungen, Kammern und Verbände stellen ihre Beratungs-, Kooperations- und Finanzierungsangebote vor.
- Start-ups, Corporates und Mittelständler diskutieren über Kooperationsmodelle und Partnerschaften.
- Große Start-up-Sommerparty im grünen Innenhof der Messe. Sie soll ein Networking-Event für Start-ups, Finanziere, Corporates und Mittelständler sein.

Eine Anmeldung ist erforderlich. wis

www.startupgipfel.de



Bild: Fotolia



ERFINDERBERATUNG

Die **IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**, Romäusring 4, VS-Villingen, bietet Erfinderberatungen am zweiten Dienstag im Monat von 14 bis 17.30 Uhr an. Nächste Termine: **11. Juli und 8. August**. Anmeldung: Geschäftsbereich Innovation, Technologie der IHK, Telefon 07721 922-181 (Stefanie Gieser) oder Fax 07721 922-9181.

Die **IHK Südllicher Oberrhein** bietet Erfinderberatungen in Freiburg und Lahr an.

Im IHK-Gebäude in Freiburg, Schnewlinstraße 11, finden diese immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **3. August und 7. September**. Im IHK-Gebäude in Lahr, Lotzbeckstraße 31, finden die Erfinderberatungen immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **20. Juli und 17. August**. Anmeldung: Synthia Groß, Telefon 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de



Besondere Architektur aus dem Schwarzwald

Was der Schwarzwald an innovativer Architektur zu bieten hat, das zeigen die Herausgeberinnen Claudia Karrer und Ulrike Amann in der Zeitschrift „Bauart. Leben und Architektur im Schwarzwald“. Sie ist zum ersten Mal, und zwar bei Laible Verlagsprojekte in Allensbach, erschienen. 2018 soll die zweite Ausgabe folgen. Viele farbige Bilder dominieren den Erstling. Sie werden von Erläuterungen zu und Grundrissen von den Bauwerken ergänzt. Dazu zählen ein umgebauter Schwarzwaldhof, Genossenschaftswohnungen in Freiburg, das Schwarzwald-Baar-Klinikum und der Neubau des Weinguts Franz Keller. Beispiele anderer moderner regionaler Kreativität vom Ölgemälde bis zu Trachtenmode runden den Band ab. **sum**

Claudia Karrer, Ulrike Amann (Hg.) | Bauart. Leben und Architektur im Schwarzwald
Laible Verlagsprojekte | 192 Seiten | 8,40 Euro zzgl. Versand

Kritik am aktiven Fondsmanagement

Der Titel ist provokant: „Die große Fondslüge“ von Michael Ritzau ist eine grundlegende Kritik am aktiven Fondsmanagement. Seine These: Es führe dazu, dass die Anleger wegen hoher Gebühren und falscher Beratung beim Fondskauf viel Geld verlieren. Ritzau, der in Inzlingen bei Lörrach lebt und als unabhängiger Honorarberater arbeitet, geht genauso mit Fondsmanagern ins Gericht (erfolgreiche Prognosen hingen nicht von ihrer Kompetenz, sondern vom Zufall ab) wie mit Ratingagenturen (ihre Bewertungen seien rückwärtsgewandt und ohne Prognosekraft), der Zeitschrift Finanztest sowie mit Sparkassen und Volksbanken (sie würden oft versteckt aktive Fonds anbieten und dafür satte Provisionen kassieren). Anhand von zahlreichen Beispielen zeigt er, wie sich ehemalige Gewinnerfonds entwickelt haben. **mae**

Michael Ritzau | Die große Fondslüge
Tectum Verlag | 238 Seiten | 19,95 Euro



Wenn die Chefin Mitarbeiterinnen rausekelt

Oft haben nicht Männer, sondern Frauen mit ihren weiblichen Vorgesetzten ein Problem. Diese Erfahrung hat der Freiburger Unternehmensberater, Trainer und Autor Peter Modler, der mit seinen Arroganztrainings für weibliche Führungskräfte bekannt geworden ist, in seinem Berufsalltag gemacht. Sie ist in sein neuestes, viertes Buch „Die freundliche Feindin. Weibliche Machtstrategien im Beruf“ eingeflossen. Er hat festgestellt, dass sich Frauen genauso gut wie Männer unliebsamer Konkurrenz im Job entledigen. Die Art und Weise sei dabei allerdings eine andere, da Frauen ihre Aggressionen nicht direkt, sondern getarnt ausleben. Modler zeigt auf, wie dies funktioniert, warum das nicht besser ist als bei Männern, wie betroffene Frauen damit umgehen und vor allem im Betrieb überleben können. **mae**

Peter Modler | Die freundliche Feindin. Weibliche Machtstrategien im Beruf
Piper-Verlag | 224 Seiten | 20 Euro

IHK-Ratgeber für Gründer neu aufgelegt

Die baden-württembergischen IHKs haben ihren Ratgeber „Herausforderung Selbständigkeit“ neu aufgelegt. Darin werden angehende Existenzgründer über die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen einer Unternehmensgründung informiert. Der Ratgeber bietet ihnen eine erste Orientierung und einen Überblick zu den Themen, mit denen sie sich befassen müssen. Zudem hilft er beim Beantworten vieler Fragen, die bei der Vorbereitung einer Existenzgründung oder Betriebsübernahme auftreten. Der Wegweiser soll es Existenzgründern ermöglichen, das Risiko, das mit jeder Gründung verbunden ist, durch eine sorgfältige Planung entscheidend zu verringern, so die Autoren. **bwihk**

BWIK-Tag (Hg.) | Herausforderung Selbständigkeit
86 Seiten | kostenloser Download: www.bw.ihk.de/veroeffentlichungen/publikationen

Industrie & Hallenbau.
Preiswert.
Schlüsselfertig.
Zum Festpreis.
07422 / 994 85 25



Dr.-Konstantin-Hank-Straße 18
 78713 Schramberg
www.fichter-gewerbebau.de
info@fichter-gewerbebau.de

WERBEN

... Sie erfolgreich in der
 IHK Zeitschrift „Wirtschaft
 im Südwesten“

Unser Anzeigenspecial
 im Oktober 2017

**Maschinenbau,
 Elektrotechnik,
 Metall- und Kunst-
 stoffverarbeitung**

Anzeigenschluss:
 31 August 2017

Rufen Sie an:
 Prüfer Medienmarketing
 Endriß & Rosenberger GmbH
 Telefon 0 72 21 / 2119 - 12
susan.hirth@pruefer.com

14. Diga Gartenmesse Beuggen: Pflanzen, Floristik, Gartenaccessoires, 14. bis 16. Juli, Fr 10 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 22 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, Schloss Beuggen bei Rheinfelden/Baden, Gastveranstaltung, Tel. +49 7623 741 92-0, www.diga-gartenmessen.de (Gartenmessen 2017)



Ham Radio, Friedrichshafen, 42. Internationale Amateurfunk-Ausstellung, mit DARC-Verbandstreffen und breitem Vortrags- und Rahmenprogramm, internationale Plattform („Die Welt zu Gast in Deutschland“), 14. bis 16. Juli, 9 bis 18 Uhr, letzter Tag bis 15 Uhr. – Parallele Messe: **Maker Faire Bodensee**, 3. Wissenschaftsmesse für experimentelle Kreative und Tüftler, 15. und 16. Juli, Sa 9 bis 18 Uhr, So 9 bis 15 Uhr. - Messegelände, Tel. +49 7541 708-405, www.hamradio-friedrichshafen.de, www.makefairebodensee.com

Art Bodensee 2017, Dornbirn, Internationale Sommer-Kunstmesse (Zeitgenössische Kunst), Rahmenprogramm unter anderem Featured Artist, Marte Marte Architekturausstellung, Kunst Kids (Workshops für Kinder), 21. bis 23. Juli, 11 bis 19 Uhr, Messegelände, Tel. +43 5572 305-0, www.artbodensee.info

70. Foire aux Vins, Colmar, Wein- und Mehrbranchen-Verbundausstellung, 27. Juli bis 6. August, 11.30 bis 01 Uhr, Ausrüstungen für die Land- und Weinwirtschaft 13 bis 20 Uhr, breites Rahmen- und Unterhaltungsprogramm, Messegelände/Parc des Expositions, Tel. +33 3 90 50 50 50, www.foire-colmar.com

2. Diga Gartenfestival Inzlingen: Garten, Terrasse und Balkon, 18. bis 20. August, Fr/Sa 10 bis 18 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, Wasserschloss Inzlingen (bei Lörrach/Rheinfelden), Gastveranstaltung, Tel. +49 7623 741 92-0, www.diga-gartenmessen.de (Gartenmessen 2017)



33. Antik-Uhrenbörse, Furtwangen: Großuhren aus verschiedenen Regionen, Uhrenschilder, Taschenuhren, alte Armbanduhrer, Ersatzteile, Zubehör, Werkzeuge, Literatur, 25. bis 27. August, Fr (Fachbesuchertag) 12 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 16 Uhr, Hochschule Furtwangen University, Gastveranstaltung, Tel. +49 7723 75 56, www.antik-uhrenboerse.eu



Eurobike, Friedrichshafen, Internationale Leitmesse für die Fahrradbranche, breites Rahmenprogramm, 30. August bis 1. September nur für den Fachhandel, 2. September Publikumstag (Festival Day), 9 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 7541 708-405, www.eurobike-show.de



24. OBA Ostschweizer Bildungs-Ausstellung, St. Gallen: Berufsbilder, berufliche Grundbildung, höhere Berufsbildung, Weiterbildung, Bildungsberatung, Rahmenprogramm, 31. August bis 3. September, Do/Fr 8 bis 17 Uhr, Sa/So 10 bis 17 Uhr, Olma-Messegelände, Tel. +41 71 242 04 24, www.oba-sg.ch



85. Foire Européenne, Straßburg, Mehrbranchen-Verbundausstellung: Bauen/Wohnen, breites Konsumgüterspektrum, Sonderbereiche Spezialitäten und Kochschauen (Jardin des Delices), Landwirtschaft, Deutschland, Italien, Antiquitätenmarkt, diesjähriges Gastland Kuba, 1. bis 11. September, 10 bis 20 Uhr (Do und beide Messe-Samstage bis 22 Uhr), Messegelände/Parc des Expositions „Wacken“, Tel. +33 3 88 37 21 46, www.foireurope.com



69. Herbstmesse, Dornbirn/Vorarlberg, Mehrbranchen-Verbundausstellung, darunter Wohnen, Bau/Energie, Gesundheit/Wellness, Mode/Schönheit, Ernährung/Genuss, Bella Italia, 6. bis 10. September, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +43 5572 3 05-0, www.herbstmesse.messedornbirn.at

AME 2017, VS-Schwenningen, 12. Internationale Astronomie-Messe, mit Vortrags- und Workshop-Programm, 9. September, 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 741 270 62 10, www.astro-messe.de

Die Angaben über die oben ausgewählten Messen publizieren wir ohne Gewähr. **epm**

Verbrauchermessen im ersten Halbjahr

Trendiger Themenmix

Überwiegend ähnliche Besucherergebnisse und zum Teil Zunahmen: Das melden die Mehrbranchen-Verbraucherausstellungen in der Messeszene Regio für das erste Halbjahr.

Die Inventa in Karlsruhe verzeichnete laut Pressemitteilung rund 30.000 Besucher (vier Tage Veranstaltungsdauer), die Freiburger CFT-Freizeitmessen rund 39.000 Besucher (sechs Tage an zwei Wochenenden), die ComBau in Dornbirn 12.400 Besucher (drei Tage), die Bauen, Wohnen, Garten in Offenburg knapp 12.000 Besucher (drei Tage), die Regio in Lörrach über 60.000 Besucher (neun Tage), die IBO Friedrichshafen einschließlich ihrer zeitgleichen Schwesternmessen 75.700 (fünf Tage), die Bau- und Wohnmesse Habitat in Straßburg 14.500 (vier Tage), die Frühjahrsmesse Schau in Dornbirn 63.600 (vier Tage), die Muba in Basel 144.300 Besucher (+9,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr, 10 Tage) und die Südwest-Messe in VS-Schwenningen 101.500 Besucher (neun Tage). Diese Publikumsausstellungen umfassen den gesamten Bau- und Wohnbereich, Garten und mehrheitlich weitere Konsum- und Freizeitbereiche. Allgemeine Zielrichtung der Messengesellschaften ist ein Angebot mit hoher Produktqualität und vor allem Trends und Ideen von Morgen. Bei den breit aufgestellten Veranstaltungen geht es um einen vielfältigen und abwechslungs-



Bild: Messe Friedrichshafen

reichen Themenmix wieder mehr für die ganze Familie. Die verwendeten Begriffe lauten unter anderem jung, frisch, frech, lebendig, farbig. Darin eingebettete aktuelle Fokusthemen wie die Energie-Herausforderung, haben gerade bei der Basler Muba nach zuletzt Rückgängen zu wieder mehr Besuchern geführt. Neben dem Messe-Erlebnisscharakter und der Unterhaltung setzt man durchgängig auf mehr kulinarischen Genuss. Nach den veröffentlichten Umfrageergebnissen waren die Besucher mit den jeweiligen Messeprogrammen überaus zufrieden und die zitierten Aussteller lobten ein hohes Besucherinteresse. **epm**

Stand „Lebe gesund“ auf der diesjährigen IBO in Friedrichshafen

Messe Straßburg

Höchster Umsatz

Die Straßburger Messe- und Kongressgesellschaft Strasbourg Evénements hat 2016 mit 19,4 Millionen Euro ihr bisher bestes Umsatzergebnis erzielt (Vorjahr bei Umbau des Kongresscenters 14,8 Millionen Euro). Größter Umsatzträger ist die Anfang September wieder anstehende Verbrauchermesse „Foire Européenne“ mit 4,4 Millionen Euro. Zu den zehn Eigen- und 24 Gastmessen kamen rund 493.000 Besucher (Vorjahr 527.600). Der Kongress- und weitere Eventbereich verzeichnete rund 221.800 Besucher (206.800). Zugunsten von Hotels, Gastronomie und Handel in Straßburg und Umgebung hat das Messe- und Kongressgeschäft 2016 schätzungsweise 117 Millionen Euro Umwegrentabilität generiert. **epm**

BMW-Förderprogramme

Messebeteiligungen

Das Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums (BMW) zur Beteiligung auf internationalen Messen in Deutschland nutzen im vergangenen Jahr 677 junge, innovative Unternehmen an 53 Gemeinschaftsständen. Für das laufende Jahr sind insgesamt 54 und für 2018 bislang 69 Gemeinschaftsbeteiligungen vorgesehen. Das Auslandsmesseprogramm des BMW für 2018 umfasst 225 Beteiligungen in 47 Ländern. Zur Förderung von Green-Energy-Unternehmen auf Auslandsmessen wurden mit der Exportinitiative „Energie“ des BMW jüngst neun Energietechnologie-Messen ausgewählt. **epm**

i www.auma.de („Tipps für Aussteller“)

Messen | Tagungen | Seminare | Events

Anhaltender Boom

Messen, Tagungen, Seminare und Events sind persönliche Kommunikation. Die Oberbegriffe lauten: Live-Communication oder auch: Live Marketing. Im Gegensatz zur klassischen Werbung, wie etwa Anzeigen in Printmedien oder Spots im Radio oder Fernsehen, geht es um das aktive Erlebnis einer Zielgruppe mit dem Hersteller und seiner Marke bis allgemein um Wissensvermittlung durch persönlichen Austausch. In diesem Zusammenhang steht die fachliche Abkürzung MICE für die Organisation und Durchführung von Tagungen (Meetings), Anreiz- und Belohnungsreisen von Unternehmen (Incentives), Kongressen (Conventions) und weiteren Veranstaltungen (Events). Die Messebranche wiederum ist mit der Tagungswirtschaft eng verbunden, nimmt aber angesichts ihrer hohen ökonomischen Bedeutung vor allem in Europa einen eigenständigen Stellenwert ein.

Zentraler Stellenwert von Messen im Marketing-Mix

Messebeteiligungen sind für Unternehmen, die auf Fachmessen ausstellen, auch tatsächlich das wichtigste Instrument bei der Business-to-Business-Kommunikation. Nach dem vom Messeverband der Deutschen Wirtschaft AUMA jüngst veröffentlichten „MesseTrend 2017“, einer repräsentativen Befragung von 501 ausstellenden Unternehmen durch TNS Emnid im November 2016, bewerten 83 Prozent der befragten Unternehmen ihre Messebeteiligungen als sehr wichtig oder wichtig. Dabei liegt dieser Wert vor dem Außendienst mit 74 Prozent. Im gesamten Marketing-Mix wird die Messebeteiligung nur von der eigenen Website übertroffen. 89 Prozent der Unternehmen sehen diese als sehr wichtig bis wichtig an, wobei die Zustimmungsraten zu beiden Maßnahmen im Fünf-Jahres-

vergleich gegenüber 2012 Jahren praktisch unverändert sind.

Steigende Messe-Budgets

Konkret wollen die ausstellenden Unternehmen in den Jahren 2017/2018 rund 45 Prozent ihrer Kommunikationsetats für Messen ausgeben, drei Prozent mehr als noch vor zehn Jahren. In absoluten Zahlen sind das für Standmiete, Standbau, Personal- und Reisekosten, Transport und Kommunikation durchschnittlich 285.000 Euro. 2015/2016 belief sich die Summe auf 281.000 Euro. Nach Unternehmensgröße reicht die Bandbreite der Messeinvestitionen von über einer halben Million Euro (21 Prozent der Firmen mit einem Umsatz von über 50 Millionen Euro) bis maximal 25.000 Euro (24 Prozent der KMU). Allgemein aber will jedes vierte Unternehmen (25 Prozent) in den kommenden zwei

weiter S. 64

Ihr Raum für neue Ideen

BUSINESSROOM 3.1

HOHENWART FORUM • Schönbornstr. 25 • 75181 Pforzheim-Hohenwart • www.hohenwart.de • Telefon 07234 - 606 - 0



Ein Ort für Menschen, die wirklich etwas erreichen möchten. Die dabei von erstklassiger technischer Ausstattung profitieren und gleichzeitig ein entspannendes natürliches Umfeld genießen wollen. Hier sind Sie willkommen!



KARLSRUHER MESSE- UND KONGRESS GMBH

Studie bescheinigt der Karlsruher Messe stark gewachsene regionalwirtschaftliche Effekte

Im Rahmen ihrer Bilanzpressekonferenz präsentierte die Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK) eine Studie zur Umwegrentabilität, die das Consulting-Unternehmen Ecostra aus Wiesbaden erstellt hat. Diese bescheinigt der KMK für die letzten zehn Jahre stark gewachsene regionalwirtschaftliche Effekte ihrer Messe- und Kongressstätigkeit.

Gabriele Luczak-Schwarz, Finanz-Bürgermeisterin Karlsruhes und Aufsichtsratsvorsitzende der KMK, äußerte sich dazu: „Eine Messe- und Kongressgesellschaft ist ein städtischerseits steuerbares Instrument der Wirtschaftsförderung. Und das auf mehreren Ebenen: Durch ihr Kerngeschäft im Bereich Messe und Kongress, durch die nachweislich belegte Umwegrentabilität und durch ihre große kommunikative Leistung für den Standort.“

Mit ihrer Strahlkraft weit über Karlsruhe hinaus, bringt sie die Stadt in die Köpfe der Menschen und wirbt so für die gesamte TechnologieRegion.“

Die Tätigkeit der KMK schlägt sich in erster Linie im Ausgabenimpuls und in der Beschäftigungswirkung nieder. Die KMK induzierte im Bezugs-Jahr 2015 einen Ausgabenimpuls von circa 151,3 Millionen Euro in der TechnologieRegion. Davon kamen 126,7 Millionen Euro der Stadt Karlsruhe zugute und 24,6 Millionen Euro der übrigen TechnologieRegion. Eine Vorgänger Studie mit dem Bezugsjahr 2006 errechnete noch einen Ausgabenimpuls von 112,2 Millionen Euro.

Rund 2.380 Arbeitsplätze (2006: 1.800) sind direkt und indirekt vom Messe- und Kongress-Geschäft abhängig. Davon sind circa

1.919 Arbeitsplätze in Karlsruhe und der Rest in der TechnologieRegion angesiedelt.

Branchen, die von der Geschäftstätigkeit der KMK direkt nutzen, sind beispielsweise Beherbergungsgewerbe und Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel, Beförderungsgewerbe und freizeit- und tourismusrelevante Angebote.

So entfallen 39,8 Millionen Euro alleine auf die Hotellerie (31,8 Millionen Euro in Karlsruhe und 8 Millionen Euro übrige TechnologieRegion). Das sind umgerechnet 335.000 Übernachtungen in Karlsruhe und weitere 100.000 in der Region.

► Kontakt /Info

Tel. 0721/3720-5173
www.messe-karlsruhe.de
info@messe-karlsruhe.de



- ✓ modernes Messegelände
- ✓ wirtschaftlich starkes Umfeld
- ✓ gelebte Partnerschaften
- ✓ ausgezeichnetes Standortnetzwerk
- ✓ faires Preis-/Leistungsverhältnis
- ✓ erstklassiger Service
- ✓ Zufriedenheitsgarantie

Willkommen bei der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH

KMK IDEEN VERBINDEN.
Karlsruhe – Messen und Kongresse

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH | www.messe-karlsruhe.de/veranstalter
Ansprechpartnerin: Jette Weber | Tel.: +49 721 3720-5173 | E-Mail: jette.weber@messe-karlsruhe.de

Fortsetzung von S. 62

Jahren mehr Geld für Messen ausgeben, 57 Prozent wollen ihr Messebudget gleich hoch halten und nur 17 Prozent planen Kürzungen. Im Durchschnitt werden zehn Messebeteiligungen in zwei Jahren geplant, davon sechs in Deutschland und vier im Ausland. In den nächsten fünf Jahren werden Messebeteiligungen nach Prognosen in mehr als drei Viertel der ausstellenden Unternehmen eine konstant wichtige Rolle im Marketing-Mix spielen oder sogar noch an Bedeutung zunehmen.

Messe-Ausstellerrekord

Rekordzahlen bei der Messewirtschaft selber: Nach jüngsten Berechnungen des AUMA wurden im vergangenen Jahr 2016 auf den 186 internationalen und nationalen Messen in Deutschland als bisherige Bestmarken rund 192.000 Aussteller mit knapp 7,6 Millionen Quadratmeter Standfläche gezählt. Nur die Besucherzahl von über 10,5 Millionen wurde einmal im Jahr 2001 um 200.000 übertroffen. Hintergründe sind ein turnusbedingt starkes Jahres-Messeprogramm, aber auch im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen gewachsene Messen. Und auch für das laufende Jahr rechnet der AUMA bei insgesamt 164 geplanten Messen im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen mit erneut stabilen bis leicht wachsenden Aussteller- und Besucherzahlen.

Veranstaltungsmarkt weiter auf hohem Niveau

Im vergangenen Jahr 2016 haben in Deutschland 3,02 Millionen Kongresse, Tagungen und Events stattgefunden. Das bedeutet

von der Anzahl her einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent. Umgekehrt stieg die Zahl der Teilnehmer leicht um 0,4 Prozent auf das achte Rekordergebnis in jährlicher Folge von 394 Millionen und damit rund 4,8 Mal die Einwohnerzahl Deutschlands. Diese und folgende Branchenzahlen nennt die „Meeting- & EventBarometer 2017“, die Mitte Mai zur IMEX Internationalen Fachmesse für Meetings, Incentives, Tagungen und Events (MICE) in Frankfurt vorgestellt wurde. Die Studie des Europäischen Instituts für Tagungswirtschaft (EITW) für den kompletten Kongress- als auch den Eventbereich wird seit elf Jahren vom Europäischen Verband der Veranstaltungszentren (EVVC), dem GCB German Convention Bureau und der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) initiiert.

Fortschreitende Internationalisierung

Die Zahl der ausländischen Teilnehmer an Kongressen, Tagungen und Events erreichte 2016 mit 32,9 Millionen ein Jahresplus von rund 18 Prozent. Seit 2006 hat sich die Zahl der Teilnehmer aus dem Ausland mehr als verdoppelt. Zusätzlich sieht der Statistic Report 2016 der ICCA International Congress and Convention Association das Tagungsland Deutschland mit 689 internationalen Verbandstagungen, die in festen Abständen abwechselnd in mindestens drei verschiedenen Ländern stattfinden, zum 13. Male in jährlicher Folge als führende europäische Kongressdestination. Weltweit bedeutet dies Platz 2 hinter den USA (934 internationale Verbandstagungen) und vor Großbritannien (582) und Frankreich (545). Die Schweiz nimmt die 20. Stelle ein (184).

Positive Erwartungen und Veranstaltungstrends

Derzeit stehen in Deutschland 1.780 Veranstaltungszentren, 3.350 Tagungshotels und 2.180 Eventlocations zur Verfügung (Kriterium mindestens 100 Sitzplätze im größten Saal). Damit hat die Gesamtzahl der Veranstaltungsstätten um 1,5 Prozent gegenüber 2016 zugenommen. Und die Branche blickt zuversichtlich in die Zukunft. Das betrifft zunächst die Buchungssituation im laufenden Jahr, die sich nach Umfrage bei 40 Prozent der Anbieter besser als im Vorjahr darstellt (2016: 33 Prozent). Ferner ist der Anteil der positiven Einschätzungen der künftigen Entwicklung des Veranstaltungsmarktes von 47 Prozent in 2016 auf aktuell 59 Prozent gestiegen (Rest jeweils unverändert).

Allgemein zeigt sich bei den Tagungen eine Verschiebung zu großen Veranstaltungen ab 1000 Teilnehmern. Im Segment kleinerer Meetings deutet sich die Verstärkung IT-gestützter alternativer Formen des Austausches an, was von den Anbietern von Tagungskapazitäten verstärkte Investitionen in die technologische Entwicklung verlangt. Immer wichtigerer Standortvorteil im Wettbewerb der Veranstaltungsstätten untereinander ist neben moderner Infrastruktur der Einbezug der Potenziale von Städten und Regionen in wichtigen Wirtschafts- und Wissenschaftsbranchen als passender Rahmen für fachthemenorientierte Veranstaltungen. Dabei kommen in der Region Südbaden und angrenzend im Elsass und Basel zu den örtlichen wissenschaftlichen Kompetenzen durch nahe Forschungseinrichtungen der touristische Aspekt, Lebensart und Gastfreundschaft als attraktives Veranstaltungsumfeld hinzu.

Text: Dr. Andreas Krommer



Tagungskultur.




Das FORUM Merzhausen liegt unmittelbar südlich von Freiburg im Breisgau und bietet Kommunikation und Kultur auf kurzen Wegen. Genießen Sie die unverwechselbare, exklusive Tagungsatmosphäre. „Begeisternde Architektur“ (Badische Zeitung); großzügige lichtdurchflutete Flächen und modernste Technik sind der ideale Rahmen für den Erfolg Ihrer Veranstaltung. Die Kombination verschiedener Foyer-Bereiche mit dem Großen und Kleinen ermöglicht individuelle Raumkonstellationen für Kongresse, Seminare, Workshops, Messen, Konzerte, Ausstellungen und vieles mehr.

 Merzhausen verbindet.

FORUM | Merzhausen
Kultur- und Bürgerhaus



www.merzhhausen.de
Kontakt: Reinhard Vogt: 0761 40161-31 | vogt@merzhhausen.de

DELICANTO

Tagen und Feiern am See

Das Kultur & Bürgerhaus Denzlingen (bei Freiburg) ist ein Veranstaltungszentrum im Grünen mit nachhaltiger Architektur, für Tagungen, Kultur & rauschende Feste mit bis zu 1500 Personen. Das hauseigene Veranstaltungs- und Cateringteam von Delcanto betreut und bewirbt im Restaurant und in

den schönen Sälen rund 600 Events pro Jahr.

Für Ihre Tagung oder Betriebsfeier steht Ihnen eine Expertin mit Rat und Tat zur Seite. Sie reserviert auch gerne den Wunschtermin für Ihre Weihnachtsfeier mit festlichen Köstlichkeiten und Rahmenprogramm.



HOHENWART FORUM Bildung und Begegnung gGmbH
 Schönbornstr. 25 • 75181 Pforzheim-Hohenwart • www.hohenwart.de
 Telefon: 07234 - 606 - 17 • Telefax: 07234 - 606 - 550 • gerke@hohenwart.de

AUSBILDUNG

MEDIATION UND KONFLIKTCOACHING

ANERKENNUNG ALS MEDIATOR, MEDIATORIN NACH DEN RICHTLINIEN DES BUNDESVERBANDES MEDIATION

TRAINING

LEADERSHIP TRAINING KLAR UND EMPATHISCH FÜHREN

FÜHRUNGSKOMPETENZ FÜR PRAKTIKER
 GEWALTFREIE KOMMUNIKATION FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE
MODULARE FORTBILDUNG



BEST OF SÜDWEST

Die erste Adresse für Unternehmen
 in puncto Tagungen und Kongresse.

Donauhallen Donaueschingen · An der Donauhalle 2 · 78166 Donaueschingen · info@donauhallen.de · www.donauhallen.de



IMS-Schulungszentrum

Angebote 2017

ISO 9001:2015 kompakt	QM-Grundlagen
Update ISO 13485:2016	Q-Werkzeuge
Update ISO 9001:2015	Interner Auditor 9001
Update IATF 16949	FMEA
Rhetorik für alle Bereiche	Mitarbeitermotivation

Alle Daten und Fakten auf www.ims-schulungen.de



IMS Institut für Management-Systeme GmbH
 Bahnhofstr. 64
 78665 Frittlingen
 07426/5194-15
info@ims-management.de
www.ims-management.de

IMS INSTITUT FÜR MANAGEMENT-SYSTEME GMBH

Startup-Unternehmen erfolgreich zertifiziert

Durch die Beratung der IMS GmbH in Frittlingen hat die HG-sort GmbH & Co. KG in Wehingen innerhalb kürzester Zeit das Zertifizierungsaudit des TÜV Süd erfolgreich bestanden. Nur 7 Wochen nach dem ersten Termin zur Einführung des Qualitätsmanagementsystems ist das Startup-Unternehmen nun seit Anfang Mai nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

Auftraggebern aus der Region" freuen sich Dieter Götz, Norbert Heyer und Josef Heyer – die drei Geschäftsführer der HG-sort GmbH & Co. KG.



Dieter Götz, Norbert und Josef Heyer (HG-sort GmbH & Co.KG) sowie Michael Reutter (IMS GmbH)

Die HG-sort übernimmt das automatische Sortieren mittels opto-elektronischen Messverfahren und die visuelle Nachkontrolle der Merkmale, die nicht automatisiert gemessen werden können. "In nur 3 Wochen nach Eröffnung wurden bereits mehrere hunderttausend Teile geprüft, sortiert – und dies von den unterschiedlichsten

"Das Projekt war wirklich toll – alle Aufgaben wurden sehr schnell umgesetzt", so Michael Reutter, Prokurist der IMS GmbH und Betreuer bei der QM-Einführung. Die IMS GmbH freut sich auf eine weiterhin gute und lange Zusammenarbeit und sieht dem jungen Unternehmen gerne beim Wachsen zu.



Wir unterstützen Sie dabei, Ihr Unternehmen zu digitalisieren, Innovationen schneller voranzutreiben und betriebliche Prozesse zu optimieren.

KAILER PLM CONSULTING GMBH

Optimieren Sie Ihren Innovationsprozess mit Product Lifecycle Management

Unternehmen stehen heute vor der Anforderung, ihre Prozesse und Produkte permanent zu optimieren, um konkurrenzfähige Produkte zu entwickeln, zu produzieren und auf den Markt zu bringen. Dabei müssen sie verschiedene Herausforderungen meistern, z.B. Entwicklungs-, Fertigungs- und Produktionskosten senken, gerade auch im Hinblick auf die verkürzten Lebenszyklen der Produkte. Um hier Schritt halten zu können, ist eine intensive IT-Unterstützung entlang des Produktlebenszyklus im Unternehmen Voraussetzung und stellt zudem einen strategischen Wettbewerbsfaktor dar.

Wir, die Kailer PLM Consulting GmbH, sind Solution-Partner von Siemens PLM Software, einem führenden globalen Anbieter von Software für Product Lifecycle Management (PLM). Wir können Sie optimal dabei unterstützen, ihr Unternehmen zu digitalisieren, um die Innovationen einzuführen, die für ihre Branchen ausschlaggebend sind. Treiben Sie Ihre Ideen und Innovationen schneller voran und optimieren Sie Ihre betrieblichen Ressourcen. Kommen Sie auf uns zu, wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen!

► **Kontakt / Info**
 Tel. 07721 / 99026-0
www.kailer-plm.de
info@kailer-plm.de




Kailer PLM Consulting GmbH | Tel. 07721/99026-0 | info@kailer-plm.de | www.kailer-plm.de

EXISTENZGRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Fertig aufgebautes Onlineunternehmen krankheitsbedingt abzugeben. Noch keine Umsätze, keine Produktionsmaschinen zu übernehmen, schuldenfrei. Ideal für Firmen im Metall-, Holz- oder Glasbereich, etwa für risikolose Anbahnung des Generationenwechsels oder sicheren Einstieg in das Onlinegeschäft. Alle Strukturen wie Homepage, Analysen, Tools und Warenwirtschaft vorhanden. Wissenstransfer kann auf Wunsch begleitet werden. **LR-EX-A-39/17**

Inhabergeführtes, trendorientiertes Schmuck- u. Uhrenfachgeschäft sucht motivierten Nachfolger zum 1. Januar 2019. Verkaufsraum mit Schaufensterfront 35 qm, Werkstatt 4 qm, Nebenraum 12 qm. Moderne Betriebsausstattung, Immobilie ist gemietet. Fester Kundenstamm vorhanden. Etabliertes Geschäft im Hochschwarzwald mit mehr als 12.000 Einwohnern. Warenbestand kann übernommen werden. Der bisherige Inhaber steht bei der Einarbeitung gerne mit Rat und Tat zur Seite. **LR-EX-A-40/17**

Suche Nachfolger für etabliertes Ladengeschäft im Bereich Bekleidung. Das Geschäft befindet sich im Landkreis Breisgau. Der Nachfolger wird auf Wunsch gerne vom derzeitigen Inhaber übergangsweise begleitet. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. **LR-EX-A-41/17**

Unbelasteter GmbH-Mantel im Raum Südlicher Oberrhein zum nächstmöglichen Termin abzugeben. Stammeinlage voll erbracht. **LR-EX-A-44/17**

Sie planen die Gründung einer GmbH und wollen sofort starten? Mit der Übernahme des GmbH-Mantels eines aktiven Unternehmens sparen Sie sich viele umfangreiche, vorbereitende Arbeitsschritte. Die bestehende Bankverbindung (große Geschäftsbank), eine aktive Website, ein branchenneutraler Name (die GmbH ist derzeit im Bereich Beratung aktiv), positive Kreditauskünfte und eine makellose Firmengeschichte sorgen dafür, dass sich der GmbH-Mantel für geschäftliche Aktivitäten in vielen Branchen eignet. **LR-EX-A-45/17**

Verkaufe altershalber erfolgreich aufgebautes Unternehmen im Maschinenbau. Im Bereich Logistik produzieren wir Geräte, Lifte und Magazine mit vielseitiger Peripherie, welche mit Automationsstraßen verknüpft sind und in zahlreichen Branchen im Einsatz sind, wie z.B. in der Metall-, Chemie-, Lebensmittel- und Pharmaindustrie. In Bezug auf die Zukunfts-Automatisierung 4.0 ausbaufähig. Das Produkt wäre auch für einen blechverarbeitenden Betrieb oder als zusätzliches Standbein für eine Automationsfirma eine ideale Ergänzung für eine Produkterweiterung. Einige Geräte sind patentrechtlich geschützt. Ein guter Stamm von In-

dustrievertretungen kann mit übernommen werden. Als Dipl.-Ingenieur Maschinenbau mit langjähriger Erfahrung in der Automation ist der Inhaber bereit, bei einer Nachfolgeregelung für eine Einarbeitungszeit konstruktiv Unterstützung zu leisten. Bei Interessenbekundung erhalten Sie ein ausführliches Portfolio von uns. **VS-EX-A-12/17**

Wir sind ein Unternehmen aus der Kunststoffverarbeitung mit Werkzeugbau. Um unser Wachstum weiterführen zu können, suchen wir einen Investor aus dieser Branche. Wir bieten: Produktion von patentierten Spritzgießteilen, Konstruktionserfahrung bei Spritzgießteilen, eigene Werkzeugentwicklung, CAD/CAM-System, 5-Achs-Simultanfräsen. Gerne erteilen wir detaillierte Informationen. Wir geben einem Investor auch die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit bzw. zur Übernahme der Spritzgussproduktion. **VS-EX-A-16/17**

Tagescafé in VS-Villingen aus gesundheitlichen Gründen nach Vereinbarung langfristig zu verpachten. Zentrale Lage mit ca. 30 Terrassenplätzen. Inventarübernahme ist erforderlich. **VS-EX-A-15/17**

Wir sind ein kleines, mittelständisches Unternehmen im Bereich der Medizintechnik (chirurgische Instrumente). Aus Altersgründen suchen wir für unseren Familienbetrieb (der seit über 50 Jahren privat geführt wird) nun einen Nachfolger. Wir verfügen über eine eigene kleine Fertigung und Werkstatt mit einem gut sortierten Lager und einem kleinen aber festen Kundenkreis. Wir sind ansässig im süddeutschen Raum. Mit Mitte 70 wird es nun Zeit für uns, sich zur Ruhe zu setzen. Aus diesem Grund sind wir für verschiedene Übernahmemöglichkeiten offen. **VS-EX-A-14/17**

Zentral in Bräunlingen bieten wir ehemalige Gaststättenräumlichkeiten an. Der im Erdgeschoss befindliche gemütliche und freundliche Raum mit Terrasse wurde bisher als Gastronomie genutzt. Schanktheke, Gewölbekeller und die noch einzurichtende Küche können individuell auf Wunsch des Mieters/Pächters gestaltet und genutzt werden. Das zu vermietende gewerbliche Objekt umfasst: Windfang, (Gast-)Raum ca. 70 m² ohne Einrichtung, Küche ca. 25 m² ohne Einrichtung, Lager 25 m², WC-Anlagen. Wir sind auch für neue Ideen offen und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme **VS-EX-A-13/17**

Aus Altergründen beabsichtigen wir unser Unternehmen in jüngere Hände zu übergeben. Wir sind eine GmbH und vertreiben Etiketten und die entsprechenden Eindrucksysteme. Umfangreicher Kundenstamm im Bereich Direktvertrieb, Weinwirtschaft und Industrie allgemein ist vorhanden. Das bisherige Vertriebsgebiet umfasst Süddeutschland, Elsass und Schweiz. Im Zuge der Übernahme kann eine Produkt- und Kundeneinführung zugesichert werden. **VS-EX-A-11/17** >

SO GEHT'S

Sie suchen einen Handelsvertreter, einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder einen Betrieb, den Sie übernehmen können?

Helfen kann ein Eintrag in den Börsen – ein kostenfreier Service der drei Industrie- und Handelskammern im Südwesten. Für allgemeine Geschäftsempfehlungen ist an dieser Stelle kein Platz.

Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Wenn Sie in den Börsen inserieren wollen: Bitte wenden Sie sich an den für die jeweilige Börse zuständigen Ansprechpartner bei Ihrer IHK (siehe Seite 68). Angebote und Gesuche werden einmalig kostenfrei unter einer Chiffre-Nummer veröffentlicht. Wenn Sie auf ein Inserat antworten wollen: Richten Sie Ihre Zuschrift unter Angabe der Chiffre-Nummer an die zuständige IHK.

Welche IHK das ist, können Sie an den ersten beiden Buchstaben der Chiffre-Nummer erkennen – zum Beispiel **FR** oder **LR für Lahr** (IHK Südlicher Oberrhein).

Ihre Zuschrift wird kostenfrei an den Inserenten weitergeleitet.

ANSPRECHPARTNER

IHK Südlicher Oberrhein (FR/LR),

Hauptgeschäftsstelle Lahr
Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr

Petra Klink

Telefon 07821 2703-642,
petra.klink@freiburg.ihk.de

IHK Hochrhein-Bodensee (KN),

Reichenastr. 21, 78467 Konstanz

Birgitt Richter

Telefon 07531 2860-139,
birgitt.richter@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg (VS),

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen

Lena Schmiedeknecht

Telefon 07721 922-348,
schmiedeknecht@vs.ihk.de

Redaktionsschluss für Veröffentlichungen im September ist der 7. August.

ONLINE-ADRESSEN

Bundesweite

Existenzgründungsbörse:

www.nexxt-change.org

Recyclingbörse:

<http://www.ihk-recyclingboerse.de>

➤ Verkauf eines Nagelstudios in zentraler Konstanzer Lage. Räumlichkeit Warmmiete inkl. Nebenkosten 450 Euro, Parkplätze sind vorhanden. Bushaltestelle/Bahnhof 500 Meter entfernt. Jahrzehntelanger Kundenstamm wird übergeben. Zwei Arbeitsplätze vorhanden (min. 4x möglich). Marketing/Homepage & konstanter Neukundenzulauf, alles vorhanden. **KN-EX-A-484/17**

Erfahrener Unternehmer sucht ein Industrieunternehmen im Metall/Maschinenbaubereich. Ideale Größe: 30-40 Beschäftigte, möglichst in der Bodenseeregion im Umkreis von max. 50 km um PLZ 88662 Überlingen. **KN-EX-N-483/17**

Werkstatt oder Halle ab 350 qm zur Einrichtung einer Kfz-Werkstatt zur Miete oder zum Kauf gesucht. Inventar dafür ist bereits vorhanden. **KN-EX-N-482/17**

Gut gehender Getränkehandel (ohne Immobilie) in Efringen-Kirchen - Raum Weil am Rhein/Lörrach zur Übernahme bereit. Zum Verkauf stehen guter Kundenstamm, ein Lkw, Elektroameise, Sackkarren, Getränkeautomaten und alles nötige Equipment. Die Firma könnte sofort übernommen werden. Einarbeitung möglich. **KN-EX-A-481/17**

Hausverwaltung im Raum Bodensee gesucht. WEG sowie Fremdverwaltung zur Übernahme oder Nachfolgeregelung bzw. Kooperation von/mit Hausverwaltungen, Stiftungen, Liegenschaftsverwaltungen, Genossenschaften. **KN-EX-N-480/17**

**BETEILIGUNGSBÖRSE/
RISIKOKAPITAL**

An der Neugründung eines Handwerkcenters in VSSchwenningen wird versch. Bauhandwerkern eine tätige Beteiligung angeboten. Gewerbeobjekt in VSSchwenningen in einer sehr guten Lage sowie viele Konzessionen lt. HwO und Werkzeuge sind bereits vorhanden. Die Beteiligung kann auch nebenberuflich erfolgen. **VS-B-4/17**

Starkregen und Jahrhunderthochwasser häufen sich. Die Schäden gehen in die Milliarden. Anbieter von erfolgreicher Hochwasserschutz-Technologie sucht Investoren ab 50.000 Euro bis 5 Millionen Euro. Gute Rendite und sicheres Investment, da Kunden größtenteils öffentliche Hand und Experten mit immer mehr und schlimmeren Flutkatastrophen rechnen. Mit unserer Technologie gehört das mühsame und langwierige Füllen und Stapeln von Sandsäcken durch zahlreiche Helfer der Vergangenheit an. Wir bieten moderne Hochwasserschutz-Technologie, die Menschen und Sachwerte schützt. Überflutungen und deren teils verheerende Folgen können effektiv

vermieden werden. Das System ist vielfach praxiserprobt und erfolgreich am Markt. **LR-B-10/17**

Belieferung von Unternehmen der Medizintechnik mit Dreh- und Frästeilen, Stanz-, Biegeteilen sowie DIN- und Normteile und Kundenspezifische Teile. C-Teile-Management; individuelle Service-Leistungen sowie die Vermarktung von Patenten über weltweit aktive Partner und Organisatoren. Wir suchen Investoren. Erworben werden können Stammaktien (mit Sitz im Aufsichtsrat) bzw. Firmenanteile über Aktien. Auch ist eine aktive Mitarbeit möglich. Informationen zum Unternehmen werden gerne erteilt. **VS-B-2/17**

In Baden-Württemberg entsteht eine neue Hotelgruppe. Die Investoren planen, den Hoteltyp „Business Plus“ an industriestarken Standorten mit mittelstädtischem Charakter in Süddeutschland zu errichten. Diese Standorte liegen außerhalb der Ballungszentren und besitzen bis heute kein vergleichbares Beherbergungsangebot. Geplant sind 5 bis 7 Objekte in 6 bis 8 Jahren. Der Standardtyp orientiert sich an 3- bis 4-Sterne-Hotels. Der Grundtyp des modular gestalteten Hotels besitzt 96 Zimmer mit einer BGF von 3.560 qm. Gesucht wird eine Kapitalbeteiligung bis zu 1,5 Mio. Euro pro Hotel. **KN-B-247/17**

KOOPERATIONSBÖRSE

Wenn Sie Unterstützung und zeitlich begrenzte Managementkapazität kombiniert mit Marketing-erfahrung benötigen, z.B. falls der Marketingleiter kurzfristig das Unternehmen verlässt, es keinen passenden Nachfolger aus den eigenen Reihen gibt, eine Überbrückung für Mutterschutz oder Väterzeit benötigt wird oder kurzfristig eine Vakanz im Marketing zu besetzen ist. Langjährig erfahrener Marketingexperte mit mehr als 10 Jahren Einsatz im Interim-Management unterstützt Sie als Manager auf Zeit im Marketing bei der strategischen Marketingplanung und der operativen Umsetzung. Zeitlich begrenzt, auf Ihren Bedarf abgestimmt und klar kalkulierbar. **LR-K-02/17**

HANDELSVERTRETERBÖRSE

Handelsvertreter (Betriebswirt VWA und Industriemechaniker) mit sehr gutem technischen Verständnis, verhandlungssicher und überzeugend, sucht neues Betätigungsfeld zur Umsetzung seines Potenzials. Reisegebiet ist Süddeutschland, Schweiz und Österreich/Vorarlberg-Tirol. Gerne Aufgaben im Vertrieb, Aftersales und/oder Schulung/Seminare. 20 Jahre Erfahrung in Therapiegeräten mit Therapeuteschulung, erklärungsbedürftige Produkte und Systemanlagen. Ebenso gute Kenntnisse in Fertigung von Rohr- und Blechkonstruktionen, Oberflächenbeschichtung und Komponentenmontage. **LR-HV-402/17**

Reichweite:
Platz 1

Berufliche
Pflichtlektüre:
Platz 1

Mittelstands-
relevanz:
Platz 1

REM 2015

Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).^{*} Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.



IHK-Zeitschriften eG



Tel.: 0611 23 668-0
www.ihkzeitschriften.de

^{*}Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände:
www.entscheider-mittelstand.de

AZV IHK Kombi-Südwest
Tel.: 07221 21 19-0
www.ihk-zeitschriften.de

DIE BLAUEN SEITEN

ALPHABETISCHER
BRANCHENSPIEGEL
FÜR ANGERBOTE AUS
INDUSTRIE, HANDEL,
DIENSTLEISTUNG
UND WERBUNG

Arbeitssicherheit

atempo
dienstleistungs gmbh

- Sicherheitstechnische Betreuung nach DGUV Vorschrift 2

79106 Freiburg - Kreuzstr. 6
Tel. 07 61 / 557 99 00 - Fax 557 99 01
mail@atempo-freiburg.de

Baugruppen/Feinwerktechnik

HeWa
Feinwerktechnik Engineering GmbH

- Gerätebau
- Einkauf, Lager, Logistik
- Entwicklung, Konstruktion
- Alle Arten von Zeichnungsteilen aus einer Hand
- Systemlieferant für elektromechanische Baugruppen

Marie-Curie-Str. 2
79211 Denzlingen
www.hewa-ft.de

Telefon: 07666/9028-30



Beschriftungen

Wir beschriften für Sie:

IHRE Muster-, Einzel oder Serienteile, QR-Codes, Dreh- und Frästeile, Medizinische Instrumente, Kunststoff, u.v.m. www.bs-laserbeschriftung.de

Präzise – Dauerhaft – Schnell

BS LASER-BESCHRIFTUNG Hintere Gasse 35 | 78588 Denzlingen
Tel. 07424-901204
info@bslaserbeschriftung.de

Biegetechnik

THOMAN Wir biegen Aluminium- und Stahlprofile auf modernsten CNC-gesteuerten Biegeanlagen.



Rufen Sie uns an wenns ums biegen geht!

Thoman Biegemaschinen
Mittelmatten 1/Am Sportplatz, 79206 Breis, -Oberrimsingen
Tel. 07664 / 402 858-0, Fax 07664 / 402 858-99
www.Thoman.de, biegen@thoman.de

Blech- und Lasertechnik

■ Individuelle Lösungen aus Blech

ADELMANN
BLECH- u. LASER-TECHNIK

Adelmann GmbH
Wilhelm-Leonhard-Str. 5
77694 Kehl-Goldscheuer
fon +49(0)7854 / 98339-0
fax +49(0)7854 / 98339-9
info@adelmann.net
www.adelmann.net

Blech- und Lasertechnik

SLE-TECHNIK
Laserschneiden & Blechverarbeitung GmbH

- Konstruktion / Planung
- Laserschneiden
- Kanten / Umformen
- Schweißen / Schleifen
- Oberflächenbehandlung
- Montage

D - 78052 VS - Villingen - info@sle-technik.de
T +49 (0) 7721-40 44 6-0 - www.sle-technik.de

Drehteile-Frästeile

ZIPF
CNC-TECHNIK GmbH



Konstruktion - Maschinenbau
Baugruppen www.zipf.de

77971 Kippenheim, Frankenstr. 9
Tel. 0 78 25 / 75 31, Fax 15 64

Etiketten

Etiketten mit Kommunikation!

KNOP Etiketten
Einsteinstraße 15
78549 Spaichingen
Tel. 0 74 24/93 28-0
Fax 0 74 24/93 28-22
info@knop-etiketten.de

Kreativ mit Etiketten!

Wir setzen Ihre Produkte in Szene!

- Sandwich-Etiketten
- Haft- und Rubbel-Etiketten...

Fordern Sie gleich Ihre persönliche Mustermappe an!

PTK PTK label factory GmbH
Am Steppach 11
78652 Deisslingen
Tel. 0 74 25-2 23 91 30
info@ptk-label-factory.com

Hallenbau

Preiswerte Mehrzweckhallen

sowie Stahlhallen jeglicher Art zu erschwinglichen Preisen.

Beispiel: 30x15 mit Dacheindeckung und Fassade, geliefert und montiert zum Preis ab netto 59.000,- €

Schweizer Hallenbau GmbH
Telefon 078 22/86 72 34

Immobilienbewertung

Ihr Spezialist für
Marktwertgutachten von Wohn-/
Gewerbe-/Industrieimmobilien

GRUNDWERT
Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Sachverständiger

Lorettostraße 32 · 79100 Freiburg-Wiehre
☎ 0761 – 58 99 815 ☎ 0761 – 58 99 800
✉ wg@grundwert-gutachten.de
🌐 www.grundwert-gutachten.de

Anzeigen-Hotline:
07221 / 21 19-12

Industriebau

DÜRRSCHNABEL GmbH

INDUSTRIEBAU

Zum Übergang 3, 79312 Emmendingen

Industrie- und Gewerbebau

Entwurf schlüsselfertig
Planung Festpreis
Ausführung Termingarantie

Tel. 07641 / 4608-0 / Fax: 07641 / 4608-99
www.duerrschnabel.de / info@duerrschnabel.de

iw
BAU www.iw-bau.de

Generalunternehmer für
schlüsselfertiges Bauen

IW Bau GmbH
79331 Teningen
Auf der Ziegelbreite 14
Telefon 07663 / 91 35 42

SCHAUENBERG

Schlüsselfertiges Bauen
mit Architektenleistungen

Stahlbau Schauenberg GmbH
79199 Kirchzarten
Tel. 07661/397-0, Fax 397-128
www.schauenberg.de

Industriebau

TRÖTSCHLER

BEISPIELHAFT INDUSTRIELL BAUEN

Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH
Heinrich-von-Andlaw-Str. 16
79232 March-Hugstetten
Tel.: 07665 93418-0
Fax: 07665 93418-10
info@troetschler.de
www.industrie-gewerbebau.de

Industriebodenbeschichtung

BODENBESCHICHTUNGEN • KUGELSTRAHLEN • SCHLEIFEN

BOCKSTAHLER

BODENBESCHICHTUNGEN GmbH
Industriebodenbeschichtungen • Reparaturen
ESD-Böden • Fachbetrieb nach WHG
79288 Gottenheim
Telefon 07665-940317 • info@bockstahler.de
www.bockstahler.de

Industriedienstleistungen

WERKSTÄTTEN-Freiburg-Emmendingen-Kirchzarten-Müllheim

Die REHA-Werkstätten sind als anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen Ihr Dienstleistungspartner für:

- Industriemontage
- Montage, Konfektionierungs- & Verpackungsarbeiten
- Elektrokonfektionierung & Baugruppenmontage
- Holzbearbeitung / Palettenbau
- Metall- & Kunststoffbearbeitung
- Grünanlagenpflege
- Elektronische Archivierung
- Dienstleistung rund um Büro, Haus & Hof

Ihre Vorteile:

- Reduzierung der betriebl. Ausgleichsabgabe
 - Abh. und Belieferung mit eigenem Fuhrpark
 - Langjährige Erfahrung/Qualitätsdokumentation
- Auftragsanfragen:
Telefon: 0761-3865-220 Fax: -223
info@reha-werkstatt.de
www.reha-werkstatt.de

SGI GmbH

Stahl- & Metallbau
Wasserstrahlschneidetechnik
Industrie-Instandhaltung
Firmenverlagerung & Maschinentransport

SGI GmbH
Alemannenstraße 24
DE-79689 Maulburg
Tel. +49 7622 684 69-0
info@sgi-gmbh.com

SGI Schweiz GmbH
Hafenstrasse 92
CH-4127 Birsfelden
Tel. +41 61 319 73 69
www.sgi-gmbh.com

Inkasso

Creditreform

UNTERNEHMEN SIE NICHTS OHNE UNS!

- Inkasso
- Wirtschaftsinformationen
- Marketing Services
- Software
- Factoring
- Warenkreditversicherung

Freiburg 0761 - 20700 - 60
Konstanz 07531 - 8950 - 0
Offenburg 0781 - 7907 - 30
Villingen 07721 - 9481 - 0
www.creditreform.de

Konstruktionsbüro

ZSE ZIMMERMANN

Stahlbau-Engineering

- Statiken
- Werkstatt- und Montagepläne

T.: +49 (0) 76 23 - 23 33
mail@stahlbau-zimmermann.de

Eine s/w-Anzeige in
dieser Größe kostet

EUR 116,40 zzgl. MwSt.

Der Branchenhinweis
Ihrer Wahl ist dabei
kostenlos.

Kunststoffspritzerei

Perfekte Kunststoffteile
JAUCH-PLASTIC
Philipp-Lösch-Weg 10
78052 VS-Obereschach
Telefon 0 77 21/8 86 99-0
Telefax 0 77 21/8 86 99-22
www.jauch-plastic.de
info@jauch-plastic.de

Kunststoff-Spritzgussteile

werner herr gmbh

technische
spritzgussteile
werkzeug-formenbau

79285 Ebringen, Alemannenstraße 2
tel. 07664/9713-0, fax 07664/9713-13
www.herr-gmbh.de

Kunststofftechnik

Erwin Schiff GmbH

Kunststofftechnik
• Spritzgussteile
• Ultraschallschweißen
• Tampon-/Prägedruck
77963 Schwanaun-Nonnenweier
Wittenweierer Str. 49
Tel. 0 78 24/26 23 Fax 21 92
www.schiff-kunststofftechnik.de

Lagertechnik

REGATIX
Lagertechnik
Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29
Regalsysteme

Montageeinheiten/Fertigung

FEROTEC
...macht Metall genau!
Komplettservice
→ CNC-Metall- und Kunststoffzerspanung
→ Oberflächenveredelung aller Art
→ Montageeinheiten
→ Feinmechanische Baugruppen
→ Kleine bis mittlere Serien
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.fero-tec.com
Ferotec e.K. - Marie-Curie-Str. 2 - 79211 Denzlingen
+49 (0) 76 66 / 88 48 89-99 - info@fero-tec.com

Planen/Zelte

KIMMIG
Maßkonfektion
von Planen und Zelten
D-77694 Kehl-Kork
Tel. 0 78 51 / 33 73
www.kimmig-gmbh.de

Pulverbeschichtung

gerhard
baumgärtner
GmbH
**PULVERBESCHICHTUNGEN
STRAHLARBEITEN**
79232 March 1, Benzstr. 11
Tel. 0 76 65 / 10 57, Fax 0 76 65 / 4 19 20

Sandstrahlen

Gleitschleifen · Sandstrahlen
Polieren - Lötens
Elektropolieren
und vieles mehr
S.O.T. Germany Ltd.
Hölzle 69 · 78730 Lauterbach
Tel. 0171 3388343
karl.trometer@gmx.de

Stellenangebot/Kartonagen

FACHARBEITER (m/w)

für Kleinbetrieb im Bereich
„Kartonagen“ in Südbaden
schnellstmöglich gesucht.

Zuschriften unter Chiffre 15863 an:
Prüfer Medienmarketing GmbH,
Postfach 1462, 76494 Baden-Baden

Präzisionsdrehteile

CO₂
Ausgleich mit Rendite
Wir machen Ihr Unternehmen
CO₂ neutral - Sie profitieren!
10 Jahre Erfahrung, professionelle
Umsetzung & zufriedene Kunden.
Sprechen Sie mit uns!
+49 (0) 7529 971 558-0
info@miller-investment.de
www.miller-investment.de

Anzeigen-Hotline: 07221 / 21 19-12

Versorgungstechnik

SCHÖNECKER
Gebäudetechnik GmbH
■ Lufttechnische Anlagen
■ Industrielle Prozessluftanlagen
■ Klima- u. Kälteanlagen
■ Systeme zur Wärmerückgewinnung
■ Anlagen- u. Rohrleitungsbau
■ Medienversorgung
■ Edelstahlbearbeitung
■ Orbitalweißtechnik
BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG SERVICE
☎ 0761 - 81030 Fax 0761 - 83770
Mülhauser Str. 11b 79110 Freiburg
www.schoenecker-gmbh.de

Zerspanungstechnik

Relan
Zerspanungstechnik
Ihr Partner für die Herstellung von
präzisen CNC-Dreh- und Frästeilen
■ Fräsen: z.B. Hermle 5-Achsen
■ Drehen: z.B. Spinner TC 300 / Y-Achse
■ Bohr- und Sägearbeiten
■ Baugruppen- und Teilmontagen
■ Hauseigener Abhol- und Lieferservice
Wöhlerstr. 17, 79108 Freiburg
Tel. 0761-20897962, Fax: 0761-20897964
Email: t.engst@relan.de

Knabbereien aus Schliengen

Knusprig und salzig

In unserer Rubrik „Aus dem Südwesten“ stellen wir Produkte vor, die viele kennen, von denen aber wenige wissen, dass sie in der Region hergestellt werden. Diesmal: Brezeln und Salzstangen von Mayka aus Schliengen

Gepresst und gestantzt

Brezeln und Sticks, also Salzstangen, werden aus den gleichen Zutaten gemacht. Im Wesentlichen sind das Mehl und Wasser sowie etwas Fett – die Anteile variieren für die verschiedenen Teigarten. Aroma- und sonstige Zusatzstoffe sind bei Mayka tabu. Die Masse wird in großen Mengen maschinell geknetet und auf die drei Produktionsstraßen verteilt – zwei für Sticks und eine für Brezeln. Hier liegt nun der wesentliche Unterschied: Für die Brezeln wird der Teig ausgewalzt und gestantzt, die Sticks hingegen entstehen in einer Presse ähnlich einer Spätzlepresse und erhalten anschließend alle acht Zentimeter eine Delle als Sollbruchstelle. Dann laufen die Teiglinge durchs Laugenbad, werden mit Meersalz bestreut und schließlich gebacken. Drei bis vier Minuten fahren sie durch den elf Meter langen und 220 bis 250 Grad heißen Ofen. Dabei brechen die Sticks an der gewünschten Stelle. Ein Transportband bringt das frische Gebäck vom Ofen zu den Verpackungsmaschinen, wo es in Trichter fällt, die Waagen enthalten und sich öffnen, wenn die gewünschte Menge – je nach Packungsgröße zwischen 35 und 250 Gramm – erreicht ist. Dann purzeln die Sticks und Brezeln in die Dose oder den Schlauch, der anschließend oben und unten verschweißt wird.



Neustart mit Natur

Bei Mayka legt man Wert auf kurze Wege und regionale Zulieferer: Das Mehl kommt aus Lörrach, die Lauge aus dem Schwäbischen, die Dosen stammen aus Kippenheim und die Kartons aus Lahr. Das ist Teil der jetzigen Unternehmensphilosophie. Karl-Friedrich **Mayer** gründete die Brezelbäckerei 1899 in **Kandern**. Sein Sohn Willi Mayer startete nach dem Zweiten Weltkrieg die maschinelle Brezelproduktion, wodurch Mayka zunächst erfolgreich wuchs, später allerdings zu sehr in die Abhängigkeit von Discountern geriet, was 1981 zur Insolvenz führte. 1983 wagten der Enkel des Gründers Willy Mayer jun. und der ehemalige Milka-Vertriebschef Norbert Michel einen Neustart mit neuer Ausrichtung: hohe Ansprüche an Zutaten und Zulieferer und keine Handelsmarken. 1996 zog das Unternehmen von Kandern nach Schliengen und nannte sich in Mayka Naturbackwaren GmbH um.

Mehr Straßen und Schichten

In den zurückliegenden zehn Jahren ist Mayka stark gewachsen. Die jährlichen Zuwachsraten lagen zeitweise im zweistelligen Prozentbereich und haben sich jetzt bei vier bis fünf Prozent eingependelt. Früher wurden Mayka-Brezeln und -Sticks hauptsächlich in Baden-Württemberg verkauft, heute läuft der Vertrieb bundesweit. „Das ist schon eine große Veränderung“, sagt Prokuristin Michela Abdelhamid. „Das mussten wir erstmal bewältigen.“ Gewachsen ist vor allem die Produktionsmenge: Die mittlerweile rund 30 Mitarbeiter arbeiten heute in drei Schichten. Seit 2013 gibt es zudem eine dritte Backstraße, 2015 kam eine automatische Verpackungsanlage hinzu und in diesem Jahr ein neues Lager samt verbesserter Verladerampe. Insgesamt rund 1,4 Millionen Euro hat Mayka dafür investiert.

Konventionell und bio

Rund 4,5 Tonnen Gebäck produziert Mayka täglich. Das klingt viel, ist aber gemessen an den Großen der Branche bescheiden. Entsprechend überrascht war man vergangenes Jahr in Schliengen über das Ergebnis einer eigens beauftragten Marktstudie: Bei im deutschen Lebensmitteleinzelhandel verkauften Salzstangen landeten die dünnen Sticks aus dem Schwarzwald 2015 auf Platz zwei hinter Lorenz. Bei Brezeln, die eine lange Tradition in der Gegend haben, ist die bundesweite Konkurrenz größer. Im Land zählt Mayka aber auch hier zu den zwei größten Produzenten neben Huober. Sticks und Brezeln produziert Mayka konventionell und als Bioprodukt. Zum Sortiment zählen zudem unterschiedliche Biochips, -erdnussflips und -popcorn. Diese lässt Mayka bei Lohnherstellern fertigen. Verkauft werden die Knabbereien aus Schliengen bei Rewe, Edeka und anderen Lebensmitteleinzelhändlern sowie in Bioläden.

SSG

Stahlbau + Hallenbau
Lager + Fördertechnik
CNC – Brennen, Bohren, Sägen
Autokrandidienst
Schweißfachbetrieb nach DIN EN 1090

STAHLBAU
SCHAUB

Brambachstraße 8
77723 Gengenbach
Tel. 0 78 03/93 34 0
Fax 0 78 03/93 34 34
info@stahlbauschaub.de
www.stahlbauschaub.de



KLEINBUB

innovativ . präzise . perfekt

Lasertechnik auf höchstem Niveau



Allmendstraße 6 Tel. 0 78 34 / 335 info@kleinbub-gmbh.de
77709 Oberwolfach Fax 0 78 34 / 503 www.kleinbub-gmbh.de

www.volberu



- CNC-Stanzen
- CNC-Laserschneiden
- Komplettgehäuse
- CNC-Abkanten
- Schweißen
- Oberflächenbeschichtung

BTF

GmbH

Blech-Teile-Fertigung GmbH
77955 Ettenheim, Industriepark 120
Telefon 0 78 22 / 4 44 89 - 0

Telefax 0 78 22 / 4 44 89 - 9
E-Mail: info@b-t-f-GmbH.de
Internet: www.b-t-f-GmbH.de

Wir bringen Blech in Form

Unsere Leistungen für Industrie und Gewerbe:



Entwurf
Planung
Ausführung

schlüsselfertig
zum Festpreis
mit Termingarantie

DÜRRSCHNABEL

GmbH

INDUSTRIEBAU

Emmendingen ■ 07641/46080 ■ www.duerrschnabel.de



ENTFALTEN SIE DIE VOLLE KRAFT IHRER STÄRKEN

Frank & Konsorten Werbeagentur – seit über 20 Jahren effektiv im Einsatz.

Wir fangen früher an und begleiten Sie in vielen Fragen der marktorientierten Unternehmensentwicklung – von der strategischen bis zur operativen Ebene:

**in Marketing und Vertrieb, von der Personalentwicklung bis
zur internen Kommunikation.**

Sprechen Sie jetzt mit Jürgen Frank oder Tim Heuberger über Ihre Anforderungen.

Wir überzeugen Sie gern!



FRANK & KONSORTEN
WERBEAGENTUR



INDUSTRIEHOF 1 · 77933 LAHR · TEL +49-7821-9 20 35-0 · INFO@FRANK-KONSORTEN.DE

WWW.FRANK-KONSORTEN.DE

